

**Heft 1**

**Das Wirken der Elektrotechniker in  
der Kammer der Technik**

**Zwischen Ende und Wiedergründung des VDE  
im Bezirk Dresden**

**Werner Bärwald und Hartmut Bauer**

AK 20 „Geschichte der Elektrotechnik“, März 2020

# **Das Wirken der Elektrotechniker in der Kammer der Technik**

## **Zwischen Ende und Wiedergründung des VDE im Bezirk Dresden**

**Werner Bärwald und Hartmut Bauer**

*„In einem guten Buche stehen mehr Wahrheiten,  
als sein Verfasser hineinzuschreiben meint“*

Marie von Ebner-Eschenbach

Dresdner Hefte zur Geschichte der Elektrotechnik  
Band 1 (2020) 2. Korrigierte Auflage

Schriftenreihe des VDE Dresden e.V.  
Arbeitskreis AK 20 „Geschichte der Elektrotechnik“

Die Autoren veröffentlichen im Dienste der internationalen wissenschaftlichen  
Verständigung ohne Honorar. Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck, Vervielfältigung und Übersetzung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung gestattet.

**Impressum:**

VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.  
VDE Dresden e.V.  
Geschäftsführer: Dr.-Ing. Dietmar Siegmund

Arbeitskreis „Geschichte der Elektrotechnik“  
Vorsitzender: Hochschuldozent i.R. Dr.-Ing. Hartmut Bauer  
Redaktionsschluss: 11.03.2020

Geschäftsstelle:  
c/o TU Dresden Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik  
01062 Dresden

Besuchsadresse:  
01069 Dresden, Mommsenstraße 12, Toeplerbau, Zimmer 109/110

Telefon: +49 351 463-34574  
Telefax: +49 351 463-34533  
E-Mail: [vde-dresden@vde-online.de](mailto:vde-dresden@vde-online.de)

Gesetzt vom Autor  
Layout Umschlag: AK 20 (nach einem Entwurf von Burkhard Hollwitz, IGHfT e.V.)

Druck: A-Z Druck Dresden e. K., 01187 Dresden

ISSN: 2629-7167

Erscheinungsort: Dresden, Deutschland

## Vorwort

Der hier vorliegende Beitrag war für das „*Blaue Buch*“ – 125 Jahre VDE Dresden (s. Seite 114) als Einleitung für den Zeitabschnitt 1946 bis 1989 vorgesehen, konnte dort aber aus redaktionellen Gründen nur in einer Kurzfassung abgedruckt werden. Der VDE Dresden hat sich deshalb entschlossen, in seiner Reihe „*Geschichte der Elektrotechnik*“ den Gesamtbeitrag in erweiterter Fassung zu veröffentlichen.

Die folgenden Ausführungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind weder eine Darstellung der Geschichte der Kammer der Technik (KDT) und ihres Wirkens im Bezirk Dresden noch eine gesellschaftspolitische Aufarbeitung der Arbeit der KDT. Es wird auch keine Darstellung der über die Jahre nicht gleichbleibenden Struktur im Aufbau der KDT zu erwarten sein, da das im Rahmen dieser Darstellungen nicht möglich ist.

Ziel ist es, an einigen Schlaglichtern Leistungen der in der KDT organisierten „*Elektrotechniker*“ im Zeitraum 1945 bis 1989 punktuell zu beleuchten und zu würdigen. Dabei liegt der Fokus der Betrachtungen ausschließlich auf den Bereich des Bezirkes Dresden, dem heutigen Wirkungsbereich des VDE Dresden. Gleichzeitig soll aber auch die Verbindung aufgezeigt werden, die zwischen dem Fachverband Elektrotechnik im Bezirk Dresden und den zentral organisierten Struktureinheiten bestanden und welche Leistungen dort von Dresdner Elektrotechnikern, Elektronikern und Informationstechnikern eingebracht wurden sowie deren Reflexion auf die Öffentlichkeit. Die Bezeichnungen der Gremien der KDT werden im Folgenden so verwendet, wie sie zum Zeitpunkt der Nennung existierten, unabhängig davon, ob früher oder später diese Gremien andere Namen trugen.

Es wird deutlich, dass in den Fachausschüssen (FA) und Fachunterausschüssen (FUA) der KDT von den Ingenieuren eine ehrenamtliche Arbeit geleistet wurde, die der in VDE-Gremien ähnlich war. Das betrifft die Arbeit an Normen (TGL), den Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung. Deshalb gelang es vielen Ingenieuren zu Beginn der neunziger Jahre in den VDE-Ausschüssen und DKE-Kommissionen kreativ mitzuwirken.

Dabei ist ein wesentlicher Unterschied zu beachten. Die TGL-Vorschriften der DDR hatten Gesetzeskraft und waren oft entkoppelt von internationaler Normung (IEC, VDE). So konnte es passieren, dass einerseits Zulieferprodukte für die Konsumgüterproduktion der DDR international nicht passfähig waren und andererseits durch hohen persönlichen Einsatz TGL-Vorschriften mit VDE und IEC harmonisiert wurden und dadurch eine wesentliche Voraussetzung für einen weltweiten Export der betreffenden Anlagen aus DDR-Produktion erfüllt werden konnte.

Werner Bärwald und Hartmut Bauer

Dresden, im April 2019



## Inhaltsverzeichnis

|   | Seite |
|---|-------|
| 1 Die ersten Jahre der Kammer der Technik | 7     |
| 2 Der Zeitraum 1950 bis 1959              | 18    |
| 3 Der Zeitraum 1960 bis 1969              | 39    |
| 4 Der Zeitraum 1970 bis 1979              | 50    |
| 5 Der Zeitraum 1980 bis 1989              | 69    |
| 6 Das Ende der Kammer der Technik         | 91    |
| 7 Epilog                                  | 96    |
| Quellen                                   | 97    |
| Abkürzungen                               | 103   |
| Personenverzeichnis                       | 106   |
| Autoren                                   | 112   |

## 1 Die ersten Jahre der Kammer der Technik

Nach dem Zweiten Weltkrieg erließ am 6. Mai 1946 die Alliierte Kommandantur Berlin folgenden Befehl an den Oberbürgermeister der Stadt Berlin /1/:

1. *Der Verband Deutscher Elektrotechniker ist unverzüglich aufzulösen.*
  2. *Jeder Versuch, die in dem Gesetz Nr. 2 des Alliierten Kontrollrates vom 10. Oktober 1945 beigefügten Verzeichnis aufgeführter Organisationen neu zu organisieren oder wieder ins Leben zu rufen, ist nachdrücklich verboten. Die Nichtbefolgung des Gesetzes Nr. 2 wird schwere Bestrafung nach sich ziehen.*
  3. *Sie haben der Alliierten Kommandantura unverzüglich über die zwecks Auflösung des Elektrotechniker-Verbandes ergriffenen Maßnahmen Bericht zu erstatten.*
  4. *Bestätigen Sie den Empfang dieser Anordnung unter Nummer- und Datumsangabe.*
- Im Auftrag der Alliierten Kommandantura Berlin*  
*G. F. N. Reddaway, Oberstleutnant*  
*Vorsitzführender Stabschef*

Diese grundsätzliche Entscheidung für Deutschland ging davon aus, dass der VDE zugehörig dem NS-Bund deutscher Techniker war. Das führte zur Auflösung aller technisch-wissenschaftlichen Vereine. Aber unter den Bedingungen der Nachkriegsentwicklung hat die technisch-wissenschaftliche Arbeit für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft besonders hohe Bedeutung.

Während in den Westzonen der VDE beabsichtigte schrittweise seine Arbeit wieder aufzunehmen, wurde in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) Deutschlands die Arbeit des VDE auf Grundlage dieses Befehls nicht weitergeführt. Deshalb unterstützte der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) die Bildung einer Kammer der Technik (KdT, später KDT) und unterbreitete der Sowjetischen Militäradministration (SMA) diesen Vorschlag unter Beifügung des konkreten Aufbaus und der zu lösenden Aufgaben. Die SMA hat mit Schreiben vom 8. Mai 1946 für das sowjetisch besetzte Gebiet Deutschlands prinzipiell zugestimmt. Der Magistrat von Berlin trat einem entsprechenden, örtlich begrenzten Vorschlag bei. Dieser wurde der Alliierten Kommandantur Berlin vorgelegt, aber von dieser nicht entschieden /1/.

In /2/ ist darüber nachzulesen: „Die Gründung der Kammer der Technik erfolgte am 2.7.1946 in Berlin, als eine zunächst dem FDGB angeschlossene Vereinigung. Für den sowjetischen Sektor Berlins wurde die wegen alliierter Vorbehalte nicht erfolgte Kammergründung am 29.3.1949 nachgeholt. Die neue Organisation sollte die **Entwicklung der Technik** fördern, zur **Hebung des technischen Bildungsniveaus** beitragen sowie an der **Gesetzgebung** auf technischem Gebiet und an der **Normung, Typisierung bzw. Rationalisierung** mitwirken. Der zunächst gesamtdeutsche Anspruch der Kammer der Technik wurde bald aufgegeben, in den westdeutschen Besatzungszonen konnte sich der 1945 verbotene Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und auch der Verein Deutscher Elektrotechniker (VDE) ab dem Jahr 1947 wieder reorganisieren.“

Zweck und Aufgaben der Kammer der Technik wurden im Satzungsentwurf wie folgt dargestellt /1/:

*„Sie bewirkt die planmäßige Förderung der technischen Wissenschaft, Forschung und Praxis mit dem Ziel, den technischen Fortschritt unmittelbar der menschlichen Gesellschaft nutzbar zu machen. Sie wird darüber wachen, daß die Entwicklung der Technik in Deutschland nicht durch einseitige Privatinteressen gehemmt oder für kriegerische Zwecke mißbraucht, sondern in den Dienst der Zivilisation und Kultur gestellt wird. Die Kammer der Technik hat die Aufgabe:*

- a) die Ergebnisse von Wissenschaft, Forschung und Praxis zu verbreiten, um eine allgemeine Hebung des technischen Bildungsniveaus zu erzielen und eine aktive Teilnahme breiter Bevölkerungsschichten an den Aufgaben der Technik herbeizuführen;*
- b) die technische Forschung zu aktivieren, ihre Ergebnisse für die Praxis auszuwerten und die sich aus der technischen Praxis ergebenden Probleme durch wissenschaftliche Forschungsarbeiten der Lösung zuzuführen;*
- c) auf die Lehrpläne und Lehraufträge der technischen Bildungsanstalten Einfluß zu nehmen;*
- d) durch Vorschläge an der Gesetzgebung auf technischem Gebiet mitzuarbeiten und das technische Sachverständigenwesen zu organisieren;*
- e) durch Förderung der Normung, Typisierung und Rationalisierung für höchste Wirtschaftlichkeit zu sorgen.“*

Mit der Gründung der KDT waren folgende Fachabteilungen vorgesehen:

- a) Forschung und Lehre
- b) Bergbau, Steine und Erden
- c) Energie
- d) Chemie
- e) Mechanische Technik
- f) Elektrotechnik
- g) Faserstoffe
- h) Bauwesen
- i) Verkehr

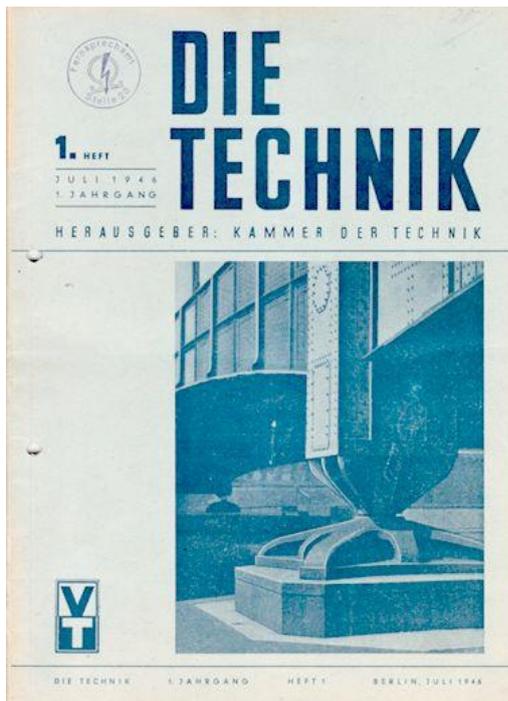
Diese Gliederung verdeutlicht, dass die KDT von Anfang an versuchte, den gesamten ingenieurtechnischen Bereich, also weit über die Elektrotechnik hinausgehend, zu erfassen. Für die praktische Umsetzung und für die reale Arbeit sollen entsprechende Arbeitsausschüsse gebildet werden. In den Ländern wurden Landesausschüsse gebildet und im regionalen Bereich entsprechende Ortsgruppen. Die Mitgliedschaft und die Mitarbeit in der KDT wurde weder von der Zugehörigkeit zu einer politischen Partei noch von der Zugehörigkeit zum FDGB abhängig gemacht. Führende ehemalige Mitglieder der NSDAP und ihrer Gliederungen waren jedoch generell von einer Mitgliedschaft in der KDT ausgeschlossen. Im Organisationskomitee

zur Gründung der KDT war u.a. Prof. Dr. E. **Heidebroek**<sup>1</sup> (**Bild 1**) von der Technischen Hochschule Dresden (THD) vertreten. Bereits 1946 wurde von der KDT die erste Zeitschrift „DIE TECHNIK“ herausgegeben. Im ersten Heft (**Bild 2**) wurde die KDT in ihrer Gründungsphase, ihrer Struktur und ihrem Aufgabenspektrum vorgestellt. Zwei Fachbeiträge wiesen auf die dringenden Aufgaben hin. Das waren einerseits der Beitrag „*Zeitbedingte Aufgaben des Elektromaschinenbaus*“ und andererseits der Aufsatz „*Wiederaufbau von Fernmeldeanlagen*“, in dem am Beispiel Berlin der Betriebszustand vorhandener Fernmeldeanlagen in der zerstörten Stadt und die Wiederherstellung verschrottungsreifer Anlagen beschrieben wurden /1/.



*Bild 1: Prof. Dr. Enno Heidebroek*

Die Auflösung des VDE fand ihren Abschluss mit der durch die Britische Militärkommandantur veranlassten Schließung der Geschäftsräume am 31. Dezember 1946. Damit war die Fort-



*Bild 2: 1. Ausgabe der Zeitschrift "Die Technik"*

führung des Vorschriftenwerkes des VDE zur Erhöhung der Sicherheit elektrischer Geräte und Anlagen, deren Richtlinien bereits 1893 vom Verband festgelegt wurden, stark gefährdet. Auch die Prüfung, ob diese Vorschriften, die seit 1904 in 23 überarbeiteten Neuauflagen erschienen waren, eingehalten werden, war zur Eindämmung der nach Kriegsende entstandenen Verbreitung schlechter und gefährlicher elektrotechnischer Erzeugnisse und Anlagen dringend erforderlich. Deshalb entschloss sich die Kammer der Technik, die VDE-Bestimmungen, insbesondere im Hinblick auf Unfallverhütung, Explosionssicherheit, Feuerschutz usw., redaktionell zu überarbeiten und der Industrie und dem Handel als Neudruck in ausreichendem Maße so schnell wie möglich zur Verfügung zu stellen. Die Herausgabe von VDE-Vorschriften für die DDR war verbindlich geregelt und wurde von der KDT

<sup>1</sup> Prof. Dr. Enno **Heidebroek** (1876–1955) war ab 1923 Rektor der TH Darmstadt. 1931 wurde er als Professor für Maschinenkunde und Fördertechnik an die TH Dresden berufen. Heidebroek war Rektor der TH Dresden 1946/1947 und Abgeordneter des Sächsischen Landtages. Er war Mitglied des Organisationskomitees zur Gründung der KDT. Von 1946 bis 1949 amtierte er als Präsident der KDT. 1948 wurde er Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und 1951 emeritiert. 1952 erhielt er den Nationalpreis der DDR. An der TU Dresden trägt die Versuchshalle für Fördertechnik an der Nöthnitzer Straße den Namen „Heidebroek Bau“. Im Stadtteil Dresden-Reick erinnert die Enno-Heidebroek-Straße an den Wissenschaftler.

wahrgenommen. **Bild 3** zeigt eine in den Fachzeitschriften veröffentlichte Information der KDT-Vorschriftenstelle.

Dabei ist zu beachten, dass laut Statut die *Gesetzgebung auf technischem Gebiet* vorgesehen ist. Damit werden diese Vorschriften nicht nur Empfehlungen von Expertengremien, sondern erhalten Gesetzeskraft. Abweichungen bedürfen somit einer Ausnahme-genehmigung.

Den Versuchen des Deutschen Normenausschusses (DNA), die Vorschriften zukünftig als DIN-Normenblätter herauszugeben, wurde seitens der KDT entgegnet:



*Bild 3: Herausgabe der VDE-Vorschriften*

1. Es sei unbedingt daran festzuhalten, das VDE-Zeichen als Gütezeichen auch in Zukunft stets in Verbindung mit den VDE-Vorschriften zu halten.
2. Die Weiterarbeit an dem VDE-Vorschriftenwerk gehöre nach wie vor in die Hände von Ingenieurorganisationen, die möglichst alle Ingenieure der Elektrotechnik erfasst.
3. Die Kammer der Technik habe fachkundige Kräfte für die Bearbeitung des Vorschriftenwerkes.
4. Mit ihren Zeitschriften „Die Technik“ und „Elektrotechnik“ sei die Kammer der Technik in der Lage, das für die Zusammenarbeit aller Fachleute notwendige Publikationsorgan zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend werden alle Vorgänge bezüglich des Vorschriftenwerkes laufend in der „Elektrotechnik“ bekannt gegeben.
5. „Nach Beseitigung der zonalen Schwierigkeiten wird später eine feste Organisation der beteiligten Fachkreise ganz Deutschlands für die Fortführung des Vorschriftenwerkes sorgen.“ /3/.

Die wissenschaftliche Zeitschrift ELEKTROTECHNIK wurde im sowjetisch besetzten Gebiet ab Juli 1947 herausgegeben, in der u.a. Berichte über VDE-Vorschriften veröffentlicht wurden. 1952 erfolgte deren Umbenennung in DEUTSCHE ELEKTROTECHNIK und 1959 in ELEKTRIE. In den Westzonen durfte die ETZ ab Januar 1948 wieder erscheinen.

Erfahrungsaustausch und Weiterbildung wurden durch die Weimarer Tagungen der Elektrotechniker wesentlich unterstützt, die regelmäßig von 1949 bis 1960 stattfanden. Zur ersten Jahrestagung 1949 berichtete *Binder* über die Forschungsarbeit auf allen Gebieten der Elektrotechnik.

Bekanntermaßen war die Situation nach der Zerstörung von Dresden die gleiche wie in anderen deutschen Großstädten. Auch die Mitarbeiter im Fernsprechamt Dresden waren stolz auf ihre in dieser Zeit vollbrachten Leistungen, aus den Trümmern geborgene und wiederaufbereitete Technik zu einer funktionsfähigen Fernsprechvermittlung zusammengebaut zu haben. 75% des gesamten Dresdner Fernsprechnetzes wurden am 13. Februar 1945 vernichtet. Die Fernsprechämter Dresden-Mitte, Johannstadt und Striesen fielen durch totale Vernichtung vollkommen aus. Eine mühselige und schwere Arbeit war es, aus den Trümmern teilweise verbrannte Apparaturen, Wähler und Relais zu bergen, Instand zu setzen und damit die Fernsprech-Vermittlungsstelle Striesen aufzubauen. Eine andere Möglichkeit zur Sofortversorgung von Administration und Wirtschaft mit dringend benötigten Fernsprechan-

schlüssen war unter den gegebenen Bedingungen nicht denkbar. Außer dem Ortsnetz war auch das Hauptfernprechamt (**Bild 4**) vollständig zerstört /4/. Zwei Jahre lang musste ein Notbetrieb im Keller des ehemaligen Postamtes 1 von einem provisorischen Amt gefahren werden. Trotz großer Bemühungen konnte zum 1. Januar 1952 erst ein



*Bild 4: Zerstörtes Hauptfernprechamt Dresden am Postplatz vor der Sprengung im Jahre 1951 /Sammlung IGHFT/*

Stand von etwa 33 % gegenüber dem Stand vor der Zerstörung wieder erreicht werden. Dem stand aber ein Verkehrszuwachs an Ortsgesprächen von etwa 400 % und von Ferngesprächen von etwa 300 % gegenüber. Diese Situation war in Dresden im Jahr 1951/52 auch der Ausgangspunkt der Arbeit der KDT im Fernmeldewesen.

Struktur, Arbeitsteilung und Gliederung der KDT werden in /5/ eingehend dargestellt. Wenn man die Struktur der Kammer der Technik betrachtet, so erkennt man eine Umsetzung des Prinzips des Zentralismus. Alle Angelegenheiten werden von einem Zentrum, dem Präsidium, gesteuert und dessen Beschlüsse sind für die nachgeordneten und untergeordneten fachlichen und regionalen Organe verbindlich. Die Wählbarkeit aller Organe erfolgt von unten nach oben mit der Rechenschaftspflicht vor den Mitgliedern. Dafür existieren Kongress, Verbandstage sowie Mitglieder- und Delegiertenversammlungen.

Die Verbindung zu den Mitgliedern war bei der KDT über eine zentrale und eine regionale Leitungsstruktur gegeben. Die zentrale Struktur wurde durch die Fachverbände (FV), die Wissenschaftlich technischen Gesellschaften (WTG) und spezielle Kommissionen sowie durch zentrale Arbeitsgemeinschaften (AG/Z) abgesichert. In diese Struktur waren wissenschaftliche Sektionen, Fachausschüsse (FA) und deren Fachunterausschüsse (FUA) eingebunden.

In der regionalen Struktur gab es die Bezirksverbände (BV) und die Regionalverbände (RV). Deren Geschäftsbereich stimmte mit der territorialen Gliederung der staatlichen Verwaltung überein. Nach unten fanden sich in dieser Struktur Bezirksfachsektionen (FS), Fachausschüsse (FA), Betriebssektionen (BS) und Ortssektionen (OS). Die FV, WTG, BV/RV waren allesamt keine selbständigen Körperschaften, sondern dem Präsidium und der Hauptgeschäftsstelle untergeordnete Strukturen. Dieser strukturelle Aufbau erwies sich über die Jahre als äußerst flexibel und anpassungsfähig für administrative Veränderungen oder Maßnahmen der staatlichen Verwaltung oder der Wirtschaftsleitung innerhalb des Landes. Die Wahlen zur Besetzung der einzelnen Ämter in dieser Struktur waren im Statut geregelt.

Von der Kammer der Technik wurden über die Jahre mehrere Fachzeitschriften herausgegeben, von denen für die Fachgebiete der Elektrotechnik folgende zu nennen wären:

- Die Technik (ab 1946)
- Deutsche Elektrotechnik (ab Juli 1947)
- ELEKTRIE (ab 1947)
- Elektropraktiker (ab 1947)
- Nachrichtentechnik,  
später Nachrichtentechnik-Elektronik

Im Redaktionsausschuss der Nachrichtentechnik (**Bild 5**) arbeitete ab dem ersten Heft der Dresdner Stalinpreisträger und Nationalpreisträger Prof. Manfred v. **Ardenne**<sup>2</sup> (**Bild 6**).



*Bild 5: Titelblatt der ersten Ausgabe der „Nachrichtentechnik“*

<sup>2</sup> Prof. Dr. h.c. mult. Manfred von **Ardenne** (20.01.1907–26.05.1997) war als Forscher vor allem in der angewandten Physik tätig und hielt am Ende rund 600 Erfindungen und Patente in der Funk- und Fernsichttechnik, Elektronenmikroskopie, Nuklear-, Plasma- und Medizintechnik. Über viele Jahre war er Mitglied des Redaktionsbeirates der von der KDT herausgegebenen Fachzeitschrift Nachrichtentechnik-Elektronik. Er lehrte als Professor für elektronische Sonderprobleme an der TU Dresden. Ihm wurden Ehrendoktorwürden in Physik, in Pädagogik und in Medizin verliehen.



Bild 6: Prof. Dr. h.c. mult. Manfred von Ardenne



Bild 7: Prof. Dr. Hans Frühauf



Bild 8: Prof. Dr. W. Cimander

Weitere Mitglieder des Redaktionsausschusses sind der Nationalpreisträger Prof. Dr. H. **Frühauf**<sup>3</sup> (Bild 7). Ab 1987 findet man außerdem Prof. Dr. W. **Cimander**<sup>4</sup> (Bild 8), Prof. Dr. G. **Fritzsche**<sup>5</sup> (Bild 9), Prof. Dr. U. **Frühauf**<sup>6</sup> (Bild 10), Prof. K.-H. **Kleinau**<sup>7</sup> (Bild 11),

---

<sup>3</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Hans **Frühauf** (\*04.01.1904 in Pforzheim; †29.10.1991 in Dresden) Frühauf war nach dem Studium der Elektrotechnik an der TH Stuttgart und der Promotion als Dozent an der Hochschule. 1935 wechselte er in die Industrie und wirkte bis 1945 in verschiedenen Betrieben der Hochfrequenz- und Rundfunktechnik. Von 1945 bis 1950 war er Chefingenieur, Chefkonstrukteur und stellvertretender Betriebsleiter von Stern-Radio Lunzenau und Rochlitz. 1950 wurde er als Professor mit vollem Lehrauftrag für Schwachstromtechnik an die TH Dresden berufen, wo er das Institut für Hochfrequenztechnik und Elektronenröhren gründete und leitete. Frühauf war Prorektor der TH Dresden und 1957 Gründungsmitglied des Forschungsrates der DDR. 1961/1962 war er als Staatssekretär für Forschung und Technik Mitglied des Ministerrates der DDR. H. Frühauf war Leiter des AK Funk, Sende- und Empfangstechnik der KdT und ordentliches Mitglied der AdW zu Berlin (DDR).

<sup>4</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Walter **Cimander** (\*14.12.1930); 1976 wurde Cimander Forschungsmitarbeiter im VEB Kombinat Robotron Dresden. Von 1978 bis 1992 war er ordentlicher Professor für Informationstechnik, Automaten der Nachrichten- und Rechentechnik sowie von 1980 bis 1990 Direktor der Sektion Informationstechnik der TU Dresden. Cimander arbeitete vorrangig auf dem Gebiet der Anwendung der digitalen Schaltungstechnik und der Mikrorechentechnik in fernmeldetechnischen Systemen und in der Automatisierungstechnik.

<sup>5</sup> Prof. Dr. sc. techn. Gottfried **Fritzsche** (1922–2013) war Professor für Nachrichtentechnik an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“. Prof. Fritzsche arbeitete im Bezirksverband der KDT Dresden und wirkte in zahlreichen Fachgremien. Er leitete den FUA 23.1 „Grundlagen der Elektro-Akustik“. Im FUA 11.1 „Theorie der Nachrichtentechnik“ wirkte er bis 1974 als Sekretär des Ausschusses. Seit 1975 wirkte er in der Sektion Nachrichtentechnik der KDT. Im KDT-Bezirksvorstand Dresden war Prof. Fritzsche seit 1980 Mitglied und übte ab 1982 die Funktion des Beauftragten für die Hoch- und Fachschulen im Bezirk Dresden aus.

<sup>6</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Uwe **Frühauf** (\*26.12.1936); Sohn von Prof. Dr. Hans Frühauf; studierte Schwachstrom- und Hochfrequenztechnik an der TH Dresden, nach der Promotion 1964 Oberassistent am Institut für Hochfrequenztechnik und Nachrichtenelektronik der TH/TU Dresden. Nach einer Industrietätigkeit 1965 Dozent und 1975 o. Prof. für Informationstechnik und messtechnische Einrichtungen an der TU Dresden. Von 1992 bis 2002 war U. Frühauf Professor für Elektronische Messtechnik am Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik der TU Dresden; 1978 bis 1986 Vorsitzender der KDT-Universitätsorganisation an der TU Dresden.

<sup>7</sup> Prof. Dr. sc. techn. Karl-Heinz **Kleinau** (1921–2009) war von 1970 bis 1986 Leiter des Wissenschaftsbereichs Technologie des Nachrichtenwesens an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden. Die Arbeitsgebiete von Kleinau lagen vor allem im Bedienen und Betreiben von Fernmeldesystemen und Netzen im öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich. Er legte eine auf deutsche Bedingungen adaptierte Strategie von CENTREX als Alternative für Nebenstellenanlagen vor, die in Deutschland aber aufgrund des staatlichen Fernmeldemonopols keine Beachtung fand, sondern erst mit der IP-Technologie in den Jahren nach 2000.



Bild 9: Prof. Dr. G. Fritzsche



Bild 10: Prof. Dr. Uwe Frühauf



Bild 11: Prof. Dr. K.-H. Kleinau



Bild 12: Prof. Dr. W. W. Kutzsche

sowie Prof. Dr. W. **Kutzsche**<sup>8</sup> (Bild 12), Prof. Dr. W. **Mansfeld**<sup>9</sup> (Bild 13), Prof. Dr. H. **Stürz**<sup>10</sup> (Bild 14) und Prof. Dr. W. **Vielhauer**<sup>11</sup> (Bild15).

Eine weitere Fachzeitschrift der Kammer der Technik ist der „Fernmeldepraktiker“, der ab 1971 in „Fernmeldetechnik“ umbenannt wird.

---

<sup>8</sup> Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e.h. Werner **Kutzsche** (14.05.1911–01.02.2000) war ab 1946 Entwicklungsleiter im VEB RFT-Funkwerk Dresden und stieg bis 1965 zum Technischen Direktor auf. 1957 wurde er zum Professor für Hochfrequenztechnik und Elektroakustik an die Hochschule für Elektrotechnik Ilmenau berufen. Obwohl schon 1958 zum Direktor des Instituts für Hochfrequenztechnik und Elektrotechnik ernannt, übte er die Hochschultätigkeit bis 1961 nebenamtlich aus. 1966 verlieh ihm die Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden die Ehrendoktorwürde und 1968 erhielt er den Nationalpreis der DDR II. Klasse für Wissenschaft und Technik. 1969 wurde Kutzsche zum ordentlichen Professor für Informationstechnik an der TH Ilmenau ernannt.

<sup>9</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Werner **Mansfeld** (09.11.1913–17.01.2011) studierte Schwachstromtechnik an der TH Dresden und promovierte bei Barkhausen. In den RAFENA Werken in Radeberg bei Dresden war er Leiter des Labors für Fernmeldetechnik, später des gesamten Entwicklungsbereichs für Richtfunktechnik. 1964 wurde Mansfeld mit dem Titel „Verdienter Techniker des Volkes“ geehrt. Nach Lehraufträgen an der TH Dresden und der Hochschule für Verkehrswesen Dresden auf dem Gebiet der Funknavigation wurde Mansfeld als ausgewiesener Experte für Ortungs- und Navigationstechnik an die TU Dresden auf die Professur für Funknavigationselektronik berufen. 1998 erhielt er das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der BRD. Bis ins hohe Alter hat Prof. Mansfeld seine attraktiven Lehrveranstaltungen zur Navigation an der TU Dresden wahrgenommen.

<sup>10</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz **Stürz** (\*26.04.1942) war Fachdirektor für Drahtnachrichtentechnik bzw. Vermittlungstechnik im Institut für Nachrichtentechnik Berlin. 1982 kam Stürz als Hochschuldozent an die Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden und leitete ab Mitte der 1980er Jahre als Professor für Nachrichtentechnik das gleichnamige Institut an dieser Hochschule. Mit der Auflösung der Hochschule 1992 ging er in die Wirtschaft und war in führenden Positionen bei Systemherstellern und Netzbetreibern tätig. Er ist Gründungsmitglied des Sächsischen Telekommunikationszentrums e.V. Dresden und war hier langjähriger Vorsitzender des Vorstandes.

<sup>11</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Peter **Vielhauer** (1931–2003) studierte Mathematik an der TH Dresden. Als Entwickler für Sendeantennen und Filter begann er 1956 im VEB Funkwerk Köpenick, wurde 1964 Leiter des mathematischen Büros und 1965 Leiter der Betriebsorganisation und Rechentechnik. Nach seiner Promotion 1965 war er Dozent und nach seiner Habilitation wurde er 1968 Professor für Theoretische Grundlagen der Fernmeldetechnik. Von 1975 bis 1980 war er Direktor der Sektion Informationstechnik an der TU Dresden.

Im Redaktionsausschuss der Fernmeldetechnik findet man 1971 die Dresdner Dr. G. **Eichelmann**<sup>12</sup> (Bild 16), Prof. Dr. K.-H. Kleinau und als Korrespondent Dr. W. Cimander.



Bild 13: Prof. Dr. W. Mansfeld



Bild 14: Prof. Dr. H. Stürz



Bild 15: Prof. Dr. P. Vielhauer



Bild 16: Prof. Dr. G. Eichelmann

Auch die Zeitschrift für Automatisierung „messen – steuern – regeln“ wird von der KDT herausgegeben. Im Redaktionsausschuss wirken u.a. Prof. Dr. H. **Kindler**<sup>13</sup> (Bild 17) und Dipl.-Ing. H. **Schönfeld**<sup>14</sup> (Bild 18).

In der Fachzeitschrift für die Elektroindustrie / Starkstromtechnik **ELEKTRIE**, dem Organ des Fachverbandes Elektrotechnik der Kammer der Technik wurden außer anspruchsvollen Fachbeiträgen, aktuelle Informationen über TGL-Normen (Bild 19), über künftige Internationale Kolloquien und KDT-Fachkolloquien sowie Lehrgänge, Kurzberichte über Schwerpunkte von durchgeführten Tagungen und über neue Patente und Bücher veröffentlicht.

---

<sup>12</sup> Prof. Dr. rer. oec. habil. Gottfried **Eichelmann** (\*28.06.1924) wurde 1961 Wahrnehmungsdozent auf der Dozentur für Fernmeldebetrieb an der Hochschule für Verkehrswesen Dresden. Ab 1969 war er Hochschuldozent für Technologie Nachrichtenwesen und ab 1975 a. o. Professor an der gleichen Einrichtung. Eichelmann arbeitete auf dem Gebiet des Fernmeldebetriebes, der Haupt- und Nebendienste. Er war federführend an der Erarbeitung der Studie Bedürfnisforschung im Fernmeldewesen der DDR beteiligt. Eichelmann war viele Jahre stellvertretender Sektionsdirektor für Aus- und Weiterbildung in der Sektion Technische Verkehrskybernetik der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden.

<sup>13</sup> Prof. Dr. phil. Heinrich **Kindler** (1909–1985) war Professor für Regelungstechnik und Prozesssteuerung, Informationstechnik (Prozesssteuerung) und stellvertretender Leiter des Zentralen Arbeitskreises BMSR-Technik (1955–1957), Leiter der Sektion III IFAC der Deutschen Gesellschaft für Messtechnik und Automatisierung. Direktor des Instituts für Regelungstechnik und von 1958 bis 1960 Dekan der Fakultät für Elektrotechnik der TU Dresden, 1966 Dr.-Ing. E.h. der TH Darmstadt

<sup>14</sup> Prof. Dr. Heinz **Schönfeld** (1908–1957) war 1933 Praktikums- und Vorlesungsassistent bei Barkhausen, wo er auch 1934 mit einer Arbeit zu „Unstetigkeiten bei der Ummagnetisierung“ promovierte. Nach 1945 kam Schönfeld an die TH Dresden zurück und wurde 1946 Professor mit Lehrauftrag im Bereich der Fernmeldetechnik. 1947 wurde er zum Professor für Allgemeine und Theoretische Elektrotechnik berufen und Direktor des Elektrotechnischen Instituts. Als Dekan der Fakultät Maschinenwesen forcierte er an der TH Dresden die Gründung der Fakultät Elektrotechnik, deren Prodekan er 1951 wurde. 1952 ging Schönfeld in die BRD und wurde 1956 ordentlicher Professor für Grundgebiete der Elektrotechnik und Regelungstechnik an der TH Karlsruhe.



Bild 17: Prof. Dr. phil. H. Kindler



Bild 18: Prof. Dr. H. Schönfeld

Sporadisch wurden in der *ELEKTRIE* auch Ankündigungen von Fachbüchern aus der sowjetischen Zeitschrift *Elektricesvto* übernommen.

Aktivitäten der Normenarbeit der KDT wurden auch zur 1. Jahrestagung „Deutsche Normung“ 1950 in Erfurt sichtbar. Prof. **Koloc**<sup>15</sup> (Bild 20), Rektor der TH Dresden, stellte auf dieser Tagung grundlegende Überlegungen zu rationeller und planmäßiger Normungsarbeit vor. /178/



Bild 20: Prof. Dr. K. Koloc

### TGL-Bekanntmachung Nr. 38

#### der Kommission Standardisierung beim Fachverband Elektrotechnik der Kammer der Techn

Die nachstehende Bekanntmachung enthält eine Auswahl neuer bzw. zurückgezogener Standards der Elektrotechnik und Elektronik aus dem Gesetzblatt der DDR, Sonderdruck ST Nr. 659 bis 668, dessen Auswertung wir empfehlen. Eine vollständige Veröffentlichung in bezug auf alle im Gesetzblatt enthaltenen, die Elektrotechnik betreffenden Standards erfolgt außerdem in „RATIO“, Zeitschrift für Rationalisierung mit Elektro-Standard.

Kommission Standardisierung  
beim Fachverband Elektrotechnik  
der KDT

#### Neue Standards der Elektrotechnik und Elektronik

| TGL<br>Ausgabe  | Titel  | Ersatz für<br>zurückgezogene<br>Standards<br>TGL/Ausgabe                                   |
|---|--|--|
| <b>TGL 200-1576<br/>Blatt 1<br/>7.71</b>                | Hochspannungsschaltgeräte; Druckluftleistungsschalter bis 30 kV für Innenanlagen; Hauptabmessungen   | TGL 200-157<br>Blatt 1<br>11.63  |
| <b>TGL 200-1603<br/>6.71</b>                            | Überspannungsableiter; Ventilableiter; Aufbau der Kurzzeichen für elektrische Kennwerte  | TGL 200-160<br>10.64   |
| <b>TGL 200-3027<br/>Blatt 2<br/>7.71</b>                | Rotierende elektrische Maschinen; Hauptanschlußmaße, Flanschausführung   | TGL 200-302<br>5.58  |
| <b>TGL 16 428<br/>Blatt 2<br/>6.71</b>                  | Überspannungsableiter; Ventilableiter; elektrische Forderungen, Kennzeichnung  | TGL 16 428<br>Blatt 2<br>3.67  |
| <b>TGL 9200<br/>Blatt 3<br/>9.71</b>                    | Umgebungseinflüsse; Klassifizierung von Erzeugnissen, Einsatzklassen   |  |
| <b>TGL 200-3814<br/>7.71</b>                            | Niederspannungsschaltgeräte; Magnetische Überstromzeitrelais, einpolig, Hauptabmessungen, Leistungsreihe   |  |
| <b>TGL *18 700<br/>Blatt 1<br/>10.71</b>                | Korrosionsschutz; Begriffe; Allgemeine Begriffe und Einteilung   |  |
| <b>TGL 22 112<br/>Blatt 1 bis<br/>Blatt 4<br/>11.71</b> | Elektrotechnik-Elektronik, Größen, Formelzeichen, Einheiten; spezielle Größen; — ; allgemeine Grundgrößen — ; Konstanten — ; Vorzeichen- und Richtungsregeln | TGL 0-40 110<br>1.63<br>TGL 0-40 113<br>1.63<br>TGL 0-1325<br>11.62<br>TGL 0-1344<br>10.62 |
| <b>TGL 200-8266<br/>9.71</b>                            | Kondensatoren; Kondensatoren für Entladungslampen, Begriffe, allgemeine technische Forderungen, Prüfung und Lieferung  | TGL 200-8266<br>12.64  |
| <b>TGL 200-7045<br/>9.71</b>                            | Netzbetriebene elektrische Heimgeräte; Sicherheitsforderungen und Prüfungen  | TGL 200-7045<br>4.65   |

EK 60

ELEKTRIE 26 (1972) H

Bild 19: Beispiel für die Ankündigung von TGL-Vorschriften in der Fachzeitschrift *ELEKTRIE* Bd. 26 (1972) H. 4, S. U96

<sup>15</sup> Prof. Dr.-Ing. Kurt **Koloc** (14.05.1904-02.12.1967) war Professor für Betriebswissenschaften und Normung und von 1949 bis 1953 Rektor der TH Dresden. Er gründete 1949 das Institut für Betriebswirtschaftslehre und Normung an dieser Hochschule. 1948 wurde Koloc als Vertreter des Kulturbundes auf dem 1. Deutschen Volkskongress in den 1. Deutschen Volksrat als Abgeordneter gewählt. Er war verdienter Techniker des Volkes (1952) und Held der Arbeit (1957).

Einer der Initiatoren der freiwilligen Gemeinschaftsarbeit der Ingenieure im Bezirk Dresden war Dr.-Ing. Gustav **Lehmann**<sup>16</sup> (**Bild 21**). 1947 wurde er zum Vorsitzenden der KDT im Bezirk Dresden gewählt und es ist seinem Engagement zu verdanken, dass sich bald die ersten Fachausschüsse auf den verschiedenen Gebieten gründeten.



Bild 21: Dr.-Ing.: G. Lehmann

Er gehörte zu den Persönlichkeiten, die mit einer jahrelangen Erfahrung in der VDE-Arbeit die Ideale des VDE hochhielten, nachdem das durch den Alliierten Kontrollrat befohlene Verbot des VDE in der Sowjetischen Besatzungszone nicht aufgehoben wurde.

**Lehmann** gründete und leitete den KDT-Arbeitsausschuss (AA) „Geschichte der Elektroenergie in Sachsen“ und nach Gründung des AA „Blitzschutz“ wurde er dessen stellvertretender Vorsitzender. Er organisierte die Dresdner Blitzschutztagungen, analysierte die Blitzschutzstatistik und entwickelte dafür einen Schadenserfassungsbogen, der von der Staatlichen Versicherung der DDR genutzt wurde.

Im Interesse einer gesamtdeutschen Zusammenarbeit war er bis 1961 Mitglied des VDE-Ausschusses Blitzschutz und Blitzforschung (ABB).

Nach der Reorganisation der Kammer der Technik im Jahre 1952 übernahm **Lehmann** den Vorsitz im bezirklichen Fachvorstand Elektrotechnik. Unter seiner Führung entwickelte der Fachvorstand eine rege Tätigkeit, die sich auch weit über den Bezirk Dresden hinaus niederschlug.

Beispielsweise leitete Dr. **Furkert**<sup>17</sup> vom Hochspannungs-Armaturenwerk Radebeul ab 1950 bis zu seiner Berufung 1956 als Professor an die TH Ilmenau den für den Wiederaufbau der Netze wichtigen FUA 1.12 „Starkstromfreileitungen“.

---

<sup>16</sup> Dr.-Ing. Gustav **Lehmann** (29.11.1891–06.10.1969) leitete ab 1921 den Aufbau des westsächsischen 110-kV- und des 30-kV-Netzes bei der Aktiengesellschaft Sächsische Werke (ASW) in Silberstraße bei Zwickau. 1925 übernahm er die Betriebsleitung des Übertragungsnetzes der ASW. Er promovierte 1932 mit dem Thema „Über die Ursachen der Häufung von Blitzeinschlägen an gewissen Stellen von Hochspannungsleitungen“ bei Binder. 1934 wurde **Lehmann** als Abteilungsleiter für Leitungsnetze der gesamten Landesenergieversorgung in Sachsen berufen. Beim Rechtsnachfolger von ASW, dem Energiebezirk Ost (EBO) wurde er 1948 Technischer Direktor. In der KDT war er von Beginn an Vorsitzender des Bezirksausschusses Dresden und des Fachverbandes Elektrotechnik. **Lehmann** leitete den Arbeitsausschuss (AA) „Geschichte der Elektroenergie“ und stellvertretender Vorsitzender des AA „Blitzschutz“. 1954 wurde er zum Technischen Direktor des neugegründeten VEB Energieversorgung Dresden (EVD) berufen. **Lehmann** erhielt den Vaterländischen Verdienstorden der DDR und die Goldene Ehrennadel der KDT.

<sup>17</sup> Prof. Dr.-Ing. Walter **Furkert** (1908-1990) 1925 bis 1931 Studium Elektrotechnik an der TH Dresden, 1933 Promotion bei Prof. Binder, 1950 bis 1955 Hochspannungs-Armaturenwerk Radebeul HAW, 1956 Professor und Direktor des Instituts für Elektrische Energietechnik der TH Ilmenau und acht Jahre Dekan, 1973 Emeritierung.

## 2 Der Zeitraum 1950 bis 1959

Will man die Arbeit der Elektrotechniker in der Kammer der Technik aus heutiger Sicht analysieren, so entstehen sofort große Schwierigkeiten und Lücken in den sachlichen Bezügen. Nur sporadisch sind Dokumente über die Fachverbände und wissenschaftlich-technischen Gesellschaften der Kammer in den Archiven zu finden. Die Ursache scheint darin zu liegen, dass zwar die Kammer insgesamt zentralistisch aufgebaut und organisiert war, die konkrete Arbeit aber dezentral erfolgte und nur **die** Informationen zentral eingespeist wurden, die für die Darstellung in der Gesellschaft relevant waren. Somit ist eine Darstellung von Aktivitäten und Leistungen der Kammermitglieder auch im regionalen Bezug im Nachgang nur punktuell und sporadisch möglich, soweit sie überhaupt regional dokumentiert wurden.

Am 21. Februar 1952 wurde die Betriebssektion der KDT beim Fernmeldeamt Dresden gegründet. Gleichzeitig wurde auch die Betriebssektion der Oberpostdirektion Dresden (OPD) und des Fernmeldezeugamt (FZA) Dresden gebildet. Beim FMA Dresden war das genau genommen nur eine Umbenennung eines bereits 1951 gegründeten Fachausschusses, in dem das ebenfalls schon bestehende technische Aktiv mit eingebunden war. Dieser ehemalige Fachausschuss war im Einvernehmen mit der Betriebsleitung und der Betriebsgewerkschaftsleitung (BGL) gebildet worden. Kollege *Böhme* von der Landeskammer Sachsen stellte in einem Vortrag die Arbeit und die Bedeutung der Betriebssektion innerhalb des Fernmeldeamtes heraus. Auch vom Leiter der Oberpostdirektion (OPD) Dresden, Kollegen *Bansin*, wurde die Bildung der Betriebssektion begrüßt. Er wies besonders auf die Arbeiten hin, die der Technik zur Erhaltung des Friedens zukommen und er richtete den Appell an die Techniker, die gesellschaftliche Arbeit nicht zu vernachlässigen /6/.

Wie in der bereits im Oktober 1951 in Halle an der Saale und in der im Januar 1952 in Erfurt gegründeten Betriebssektion fällt auch in Dresden der Betreuung und der Förderung des technischen Nachwuchses eine besondere Bedeutung zu /7/, /8/.

Der Fachverband Elektrotechnik der Kammer der Technik stellte für das Jahr 1953 einen Perspektivplan auf. In diesem ist eingangs zu lesen:

*„Der Kammer der Technik fallen ... beim Aufbau des Sozialismus in der deutschen demokratischen Republik große Aufgaben insbesondere bei der Rekonstruktion der volkseigenen Betriebe zu, die in der ständigen Erneuerung und Vervollkommnung auf dem jederzeit höchstmöglichen technischen Stand bestehen. Die Lösung dieser Aufgaben kann und muss nur in freiwilliger und kameradschaftlicher technisch-wissenschaftlicher Gemeinschaftsarbeit vor sich gehen“.* Unter den formulierten Aufgaben findet man an vorderer Stelle auch: *„Eine Schwerpunktaufgabe der Elektrotechnik ergibt sich aus dem Studium der Referate und Entschließung des XIX. Parteitages der KPdSU, die für unsere Entwicklung zu einer höheren Technik richtungsweisend sind.“*

Die Sicherheit und der Schutz elektrischer Anlagen insbesondere im Bergbau unter Tage und in chemischen Betrieben wurden als ein Schwerpunkt herausgestellt, ebenso die Substitution

von Buntmetallen und anderer volkswirtschaftlich wertvoller Rohstoffe durch technische und technologische Neuentwicklungen. Die Mithilfe beim Aufbau des Draht- und Funknachrichtenwesens und des Fernsehens wurde ebenso herausgestellt wie die Weiterentwicklung der Messtechnik. Zu den Lösungen der gestellten Aufgaben findet man dann Formulierungen, die ebenso in den Initiativplänen der Partei oder der Gewerkschaft zu finden sind, hier aber immer mit dem Zusatz der freiwilligen wissenschaftlich-technischen Gemeinschaftsarbeit versehen waren /9/.

Im Jahre 1953 wurde das Thema „*Schweißen statt Löten in der Elektrotechnik*“ bedeutsam und die gleichnamige Arbeitsgruppe der Betriebssektion der KDT im Sachsenwerk Dresden-Niedersedlitz stellte die gesammelten Ergebnisse der Industrie zur Verfügung, um eine breite Anwendung zu forcieren und eine weitere Diskussion der Verfahren anzuregen. Im Sachsenwerk wurden durch das Schweißen eine Einsparung devisengebundener Rohstoffe (Lötzinn), eine schnellere Arbeitsweise und eine Energieeinsparung bei gleichzeitiger Verbesserung der technologischen und elektrischen Eigenschaften ausgewiesen /10/. Kabelschweißtechnik wurde beim Telegraphenbauamt (TBA) Erfurt „*aus der Not geboren*“ schon 1949 angewandt. In der Auswertung wurde herausgestellt, dass das Verfahren trotz der erkennbaren Vorteile noch nicht das Verständnis und die notwendige Förderung erhält /11/.

Ebenfalls im Jahr 1953 berichtete Dipl.-Ing. W. *Böhme* aus der Arbeit des Fachausschusses Fernmelde- und Hochfrequenztechnik des Fachverbandes Elektrotechnik der KDT Bezirk Dresden. Anlass waren das am 21. Dezember 1952 offiziell gestartete Fernsehen in der DDR, die in Radeberg aufgenommene Produktion von Fernsehempfangsgeräten und die mit dem „*Fernsehempfang und Störungssorgen durch Kraftfahrzeuge*“ verbundenen Problemfelder. In dem Fachausschuss wurde herausgestellt, dass es dringend notwendig ist, das Problem der Entstörung von Kraftfahrzeugen aufzugreifen und gemeinsam mit der Geräte bauenden Industrie sowie der Fahrzeugindustrie eine ganzheitliche Lösung umzusetzen /12/.

Eine wichtige Säule der KDT-Arbeit war die Normung. So fuhr z.B. Prof. **Obenaus**<sup>18</sup> (**Bild 22**) als Mitglied des Fachnormenausschusses Elektrotechnik und Obmann der Fachnormen-Unterkommission FNE 112 „*Freileitungs-Hochspannungsisolatoren*“ und bis 1951 auch Obmann der Arbeitsgruppe FNE 342.3 „*Keramik-Kondensatoren*“ 1953 in die Bundesrepublik Deutschland, um auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik eine gesamtdeutsche Normung zu erreichen.

---

<sup>18</sup> Prof. Dr.-Ing. Fritz **Obenaus** (09.12.1904–20.01.1980) war nach dem Studium der Elektrotechnik an der TH Dresden ab 1929 Laboringenieur, danach OBERINGENIEUR und Leiter des Hochspannungsversuchsfeldes der Hermsdorf-Schomburg-Isolatoren-Gesellschaft. 1941 wurde er Abteilungsdirektor, dann Leiter der Technischen Abteilung im Keramischen Werk Hescho-Kahla. Er war ab Mai 1951 Professor für Hochspannungstechnik an der Fakultät für Maschinenwesen und Elektrotechnik der TH/TU Dresden und gleichzeitig Direktor des Instituts für Hochspannungstechnik sowie 1952 bis 1954 Gründungsdekan der Fakultät für Elektrotechnik der TH Dresden.

Im September 1954 wurde im Technischen Rat der KDT über organisatorische Maßnahmen und Richtlinien der Arbeiten am Vorschriftenwerk Deutscher Elektrotechniker beraten. Es wurde eine abgestimmte Arbeit mit dem Amt für Standardisierung der DDR und dem Ministerium für Maschinenbau fixiert, die dem gesamtdeutschen Charakter des Vorschriftenwerks gerecht wird. Um den gesamtdeutschen Charakter des Vorschriftenwerkes zu erhalten, mussten die Verbindungen mit den entsprechenden westdeutschen Gremien hergestellt werden. Kontakte dafür waren durch den Besuch der 48. Hauptversammlung des VDE in Hamburg im September 1954 eingeleitet worden. Auf der Sitzung des Technischen Rates wurde dann festgestellt, dass nunmehr in allen Bezirken Bezirksvorstände ihre Arbeit aufgenommen haben, wobei die Bezirke Leipzig, Halle und Dresden besonders gute Arbeit leisten. In Dresden wurde außerdem zur Beratung des Vorstandes ein Technischer Rat berufen.



Bild 22: Prof. Dr. F. Obenaus

Den Betriebssektionen wurde landesweit eine große Bedeutung beigemessen. Es wurde aber auch herausgestellt, dass es Betriebssektionen gibt, „die wie eine Schiffsschraube in der Luft arbeiten: Viel Lärm und keine Leistung“. Im Weiteren wurde die Bedeutung des Vortragswesens und der Technologie insbesondere in den Betrieben des Elektromaschinenbaus sowie die Wichtigkeit der Unterstützung der Büros für Erfinderesen, auf die Gestaltung des Tages der Meister und auf die Förderung der Jugend hingewiesen /13/.

Zur 5. Jahrestagung der Elektrotechniker in Weimar vom 13. bis 15. Mai 1954 (Bild 23) wurden von Mitgliedern des BV Dresden folgende Vorträge gehalten:

- Gerhard Megla, VEB Sachsenwerk Radeberg: „Besondere Ausbreitungserscheinungen im Ultrakurz- und Mikrowellenbereich“,
- Karl Basner, VEB Sachsenwerk Radeberg: „Besondere Probleme des Fernsehenders“,
- Dir. Martin Vieweger, VEB Sachsenwerk Radeberg: „Erfahrungen bei der Serienproduktion von Fernsehempfängern“,
- Dipl.-Ing. Berthold, VEB Funkwerk Dresden: „Funksprechverkehr unter Tage“,
- Prof. Dr.-Ing. Förster: „Betriebserfahrungen an Hochspannungsleitungen in Holzbauweise in Bezug auf Gewitterfestigkeit und Lebensdauer.“



Bild 23: 5. Jahrestagung der Elektrotechniker Foto: G. Issel

In zwei Festvorträgen wurden von *Obenaus* den Teilnehmern neue Entwicklungsrichtungen vorgestellt /183/. Im ersten Vortrag „Durchschlagwechselspannung von Luftstrecken in Hochspannungsanlagen von 10 ... 30 kV“ zeigte *Obenaus*, dass beim zukünftigen Entwurf von Anlagen nicht die Schlagweite entscheidend ist, sondern die erreichte Spannungsfestigkeit, die durch Prüfspannungen nachzuweisen ist. Das erforderte eine enorme Umstellung bei der Projektierung, aber *Obenaus* baute Brücken und präsentierte umfangreiche Messergebnisse zur Abhängigkeit von Schlagweite und Durchschlagspannung. Dadurch wurden neue Entwicklungsrichtungen bezüglich Material und Konstruktion nicht gehemmt.



Bild 24: Prof. Dr. H. Schulze

Sein zweiter Vortrag „Die elektrischen Isolierstoffe als technische Baustoffe“ analysierte systematisch die Eigenschaften von Papier, Öl, Porzellan und Gießharz und zeigte deren Nutzung bis 400 kV. Außerdem erreichte *Obenaus* mit dem Vortrag eine Weiterbildung der Teilnehmer bezüglich Wahrscheinlichkeit und Gaußverteilung.

Nach der Weimar-Tagung 1954 des Fachverbandes Elektrotechnik konstituierte sich auf Initiative von Dr. G. *Lehmann* der Vorstand des Fachverbandes im Bezirk Dresden. Am 19. Dezember 1954 hielt der von ihm berufene Technische Rat seine zweite Sitzung ab. Der danach amtierende Vorstand setzte sich zusammen aus:



Bild 25: Prof. Dr. W. Reichardt

- Dr.-Ing. G. *Lehmann*, Vorsitzender
- Prof. Dr.-Ing. F. *Obenaus*
- Prof. Dr.-Ing. H. **Schulze**<sup>19</sup> (Bild 24)
- Dipl.-Ing. W. *Kutzsche*
- Prof. Dr. W. **Reichardt**<sup>20</sup> (Bild 25)

Die Arbeitsgebiete wurden wie folgt aufgeteilt:

- Vortragswesen und Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule: Prof. *Obenaus*,
- Fach- und Arbeitsausschüsse: Prof. *Schulze*,

<sup>19</sup> Prof. Dr.-Ing. Hermann **Schulze** (31.12.1895–02.03.1985) war Professor für Elektrizitätsversorgung, Kraftwerkseinrichtungen und –anlagen. Er wurde nach erfolgreicher Industrietätigkeit 1954 Professor für Elektrotechnik/Hochspannungstechnik an der TH Dresden und ab 1956 Professor für Elektrizitätsversorgung, Kraftwerkseinrichtungen und –anlagen. 1960 bis 1962 war er Dekan der Fakultät Elektrotechnik. 1967 beendete er seine Lehrtätigkeit an der TU Dresden.

<sup>20</sup> Prof. Dr.-Ing. Walter **Reichardt** (07.01.1903–01.07.1985) Professor für Bau- und Raumakustik. Reichardt war nach dem Studium bis 1945 als leitender Ingenieur in verschiedenen Rundfunkanstalten tätig. Auf Initiative von Barkhausen erhielt er 1948 einen Lehrauftrag und wurde 1950 zum Professor für Bau- und Raumakustik an der TH Dresden berufen. Er baute als Inhaber des gleichnamigen Lehrstuhls das Institut für Elektro- und Bauakustik an der TH Dresden auf. 1986 wurde er emeritiert.

- Betriebssektionen: Dipl.-Ing. *Kutzsche*,
- Sonderaufgaben (Tagungen, Lehrgänge usw.): Prof. *Reichardt*.

Zur Unterstützung und Beratung des Vorstandes wurde ein *Technischer Rat*, bestehend aus 18 Fachkollegen, berufen. Die Organisation der Vorträge wurde in Zusammenarbeit mit der technischen Hochschule eingeleitet. Die Vorträge fanden in der Folgezeit jeden zweiten Dienstag des Monats im Großen Saal des Binderbaus statt. Die elektrophysikalischen Kolloquien wie auch die Assistenten-Kolloquien wurden zusammen mit der Kammer der Technik gehalten und im Vortragsprogramm der KDT veröffentlicht. Die Arbeit der Fach- und Arbeitsausschüsse erhielt eine große Bedeutung und eine besondere Beachtung wurde der künftigen Zusammenarbeit mit den Fachkommissionen in „Westdeutschland“ zugemessen. Um die Arbeit der Betriebssektionen besser zu organisieren, kamen die Leiter der Betriebssektionen monatlich zu Beratungen zusammen. Hier wurde auch der Vorschlag gemacht, dass an einem bestimmten Tag des Monats Vorträge für Elektrotechniker mit besonders aktuellen Themen an der Technischen Hochschule Dresden gehalten werden sollen zu denen die Mitglieder des Fachverbandes durch besondere Mitteilung eingeladen werden. Die Aufgabe der Förderung des technischen Nachwuchses wurde gleichzeitig in den Vordergrund gestellt und dafür eine enge Verbindung mit der Freien Deutschen Jugend (FDJ) und der Volkshochschule gepflegt /14/.

Auf der Sitzung des Fachverbandes Elektrotechnik am 28. Oktober 1954 in Berlin stand die künftige Arbeit der Fachausschüsse und Bezirksvorstände des Fachverbandes Elektrotechnik zur Diskussion. Als eine dringliche Aufgabe der Vorstände der Fachausschüsse wurde die Ausarbeitung einer Geschäftsordnung herausgestellt. Die Geschäftsordnung musste folgende Fragen klären:

- Zusammensetzung der Fachausschüsse (FA) und Verfahren ihrer Bildung,
- Verbindung der FA zum Amt für Standardisierung und Verbindlichkeitserklärung verabschiedeter Vorschriften,
- Beziehungen zu anderen FA und zu den Normenausschüssen,
- Verfahrensweg bei der Zusammenarbeit mit den westdeutschen Fachkommissionen am Vorschriftenwerk.

Obering. *Dörfel* arbeitete in dieser Sitzung als eine wichtige Aufgabe der FA die beratende Hilfe und die fachliche Unterstützung bei der Herausgabe technischer Literatur heraus und stellte fest, dass es nicht nachvollziehbar ist, dass die Beschaffung von sowjetischen Fachbüchern und GOST-Normen in deutscher Übersetzung auf unerklärliche bürokratische Schwierigkeiten stößt. Vom Vorstand des Fachverbandes (FV) wurde herausgestellt, dass der Vorstand des FV ein Torso bleiben wird, wenn er sich nicht auf die Bezirksvorstände stützen kann. Die Fachkollegen sollten der Bildung und der Arbeit der Bezirksvorstände mehr Beachtung schenken und von den guten Beispielen in Halle, Leipzig und Dresden lernen /15/.

Die Kammer der Technik wurde als eine gesellschaftliche Organisation der Ingenieure, Techniker und Ökonomen im Juli 1946 zunächst unter dem Dach des FDGB gegründet. 1955 erfolgte die Umwandlung der KDT in eine eigenständige Berufsorganisation. Im Arbeitsfeld lagen nun vor allem die Hebung des technischen Bildungsniveaus sowie die Mitwirkung an Gesetzgebungsverfahren auf technischem Gebiet sowie in der Normung und der Rationalisierung. Höchstes Organ war der alle 5 Jahre tagende Kongress. Die territorialen Organisationsformen waren die Bezirksverbände mit Bezirksvorständen sowie den Bezirksdelegiertenkonferenzen. Die Arbeit der KDT vollzog sich im Wesentlichen in den Betriebs- und Institutssektionen als Basis der Kammerarbeit. Für die zentral geleiteten Industrie- und Wirtschaftszweige waren die Fachverbände so ausgelegt, dass eine landesweite einheitliche Arbeit gewährleistet werden konnte /16/.

Am 25. August 1955 wurde in der Tagespresse die staatliche Anerkennung der KDT durch das Ministerium des Innern der DDR bekannt gegeben. Die Mitglieder der KDT sahen darin eine Anerkennung ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

Der Entwurf der Satzung machte bereits in der Präambel eindeutig die künftigen Aufgaben und deren ursächliche politischen Zusammenhänge und Verbindung klar: *„Um einen reibungslosen Ablauf der künftigen Arbeiten zu gewährleisten, sind bereits Maßnahmen zur Reorganisation der Arbeitsgremien des Fachverbandes Elektrotechnik eingeleitet worden.“* Näheres war aus der nachfolgenden Veröffentlichung unter den Titel *„Freiwillige Facharbeit auf neuer Grundlage“* zu entnehmen:

*„Durch diese Reorganisation soll eine engere Verbindung zwischen den Leitungsorganen des Fachverbandes und den Arbeitsgremien, sowie eine bessere Zusammenarbeit der Arbeitsgremien untereinander erreicht werden. Die Vorsitzenden der Fachausschüsse (FA) werden künftig Mitglieder des Beirates sein, womit die Verbindung zum Vorstand hergestellt wird. Die Fachausschüsse (FA) setzen sich aus den Vorsitzenden der Fachunterausschüsse (FUA) zusammen. Von den Fachunterausschüssen (FUA) wird die Verbindung zu den Arbeitsausschüssen (AA) und damit zur Basis, den Betriebssektionen, hergestellt. Diese straffe Zusammenfassung gibt gleichzeitig den Leitungsorganen des Fachverbandes Elektrotechnik nicht nur einen klaren Überblick über die zur Verfügung stehenden fachlichen Arbeitsgremien, sondern auch die Möglichkeit der besseren Koordinierung der Aufgabenstellungen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, dass dieser organisatorischen Maßnahme noch weitere folgen müssen. Mit der Aufnahme der Diskussion über die Satzung der Kammer der Technik ist der Aufbau der künftigen Fachorganisation in die Hände der Fachkollegen gelegt. ... Ihre Aufgabe ist es, entscheidend dazu beizutragen, nicht nur die ihren Wünschen entsprechende repräsentative Fachorganisation zu schaffen, sondern auch die Organisationsform zu bestimmen, die notwendig ist, den von unserer Arbeiter- und Bauernmacht gestellten volkswirtschaftlichen Aufgaben gerecht zu werden“ /17/.*

Damit war die KDT nun auch *„staatlich anerkannt“*, was in praxi wohl auch heißt, dass die KDT voll in die *„sozialistische Gesellschaft integriert ist“*. Das wiederum bedeutete, dass Partei- und

Staatsapparat die absolute Kontrolle über die Arbeit der KDT und ihrer Mitglieder übernahmen und die KDT als eine „*weitere Massenorganisation*“ betrachteten, um die Partei- und Staatsinteressen durchzusetzen. Nach außen stellte sich das so dar, dass alle Mitglieder (aber auch die potentiellen Mitglieder) angeschrieben wurden (**Bild 26**), um einen Aufnahmeantrag mit einer Mitglieder-Karteikarte (**Bild 27**) auszufüllen. Das galt nicht nur für neue Mitglieder, um so die Akten auf einen aktuellen Stand zu bringen. Das Statut (**Bild 28**) lässt erkennen, wer die führende Rolle in der Organisation KDT wahrnimmt /18/.

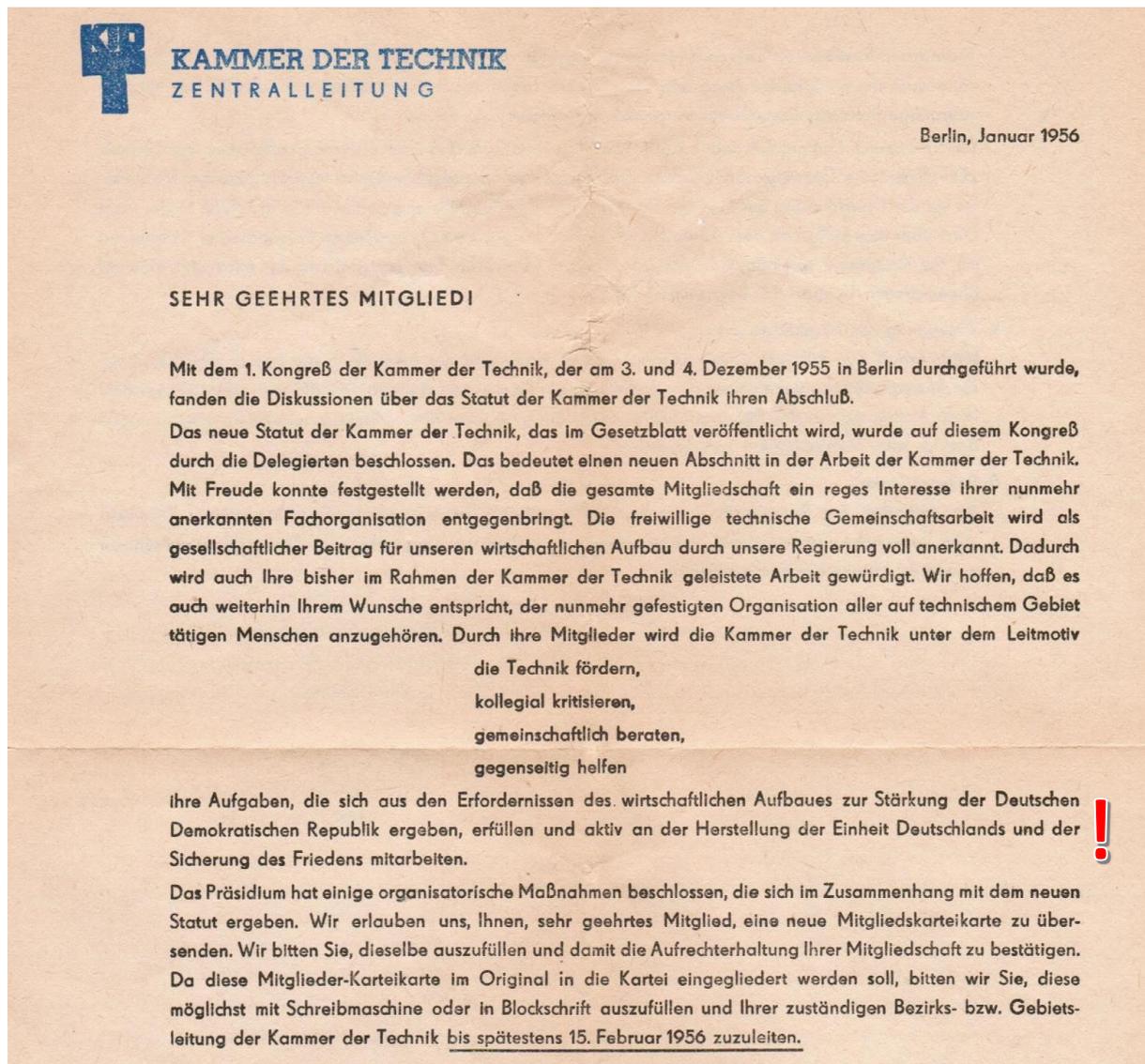


Bild 26: Auszug der ersten Seite des Mitgliederschreibens (2 Seiten) vom Januar 1956

|  |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |  |   |  |   |  |   |  |   |  |
|--|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|--|---|--|---|--|---|--|---|--|
| 1  | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15   |   |  |   |  |   |  |   |  |
| <b>KAMMER DER TECHNIK</b><br>Mitglieder-Karteikarte  |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    | Gruppe   |   |  |   |  |   |  |   |  |
| <b>1 Personelle Angaben:</b><br>Name: _____ Vorname: _____<br>Titel: _____<br>Geburtsdatum: _____ In: _____<br>Wohnort: _____<br>Straße: _____ Tel: _____<br>Beruf: _____<br>Beschäftigt bei: _____<br>Mitglied seit: _____<br>Personalausweis Nr.: _____<br>Mitarbeiter des Fachverbandes (FA, UA, AA, AG) _____<br>Auszeichnungen nach 1945: _____ |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    | Mitglieds-<br>Nr.<br><br>Mitglieds-<br>buch ver-<br>wendet am: _____<br><br>Mein<br>Interessen-<br>gebiet<br>Fachverband<br>(bitte an-<br>kreuzen) _____ |   |  |   |  |   |  |   |  |
| <b>3 Beitrittserklärung:</b><br>Der Unterzeichnete erklärt hiermit<br>3/1 die Aufrechterhaltung der bestehenden Mitgliedschaft<br>3/2 den Beitritt zur Kammer der Technik<br>und versichert die Richtigkeit der umstehenden Angaben<br><br>Datum: _____ Unterschrift: _____  |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |  |   |  |   |  |   |  |   |  |
| <b>4 Mitgliedsbeitrag: (Auszug aus der Beitragsordnung)</b><br>4/1 Die monatlichen Mitgliedsbeiträge betragen:<br>A. Bei einem Einkommen bis zu 700,— DM ..... 2,— DM<br>B. von 700,— DM bis 1250,— DM ..... 3,— DM<br>C. über 1250,— DM ..... 5,— DM<br>D. Für Studenten und Sozialrentner ohne zusätzl. Einkommen 0,20 DM                          |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    | <table border="1"> <tr><td>A</td><td></td></tr> <tr><td>B</td><td></td></tr> <tr><td>C</td><td></td></tr> <tr><td>D</td><td></td></tr> </table>          | A |  | B |  | C |  | D |  |
| A  |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |  |   |  |   |  |   |  |   |  |
| B  |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |  |   |  |   |  |   |  |   |  |
| C  |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |  |   |  |   |  |   |  |   |  |
| D  |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |  |   |  |   |  |   |  |   |  |
| 4/2 Die Aufnahmegebühr beträgt (entfällt für bereits bestehende Mitgliedschaft)<br>für die Gruppen A bis C ..... 3,— DM<br>für die Gruppe D ..... 1,— DM<br><br>Sie werden gebeten, die für Sie zutreffende Beitragsgruppe anzukreuzen   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |  |   |  |   |  |   |  |   |  |

Bild 27: Auszüge der Vorder- und Rückseite der Karteikarte

Am 26. September 1955 fand im VEB Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden eine öffentliche Sitzung des Vorstandes des Fachverbandes Elektrotechnik und des technischen Rates statt. Diskutiert wurden u. a. der Entwurf der Satzung der KDT und eine Unterstützung der Betriebs-

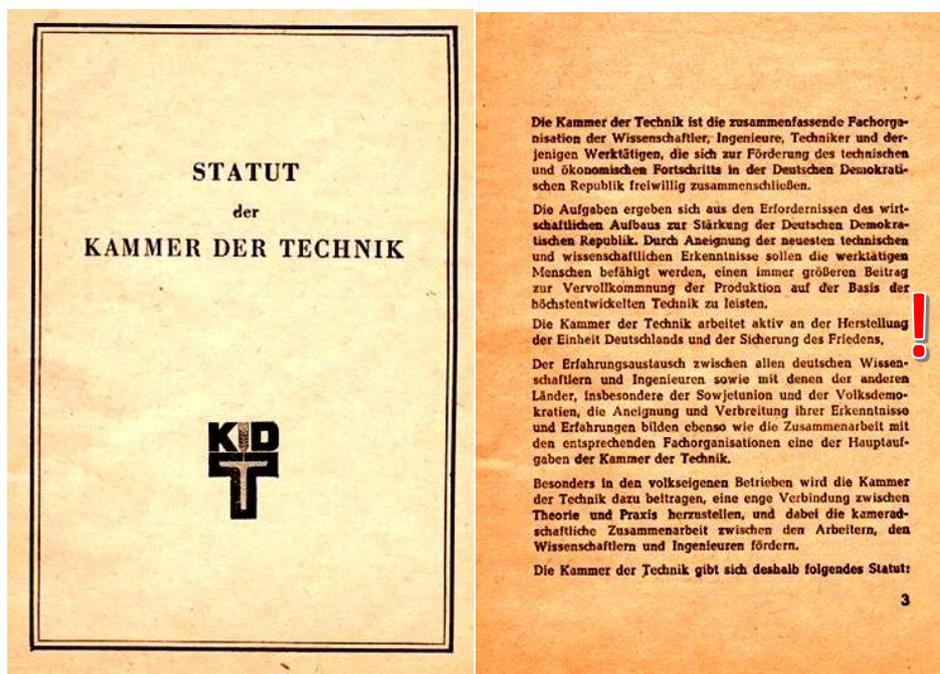


Bild 28: Statut der KDT (Deckblatt und erste Seite)

sektion in ihrer künftigen Arbeit. Obering. *Waschow* erläuterte die im Wissenschaftlichen Rat eingeleitete Reorganisation der Fachausschüsse und die Abstimmung mit dem Amt für Standardisierung der DDR über die Bearbeitung des Vorschriftenwerkes Deutscher Elektrotechniker. Im Fachverband arbeiten in der Folgezeit folgende Fachausschüsse:

1. Starkstromanlagen (Errichtung und Betrieb elektrischer Anlagen),
2. Kabel und Leitungen,
3. Werkstoffe der Elektrotechnik,
4. Mess- und Regelungstechnik,
5. Elektrische Maschinen und Geräte,
6. Installationsmaterial,
7. Elektrowärmetechnik,
8. Röntgentechnik und Elektromedizin,

9. Lichttechnik,
10. Drahtnachrichtentechnik,
11. Funk- und Fernsehtechnik,
12. Bauelemente der Nachrichtentechnik,
13. Einheiten und Bezeichnungen und
14. Klimaschutz.

Im Bezirksmaßstab wurden überregionale Tagungen vorbereitet wie die „*Messtechnische Tagung*“ im Januar 1955 in Dresden, auf der Messgeräte zur Überprüfung der Werkstoffe der Elektrotechnik bei ihrer Fertigung thematisiert wurden sowie die „*Wärmetechnische Tagung*“ im Mai 1956 auf der hauptsächlich das Thema Induktionserwärmung behandelt werden sollte.

Abschließend berichtete auf der Sitzung der Leiter der Betriebssektion im VEB Transformatoren- und Röntgenwerk, Kollege *Thunig*, von der Arbeit und den Schwierigkeiten der Betriebssektion, deren Aktivitäten noch zu wenig von den Entwicklungs- und Konstruktionsingenieuren unterstützt werden. Der Werkleiter, Kollege *Famula*, ging in seinem Beitrag davon aus, dass die Beteiligung der technischen Intelligenz an den künftigen Aufgaben der KDT-Betriebsorganisation gegeben sein wird /19/.

Die zielstrebige wissenschaftliche Durchdringung der technischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und deren Veröffentlichung u.a. auch in den Fachzeitschriften der KDT führten zu einer hohen Wertschätzung dieser erfolgreichen Arbeiten und ihrer Autoren. Ausdruck dieser Anerkennung war die Aufnahme technischer Wissenschaftler, wie *Obenaus* in die Akademien, was sowohl für die Akademie der Wissenschaften als auch für die betreffenden Wissenschaftler zukünftig von großem Vorteil war.

Eine zentrale Arbeitstagung der Kammer der Technik über die Geschichte der Technik fand im September 1955 in Dresden statt. An dieser Tagung nahmen etwa 300 Mitarbeiter von Heimatmuseen, der Institute für Denkmalpflege und der Arbeitsgemeinschaft „*Geschichte der Technik*“ teil. Auf dieser Tagung teilte der Prorektor der Technischen Hochschule Dresden, Prof. Dr. H. **Ley**<sup>21</sup> (**Bild 29**) mit, dass auf Initiative der KDT und des Instituts für Geschichte der Technik und Naturwissenschaften der TH Dresden gegenwärtig in der DDR ein Netz von Arbeitsgemeinschaften zur Geschichte der Technik entsteht. Die Aufgaben dieser

---

<sup>21</sup> Prof. Dr. Hermann **Ley** (1911–1990). Der 1943 an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig zum Dr. med. dent. promovierte Ley wandte sich 1944 der Philosophie zu und habilitierte auf diesem Gebiet 1948 in Leipzig. Seit 1949 war er zugleich Lehrbeauftragter an der TH Dresden, von 1950 bis 1954 dort Professor mit vollem Lehrauftrag für dialektischen und historischen Materialismus. Seit 1954 wirkte er an der TH Dresden als Professor mit Lehrstuhl für Gesellschaftswissenschaften und ab 1955 als Direktor des Instituts für Geschichtswissenschaft sowie gleichzeitig als Prorektor für Gesellschaftswissenschaften. 1956 wechselte er nach Berlin und wurde Vorsitzender des Staatlichen Rundfunkkomitees bis zum Jahre 1962. 1959 wurde ihm die Leitung des von ihm gegründeten Lehrstuhls für „Philosophische Probleme der modernen Naturwissenschaften“ an der Humboldt-Universität zu Berlin übertragen. Er war von 1962 bis zur Hochschulreform 1968 auch Direktor des Philosophischen Instituts, seit 1969 Leiter des Bereiches Philosophische Fragen der Naturwissenschaften. Hier lehrte und forschte er bis zu seiner Emeritierung 1977.

Arbeitsgemeinschaften erstreckten sich vom Aufspüren alter Werkzeuge und Dokumente bis zur Analyse der modernen Entwicklungstendenzen der Technik /20/.

Der FA „Fernmelde- und Hochfrequenztechnik“ des Fachverbandes Elektrotechnik, Bezirk Dresden, hielt seine Januarsitzung am 18. Januar 1956 im VEB Sachsenwerk Radeberg ab. Die Sitzungsarbeit begann mit einer Besichtigung der Fernsehgeräteproduktion im Radeberger Werk, einschließlich der werkseigenen Sendeanlage zum Prüfen der Fernsehgeräte. Es bot sich dabei auch die Gelegenheit, die in Radeberg liegende Fertigung von Musik- und Fernsehtruhen und -schränken zu besichtigen. Das war der Einstieg in die Diskussionssitzung, die von Dipl.-Ing. Günther mit einem Vortrag „*Perspektiven des Farbfernsehens*“ eingeleitet wurde.



Bild 29: Prof. Dr. H. Ley

Die Diskussion zu den verschiedenen europäischen und amerikanischen Entwürfen von Systemen für das Farbfernsehen war so intensiv, dass weitere Tagesordnungspunkte vertagt werden mussten. Es kam aber auch zur Sprache, dass in der DDR eine abwartende Haltung zur derzeitigen Normung besteht und Festlegungen von CCIR und OIR für die weitere Arbeit abgewartet werden sollen /21/.

Im Jahre 1956 zog der Fachverband Elektrotechnik zum 10jährigen Bestehen Bilanz seiner bisherigen Arbeit. Zu den ersten innerhalb der KDT im Gründungsjahr etablierten Fachgruppen, wie sie damals hießen, gehörte das nunmehr Fachverband Elektrotechnik genannte Gremium. Zu den ersten Aufgaben gehörten die Mitwirkung an der Beseitigung der Trümmer des Zweiten Weltkrieges und die Wiederaufnahme der Erzeugung elektrischer Energie. Die Ergänzung und Änderung der Bestimmungen und Normen der Elektrotechnik waren ein weiteres Betätigungsfeld.

Breiten Raum wurde der Schulung und der Weiterbildung des Nachwuchses eingeräumt. Arbeitstagungen, Fachkolloquien, Diskussionen und Erfahrungsaustausch waren tragende Säulen der Arbeit. Mittelpunkt der Arbeit und auch der Reflexion nach außen wurden die auch als Weimartagung bekannt gewordenen Fachtagungen. Nahmen an dieser Veranstaltung im Jahre 1949 etwa 700 Fachkollegen teil, so waren im Jahre 1954 bereits mehr als 3000 Teilnehmer zu verzeichnen. Bei der Bilanz der 10jährigen Arbeit wurde aber auch herausgestellt, dass das Jahr 1953 für den Fachverband kritisch war. *„In falscher Erkenntnis durchgeführte Maßnahmen haben den hauptamtlichen Apparat zerschlagen und auch die Organisation der ehrenamtlichen Mitarbeiter bis zum Vorstand des Fachverbandes hinauf*



Bild 30: Das ehemalige Gebäude der KDT im Jahre 2017



Bild 31: Prof. Dipl.-Ing. H. Kuntze

*stark in Mitleidenschaft gezogen. Die so hoffnungsvoll und mit Erfolg begonnene Arbeit kam fast zum Erliegen.*“ Doch 1956 arbeiten wieder 15 Fachschüsse mit 69 Fachunterausschüssen im Fachverband Elektrotechnik /22/.

Der Arbeitsausschuss (AA) „Fernmelde- und Hochfrequenztechnik“ wurde Mitte März 1949 gegründet. Die erste Sitzung wurde im Haus der KDT Dresden, Basteistraße 5 (**Bild 30**) von Direktor Dipl.-Ing. **Kuntze**<sup>22</sup> (**Bild 31**) vom EBO Heizkraftwerk geleitet. Im Jahre 1956, sieben Jahre später, zieht der 1. Vorsitzende des AA Fernmelde- und Hochfrequenztechnik der KDT-Dresden Dipl.-Ing. *Latzel* Bilanz. In /23/ ist zu lesen: „*dem Ausschuss gehörten zunächst zwölf Mitglieder an, die folgende Institute bzw. Betriebe oder Schulen vertraten:*

- Technische Hochschule Dresden
- VEB Energie Bezirk Ost Dresden
- VEB Heizkraftwerk Dresden
- VEB VEM Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden
- VEB RFT Analgenbau Dresden
- Oberpostdirektion Dresden
- KWU-Dresden, Technische Werkstätten
- Mitteldeutscher Rundfunk, Sender Dresden
- Fa. Telektron, Radebeul.“

Erster Vorsitzender des AA wurde Dipl.-Ing. *Baranowsky*. Der AA sieht in der Anfangsphase seine Aufgabe vorrangig in der Behebung von Schwierigkeiten beim Wiederaufbau und bei den dafür erforderlichen Materialien. Von Beginn an war der Erfahrungsaustausch unter den

---

<sup>22</sup> Prof. Dipl.-Ing. Hugo **Kuntze** (1891–1978) 1949 wurde Kuntze Leiter des elektrischen Prüfamtes und bei der DREWAG und dem KWU Betriebsdirektor Elektroenergieverteilung. 1950 wurde Kuntze Werkdirektor im Kraftwerk Dresden und im April 1952 wurde er zum Werksdirektor des VEB Kraftwerke Dresden im Energiebezirk Ost ernannt. Mit dem 1. September 1954 wurde er an der Hochschule für Verkehrswesen Dresden „Friedrich List“ Dresden (HfV), Fakultät für Verkehrstechnik, mit der Wahrnehmung einer Professur für Starkstromtechnik beauftragt. 1957 wurde Kuntze erster Vorsitzender der Hochschulsektion der KDT an der Hochschule für Verkehrswesen Dresden.

Mitgliedern des AA ein besonderes Kennzeichen der Ausschussarbeit. In der Folge wurden verstärkt Vertreter der Industrie in die Sitzungen des AA eingeladen und wesentlich in die Ausschussarbeit einbezogen. Als weiteres Arbeitsfeld kamen Fragen der Elektronenröhren hinzu. Hier konnten insbesondere die Mitarbeiter der TH Dresden und vom Landessender Dresden wertvolle Beiträge zur Überwindung von Engpässen leisten. Der AA war inzwischen auf 20 Mitglieder angewachsen. Weitere Mitglieder kamen dann vom Funkwerk Dresden, vom Sachsenwerk Niedersedlitz, vom Sachsenwerk Radeberg und von der Reichsbahndirektion Dresden.

Im Januar 1950 übernahm nach dem Weggang des bisherigen Vorsitzenden *Baranowsky* der Oberingenieur *Schatter* vom RFT Anlagenbau Dresden den Vorsitz des AA. Dipl.-Ing. *Latzel* von der Oberpostdirektion wurde 2. Vorsitzender. Eine kurze Zeit wirkte der AA bei der Absolventenlenkung der Ingenieur- und Technikerschulen mit, um sich dann aber dem neuen Hauptthema, der *„Beseitigung von Rundfunkstörungen vor allem im Raum Dresden“* zuzuwenden. *„Wegen der geringen Feldstärke des damaligen Rundfunksenders Dresden (1949/51) wirkten sich die Störungen durch die Straßenbahn katastrophal aus. Die Störungen durch die Stromabnehmer, besonders in den durch Signalanlagen mit Beidraht gesicherten Streckenabschnitten, betrafen so viele Rundfunkhörer, dass damals bei den zuständigen Stellen der Post vierstellige Zahlen von Beschwerden vorlagen. Vertreter der Verkehrsbetriebe Dresden wurden zu den Fachausschusssitzungen eingeladen (sie blieben übrigens bis heute unsere Mitarbeiter) und zunächst die technische, dann die finanzielle Seite der zu lösenden Aufgaben geklärt. Es wurde ein besonderer Unterausschuss aus Vertretern der Verkehrsbetriebe, der Technischen Hochschule, der deutschen Post und vom RFT-Anlagenbau gebildet, der in zahllosen oft viele Stunden dauernden Versuchen Mittel und Wege fand, diese umfangreichen Störungen auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. Die Signalstrecken mit Beidraht wurden z. B. daraufhin in solche von Relais gesteuerte umgebaut. ... Der gleiche Unterausschuss hatte sich auch mit der Beseitigung von Störungen durch den inzwischen aufgenommenen Obus-Betrieb zu befassen.“*

Im Herbst wurde der AA *„Fernmelde- und Hochfrequenztechnik“* auf die Ebene des Landes Sachsen erweitert und es kamen Mitarbeiter aus Leipzig, Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz), Zwickau, Bautzen, Görlitz u. a. hinzu. Mit der Umstellung der Landesverwaltung auf die Bezirksverwaltungen wurde auch der AA auf die Bezirksebene zurückgeführt. Das schloss aber nicht aus, dass Mitglieder des AA in verschiedenen Gremien der zentralen Verwaltung in Berlin tätig waren. Bereits im Herbst 1951 war der Unterausschuss *„Elektroakustische Übertragungsanlagen“* in Dresden gegründet worden, der nach kurzer Zeit in ein zentrales Gremium überführt wurde und sich mit den VDE-Vorschriften auf seinem Gebiet befasste. Eine besondere Mitwirkung fiel dem AA zu, als beim Bau der Talsperre Sosa-Cranzahl zwischen den Betrieben der Starkstrom- und der Schwachstromtechnik unterschiedliche Auffassungen zu einem Streitverfahren führten, bei dem der AA als Vermittler und Moderator erfolgreich zur Findung einer allseits akzeptierten Lösung beitragen konnte. Beim Aufbau eines leistungsfähigeren Rundfunksenders in Dresden im Sommer 1951 führte das Versagen von

einer Baugruppe zu erheblichen Betriebsschwierigkeiten. Auch hier gelang es dem AA gemeinsam mit dem Landessender günstige Reparaturmöglichkeiten zu finden und Ausfälle des Senders schnellmöglich zu beheben. Noch vor der Einführung des UKW-Rundfunks und des Fernsehens war der AA an Versuchen im Sachsenwerk Radeberg beteiligt, in deren Auswertung viele Hinweise und Anregungen zur Funkentstörung gegeben werden konnten.

Im Jahre 1952 fasste der AA den Beschluss, zur Verbesserung der Arbeit mit der Praxis einen Teil der Arbeitssitzungen an die industrielle Basis und an die Hochschulen zu verlegen. So tagte der AA in der Folgezeit im Studio Dresden des Mitteldeutschen Rundfunks, im Institut für Hochfrequenztechnik der TH Dresden oder im Sachsenwerk Radeberg. In die Tagesordnung waren dann kontinuierlich Vorträge von Kollegen aus der Praxis und von Diplomanden der Hochschule eingebunden.

Oberingenieur *Schatter* verließ im März 1955 den AA. Der 2. Vorsitzende, Dipl.-Ing. *Latzel*, übernahm den 1. Vorsitz und der Oberassistent der TH Dresden, Dr.-Ing. **Krutzsch**<sup>23</sup>, wurde 2. Vorsitzender. Mit der Anerkennung der KDT als offizielle Fachorganisation und als Forum der technisch-freiwilligen Gemeinschaftsarbeit legte der AA im Jahre 1956 erstmals einen Arbeitsplan vor, der organisatorische und praktisch zu lösende Aufgaben auflistete und Grundlage für eine Abrechnung der Arbeitsergebnisse war /23/.

Am 10. Oktober 1956 nahm der Technische Rat der KDT auf seiner Sitzung zur Kenntnis, dass in den meisten Bezirken der DDR die Konstitution der Fachverbände erfolgt ist. Zum Vorsitzenden des Fachvorstandes Elektrotechnik im Bezirk Dresden war Dr.-Ing. Gustav Lehmann gewählt worden. Inzwischen haben 15 Fachausschüsse ihre Arbeit aufgenommen:

- FA 1: Starkstromanlagen (Vorsitz Ing. *Kullach*, Berlin)
- FA 2: Kabel und Leitungen (Vorsitz Dir. *Pohlens*, Berlin)
- FA 3: Werkstoffe der Elektrotechnik (Vorsitz Dr. *Hahn*, Leipzig)
- FA 4: Mess- und Regelungstechnik (Vorsitz Prof. Dipl.-Ing. *Stanek*, Berlin)
- FA 5: Elektrische Maschinen und Geräte (Vorsitz Prof. Dr. *Stumpp*, Magdeburg)
- FA 6: Installationsmaterial (Vorsitz Ing. *Bischoff*, Leipzig)
- FA 7: Elektrowärmetechnik (Vorsitz Dipl.-Ing. *Kolbe*, Dresden)
- FA 8: Lichttechnik (Vorsitz Dr. *Spiller*, Berlin)
- FA 9: Röntgentechnik und Elektromedizin (noch nicht arbeitsfähig)
- FA 10: Drahtnachrichtentechnik (Vorsitz Dipl.-Ing. *Baranowsky*, Berlin)
- FA 11: Funk- und Fernsehetechnik (Vorsitz Ing. *Otto*, Berlin)
- FA 12: Bauelemente der Nachrichtentechnik (Vorsitz Dr. *Falter*, Berlin)

---

<sup>23</sup> Dr.-Ing. Carl-Heinz **Krutzsch** (†14.06.1978) war Assistent bei Prof. H. Frühauf und langjähriges Mitglied der KDT und Sekretär der KDT-Organisation der TU Dresden sowie Mitglied und Funktionär zentraler und bezirklicher Fachorgane auf dem Gebiet der Nachrichten und Informationstechnik. 1955 wurde Krutzsch 2. Vorsitzender des AA Fernmelde- und Hochfrequenztechnik.



Bild 32: Prof. Dr. R. Lappe



Bild 33: Prof. Dipl.-Ing. K. Pommer



Bild 34: Prof. Dipl.-Ing. F. Schultheiß

- FA 13: Einheiten und Bezeichnungen (noch nicht arbeitsfähig)
- FA 14: Klimaschutz (Vorsitz noch nicht besetzt)
- FA 15: Galvanische Elemente (Vorsitz Dr. *Winkler*, Zwickau).

Notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit wurde besonders im Vorschriftenwerk Deutscher Elektrotechniker gesehen. Es wurde deshalb empfohlen, die Bestimmungen des Vorschriftenwerkes Deutscher Elektrotechniker aus den Staatlichen Standards herauszunehmen und als Sicherheitsvorschriften durch die Arbeitsschutzanordnungen als verbindlich zu erlassen. Die Bearbeitung dieser Vorschriften erfolgte ausschließlich durch die Fachausschüsse des Fachverbandes Elektrotechnik, die auch die Begutachtung und verbindliche Auslegung dieser Bestimmungen vorzunehmen hatten /24/. Bedingt durch die politische Spaltung Deutschlands waren die 1950er Jahre in der DDR davon geprägt, mit Unterstützung der Hochschulen und der KDT Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionspotenziale für Erzeugnisse aufzubauen, die bisher nur im Westen Deutschlands hergestellt wurden. Besonders wichtig war es, die dazu notwendigen Fachleute auszubilden und kontinuierlich weiter zu bilden. So wurde, unterstützt durch **Lappe**<sup>24</sup> (**Bild 32**), eine leistungsfähige Produktion für Stromrichter/Leistungselektronik im Kombinat Elektroprojekt und Anlagenbau (EPA) Berlin und im Halbleiterwerk Frankfurt/Oder aufgebaut.

**Pommer**<sup>25</sup> (**Bild 33**) gelingt es im VEB Sachsenwerk Niedersiedlitz in Dresden, das Sachsenwerk zum größten Betrieb des Elektromaschinenbaus in der DDR zu entwickeln und damit der Industrie die dringend benötigten Generatoren, Motoren, Transformatoren und

---

<sup>24</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E. h. Rudolf Eduard **Lappe** (27.05.1914–11.08.2013) 1948 Assistent, 1955 Wahrnehmung einer Professur für Gleichrichter und von 1949 bis 1978 Leiter der Lehrgruppe Leistungselektronik an der TU Dresden. 1960 Professor für Stromrichter und Elektrowärme an der TU Dresden.

<sup>25</sup> Prof. Dr.-Ing. e.h. Kurt **Pommer** (05.05.1904–13.08.1993) war 1946 bis 1952 Werkleiter im Sachsenwerk Dresden. 1952 erfolgte die Berufung zum Professor für Elektromaschinenbau an der TH Dresden. 1955 bis 1969 war er Direktor des Instituts für Elektrische Maschinen und Antriebe der TH/TU Dresden. 1956 bis 1958 war Pommer Rektor der TH/TU Dresden in Nachfolge von Prof. K.H. Peschel. Er war Mitglied des Forschungsrates der DDR. 1959 wurde er zum Ehrendoktor der TH Ilmenau ernannt. 1960 erhielt Pommer den Nationalpreis der DDR. 1966 wurde er ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften (DAW)

Schaltanlagen zur Verfügung zu stellen. Auch wird der Grundstein für die Entwicklung einer Einheitsmotorenreihe gelegt.

Die Analyse der in Kanada und in der Sowjetunion gebauten sammelschienenlosen Schaltanlagen in Polygonschaltung für höchste Spannungen gepaart mit dem Kostendruck führten **Schultheiß**<sup>26</sup> (Bild 34) und **Hillig**<sup>27</sup> zur Entwicklung vereinfachter Umspannwerke (VUW) für 110 kV. In diese Umspannwerke in sogenannter *H-Schaltung* wird ein System einer 110-kV-Doppelleitung eingeschleift. Die beiden Leitungen werden ohne Sammelschienenverbindung über die Wandler und Schaltgeräte zu den beiden Transformatoren geführt. Statt Sammelschiene gibt es lediglich eine Querverbindung – entsprechend dem Quersteg beim Buchstaben „H“ – mit Schaltgeräten zwischen den beiden Pfaden. In dieser Bauweise wurden vom VEB Energiebau Radebeul eine große Anzahl von 110-kV-Umspannwerken errichtet.

Im VEB Starkstromanlagenbau Dresden wurde die Schaltzellenproduktion für 10 bis 30 kV auf nahezu gleiche äußere Abmessungen orientiert, um die aufwendige Stahlblechkonstruktion zu vereinheitlichen und den Übergang auf eine höhere Netzspannung zu erleichtern. Dazu wurden zu den luftisolierten 10-kV-Schaltanlagen teilfeststoffisolierte 20-kV- und feststoffisolierte 30-kV-Anlagen konzipiert. Die kompakte Bauweise erforderte tiefgründige Untersuchungen der Temperaturbeanspruchung durch Dauerversuche, zur Modellierung und zur Berechnung mit der Wärmenetzmethode, die durch **Zeisberg**<sup>28</sup> und **Löbl**<sup>29</sup> bei **Schultheiß** begonnen und bei **Böhme**<sup>30</sup> weitergeführt wurden.

Da das Stehvermögen gegenüber langsam ansteigenden transienten Überspannungen (Schaltstoßspannungen) im Mittelspannungsbereich mit erhöhten Wechselfeldspannungsprüfungen nachgewiesen wird, andererseits Feststoffisolierungen durch hohe

---

<sup>26</sup> Prof. Dr. Christof Fritz **Schultheiß** (28.02.1909–30.12.1998) war nach dem Studium wiss. Mitarbeiter bei der AEG. Nach der Kriegsgefangenschaft wurde er 1949 Konstrukteur bei Koch & Bohnen in Dresden, 1952 Gruppenleiter für Schaltanlagen des VEB Verbundnetz Ost und 1955 Abteilungsleiter für Umspannwerke des VEB Energiebau Radebeul. 1959 wurde er an die Hochschule für Verkehrswesen und 1961 als Professor für Elektrische Anlagen an die TU Dresden berufen. Dort wurde er 1969 Direktor des Instituts für Elektrische Anlagen und von 1969 bis 1974 ord. Professor „Elektrische Energieanlagen“ an der Sektion Elektrotechnik der TU Dresden.

<sup>27</sup> Dipl.-Ing. **Hillig** war zu diesem Zeitpunkt Leiter der Abteilung Schaltanlagen im VEB Energiebau Radebeul.

<sup>28</sup> Dr.-Ing. Klaus **Zeisberg** war zu dieser Zeit Stellvertreter des Oberassistenten bei Prof. Schultheiß am Institut für Elektrische Energieanlagen der TU Dresden. In seiner Promotion (1969) befasste er sich mit „*Koordination der thermischen Festigkeit in Hochspannungs-Schaltanlagen*“.

<sup>29</sup> PD Dr.-Ing. habil. Helmut **Löbl** (\* 20.12.1943) war von 1973 bis 2008 Oberassistent bei Prof. Schultheiß bzw. Prof. Böhme und später Privatdozent am Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik der TU Dresden. Er arbeitete auf den Fachgebieten Hochstromtechnik, Erwärmung elektrischer Geräte und Langzeitverhalten elektrotechnischer Verbindungen. Er ist seit 1990 im VDE und wirkte ab 2010 für mehrere Jahre als Referent für Arbeitskreise des VDE BV Dresden.

<sup>30</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut **Böhme** (10.12.1937–04.06.2011) war ab 1969 wissenschaftlicher Mitarbeiter und ab 1971 Abteilungsleiter für Forschung und Entwicklung im VEB Starkstromanlagenbau Dresden bevor er 1974 als Hochschuldozent und 1978 als Professor für Hochspannungstechnik an die TU Dresden berufen wurde.

Wechselspannungsbelastungen vorbeschädigt werden können, wurden im FUA *Koordination der Isolation* unter Leitung von **Koettnitz**<sup>31</sup> (**Bild 35**) einzigartig auch für Schaltanlagen mit einer Isolationsspannung (höchste dauernd zulässige Spannung für Betriebsmittel) von 36 kV Prüfungen mit Schaltstoßspannung für TGL 20445 vorbereitet (als Koordinationsform 3). Dadurch konnten die Prüfwechselspannungen entsprechend den tatsächlich bei Erdschluss oder Kurzschluss zu erwartenden Wechselspannungsbelastungen reduziert werden. So wurden schließlich in die Tabelle 13 (**Bild 36**) der TGL 20445/02 (November 1975), für 30-kV-Schaltanlagen (ASIF 36) auch Schaltspannungspegel mit 110 kV bei reduziertem Wechselspannungspegel (55 kV statt 70 kV) aufgenommen. Durch diese beanspruchungsgerechten Prüfungen konnten Vorbeschädigungen weitgehend ausgeschlossen werden. Störungen traten dennoch bei intermittierenden Erdschlüssen auf, wenn z.B. nach Teilnetzumschaltungen die Erdschlusslöschspulen nicht neu abgestimmt wurden.

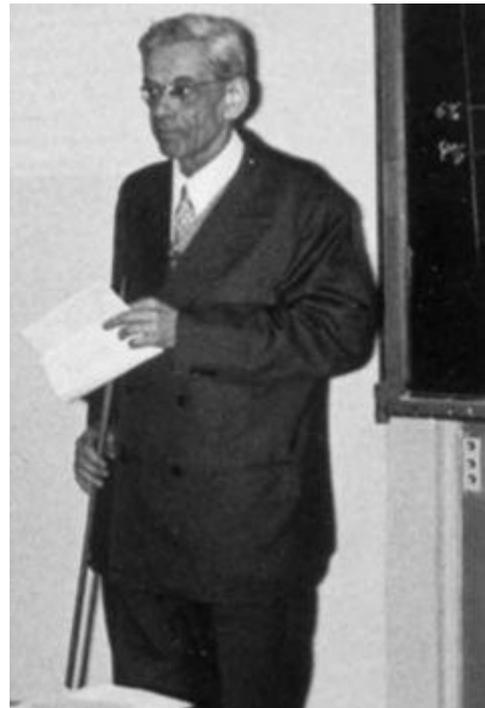


Bild 35: Prof. Dr. H. Koettnitz

Da bei der Vielzahl von neuen Entwicklungen einerseits und den vielen überalterten Anlagen andererseits ein störungsarmer Betrieb nicht gesichert werden konnte, war das rechtzeitige Erkennen nicht zufälliger Störungsursachen eine wichtige Zielstellung. *Koettnitz* hatte wesentlichen Anteil an der detaillierten Erfassung der Störungsursachen und deren Klassifizierung. Auf diese Weise konnten Störungen an Spannungswandlern, Überspannungsableitern und Motoren sehr rasch erkannt und in den Fachunterausschüssen der KDT analysiert werden.

Auch Änderungsvorschläge wurden in diesen Ausschüssen vielseitig beraten und Neuentwicklungen vorgestellt. Die von politischer Seite gewünschte Einbeziehung der Störungserfassung als zu bewertende Kenngröße in den „*Sozialistischen Wettbewerb*“, um dadurch die Betriebsführung der Anlagen zur Störungsreduzierung zu motivieren, stieß bei *Koettnitz* auf entschiedene Ablehnung. Er befürchtete zu Recht, dass damit die Ergebnisse der Störungs- und Schadensanalyse infolge von erfolgsorientierten Manipulationen unbrauchbar werden.

---

<sup>31</sup> Prof. Dr.-Ing. Harald **Koettnitz** (05.11.1919–10.05.1987) war nach dem Krieg Laboringenieur bei Koch & Sterzel in Dresden. 1949 war er Gruppenleiter für den Netzbetrieb im Energiebezirk Ost. Am Institut für Energetik Halle war er 1953 bis 1958 wiss. Mitarbeiter. 1958 wurde er an die TH Ilmenau und 1960 als Professor mit Lehrauftrag an die TU Dresden berufen. Von 1969 bis 1985 war er ord. Professor für Elektrische Energieanlagen an der Sektion Elektrotechnik der TU Dresden. Koettnitz leitete den FUA „Koordination der Isolation“ seit dessen Gründung als FUA 0111 im Jahre 1961, später als FUA 0.3, bis zu seinem Tod.



Viele dieser Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden von den Hochschulen im Rahmen des Forschungsverbundes *ELTRA* effektiv unterstützt. Die Betriebe sicherten einen Finanzierungsanteil für die Hochschulforschung und konnten die Forschungsberichte nutzen und an den Verteidigungen der Forschungsergebnisse teilnehmen. Außerdem wurden durch die Hochschulen die dringend benötigten Ingenieure ausgebildet und durch die KDT Weiterbildungsangebote organisiert. Innerhalb der Betriebe wurden durch die Betriebssektionen der KDT Weiterbildungskurse organisiert, um beispielsweise die Fertigung neuer Entwicklungen vorzubereiten und zu begleiten. Auf diese Weise konnten die grundsätzlichen Nachteile des in der Wirtschaft fehlenden Wettbewerbes zumindest in einigen Fällen zum Teil kompensiert werden. Ein weiterer Teil wurde von der hohen Motivation und dem Stolz vieler Ingenieure getragen, trotz großer Schwierigkeiten Neuentwicklungen mit beachtenswertem Ergebnis realisiert zu haben.

Auf der Jahrestagung 1956 des Fachverbandes Elektrotechnik der Kammer der Technik, 1. und 2. Dezember 1956 in Weimar, wurden für die weitere Arbeit verschiedene Beschlüsse gefasst. Dabei ist hervorzuheben, dass bei der Gestaltung von Vortragsprogrammen und von Lehrgängen zweckmäßigerweise nach dem Beispiel des Fachverbandes Elektrotechnik im Bezirk Dresden zu verfahren ist und eine Aufgliederung entsprechend dem Grad der technischen Ausbildung der Hörer aufgegliedert werden soll /25/. Auf der Jahrestagung des Vorstandes als oberstes Organ des FV Elektrotechnik wurde Prof. K. **Freitag**<sup>32</sup> (**Bild 37**) am 2. Dezember 1956 in den Vorstand gewählt.

Auf dieser Tagung sprachen auch der Rektor der TH Dresden, Seine Magnifizienz Prof. Dipl.-Ing. *Pommer* über „*Entwicklungslinien der elektrischen Antriebstechnik*“ und Prof. Dr. *Kindler* über „*Probleme der Regelungstechnik im Spiegel internationaler Tagungen im Jahre 1956*“. Die Arbeit des Fachverbandes, angeleitet vom Vorstand, wurde im Technischen Rat, in den Fachausschüssen, den Fachvorständen der Bezirke und in den Fachsektionen geleistet. Nach der Umbildung des Vorstandes im Jahre 1953 gehörten ihm fünf Mitglieder und die beiden verantwortlichen Redakteure von „*Deutsche Elektrotechnik*“ und „*Nachrichtentechnik*“ an.



*Bild 37: Prof. Dr. K. Freitag*

---

<sup>32</sup> Prof. Dr. phil. Kurt **Freitag** (1901-1977). Ab 1952 Professor mit Lehrauftrag für Fernmeldetechnik an der TH Dresden. Von September 1954 bis August 1957 war Professor Freitag dann Professor mit vollem Lehrauftrag für Fernmeldetechnik. Er galt als einer der „*anerkanntesten Fachleute auf dem Gebiet der Drahtnachrichtentechnik*“. In den Jahren 1954 bis 1956 wirkte Freitag als Dekan und von 1956 bis 1958 als Prodekan der Fakultät Elektrotechnik der TH Dresden. Von September 1957 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1966 war Prof. Freitag dann Inhaber des Lehrstuhls für Fernmeldetechnik. Zudem war er von September 1958 bis Oktober 1961 Prorektor für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Als Berater bei Forschungsprojekten am Institut und später an der Sektion Informationstechnik der TU Dresden war Prof. Freitag stets sehr gefragt. Diese Tätigkeit nahm er noch bis 1971 wahr.

Auf der Sitzung des Technischen Rates am 10. Oktober 1956 wurde der Beschluss gefasst, die Bestimmungen des Vorschriftenwerkes Deutscher Elektrotechniker aus den staatlichen Standards der DDR herauszunehmen und als Sicherheitsvorschriften in den Fachausschüssen eigenverantwortlich zu bearbeiten. Damit wurde die volle Verantwortung für die Bearbeitung des Vorschriftenwerkes dem Fachverband Elektrotechnik der Kammer der Technik übertragen. In diesem Zusammenhang wurde auch beschlossen, dass künftig sämtliche Vorsitzenden der Fachausschüsse und die Vorsitzenden der Fachvorstände dem Technischen Rat angehören sollen. Das betraf aus dem Bereich Dresden Dipl.-Ing. *Kolbe* (Vorsitzender FA 7 „Elektrowärme“) und Obering. *Beger* (FA 9 „Röntgentechnik und Elektromedizin“). Dem Fachverband Elektrotechnik, Vorsitzender Dr.-Ing. *Lehmann*, gehörten Ende des Jahres 1956 insgesamt 897 Mitglieder an. Von den 15 Bezirksverbänden übertraf nur der Fachverband Groß-Berlin mit 1031 Mitgliedern die Mitgliederstärke von Dresden /26/.

Am 30. Januar 1957 trat der Technische Rat zu seiner 1. Sitzung in Dresden zusammen. Auf dieser Sitzung war auch die Umsetzung des Vorschlags zur Änderung der „*Verordnung über die Einführung Staatlicher Standards und Durchführung der Standardisierungsarbeiten in der Deutschen Demokratischen Republik vom 30. September 1954*“ ein Schwerpunkt der Diskussionen. Es ging dabei im Prinzip darum, einerseits die VDE-Bestimmungen als gesamtdeutsches Vorschriftenwerk anzuerkennen, aber gleichzeitig die Voraussetzungen zur offiziellen Anerkennung der Gütezeichen des Amtes für Material- und Warenprüfungen, dessen Erteilung die Einhaltung der VDE-Bestimmungen einschließt, auch außerhalb der DDR zu erreichen /27/, /28/. Vom 3. bis 7. Juni 1957 fand die 7. Jahrestagung der Elektrotechniker



Bild 38: Prof. Dr. N. J. Lehmann

in Weimar (Weimartagung) statt. Sie begann mit den Festvortrag von Prof. M. v. Ardenne „*Bauweise und Anwendung von Elektronenstrahlgeneratoren*“ und dem Festvortrag von Prof. N. J. **Lehmann**<sup>33</sup> (Bild 38) „*Elektronische Rechenmaschinen*“.

In der Gruppe Starkstromtechnik hielt Prof. H. Schulze den Eröffnungsvortrag zum Thema „*Aktuelle Probleme der Energieübertragung und Verteilung*“. Von Prof. G. Fritzsche wurde der Beitrag „*Grundlagen einer synthetischen Systemanalyse für passive Netzwerke*“ in das Tagungsprogramm der Gruppe Drahtnachrichtentechnik eingebracht /29/, /30/.

---

<sup>33</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h.c. Nikolaus Joachim **Lehmann** (15.03.1921–27.06.1998) ist der Begründer der elektronischen Rechentechnik und Informatik in Sachsen. 1956 wurde der nach seinen Entwürfen gebaute erste Digitalrechner in Sachsen in Betrieb genommen. Dem folgte ein kleinerer und bedienungsfreundlicherer Kleinstrechenautomat, der als „Celatron 8200“ in mehr als 3000 Stück industriell gefertigt wurde. Von 1956 bis 1986 war Lehmann als Professor und Direktor des Instituts für Maschinelles Rechnen an der TH/TU Dresden tätig. Er hat diese zur damaligen Zeit erste Hochschuleinrichtung dieser Art in Deutschland aufgebaut und die Schule der universitären Informatikausbildung in Sachsen in den 1950/1960er Jahren begründet.



Bild 39: Prof. Dr. C. Hampel



Bild 40: Prof. Dr. W. Kleber



Bild 41: Dr. K. Leberwurst

Am 6. Mai 1957 wurde an der Hochschule für Verkehrswesen Dresden (HfV) die Hochschulsektion der KDT gegründet. Erster Vorsitzender wurde Prof. Hugo *Kuntze*, der vor seiner Hochschultätigkeit Leiter des Kraftwerks Dresden-Mitte war. Die Hochschulsektion der HfV war die erste Hochschulsektion der KDT im Bezirk Dresden und umfasste schon bei ihrer Gründung etwa 70 Mitglieder. Besondere Beachtung widmet die Hochschulsektion in der Folgezeit der Vorbereitung und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für Absolventen in allen Bereichen des Verkehrswesens.

Im Oktober 1969 folgte der Fernmeldetechniker Prof. Curt **Hampel**<sup>34</sup> (Bild 39) als Vorsitzender. Sein Stellvertreter wurde Prof. Gerhard *Engelke*. Mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Hochschuldienst von Prof. *Hampel* führte dieser die KDT-Arbeit weiter. Anfang März 1974 übernahm Dr. Wolfgang **Kleber**<sup>35</sup> (Bild 40) den Vorsitz und übte diese Funktion bis zur Auflösung der Hochschulorganisation aus. Heute ist er Mitglied im VDE Dresden.

---

<sup>34</sup> Prof. Dipl.-Ing. Curt **Hampel** (1905–1973) war Professor für drahtgebundene Nachrichtentechnik an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ und Vorsitzender der Betriebssektion der KDT der HfV Dresden. Die Deutsche Reichsbahn berief Hampel in ihren Fernmeldeausschuss. Bei der Hauptverwaltung Sicherungs- und Fernmeldewesen wirkte er in der AG Fernmeldetechnik. In der Zentralen Arbeitsgruppe „Drahtnachrichtentechnik“ wirkte er in der AG „Vermittlungstechnik“. Vom Forschungsrat der DDR wurde Hampel in den Arbeitskreis „Übertragungstechnik“ berufen. Er gehörte zur Expertenkommission der Aufbauleitung der Autobahn Berlin – Rostock.

<sup>35</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang **Kleber** (\*04.04.1932) wurde im August 1968 im Zuge der Durchführung der 3. Hochschulreform zum Leiter der AG Elektrotechnik berufen und zum Titularprofessor für Grundlagen der Elektrotechnik an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden (HfV) ernannt. Zum 7. Oktober wurde er mit dem Ehrentitel „Verdienter Techniker des Volkes“ ausgezeichnet. 1974 übernahm HD Dr. *Kleber* den Vorsitz der Hochschulorganisation der KDT an der HfV, den er bis zur Auflösung der Hochschule 1992 innehatte. 1977 wurde Dr. Kleber im Kollektiv „Plastpulverbeschichtung“ der Sektion Technische Verkehrskybernetik der HfV mit dem Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III geehrt und 1980 erhielt gemeinsam mit dem Kollektiv des VEB Elektrowärme Sörnewitz den Orden „Banner der Arbeit“, Stufe II. 1981 wurde er zum a. o. Professor an der HfV ernannt.

Auf der Transistortagung, gemeinsam von Fachausschuss 11 „Funk- und Fernsehtechnik“ und vom Fachausschuss 12 „Bauelemente der Nachrichtentechnik“ am 9. und 10. Oktober in Gera veranstaltet, hielten Dr. **Leberwurst**<sup>36</sup> (Bild 41) (Institut für Post- und Fernmeldewesen, Außenstelle Dresden) zum Thema „Der Transistor als elektrischer Kontakt“ und Dipl.-Ing. **Schneider** (Funkwerk Dresden) zum Thema „Probleme bei Gegentaktstufen mit Transistoren“ zwei der Hauptvorträge der Veranstaltung /31/.

Im Jahre 1958 wirkten im Fachausschuss 12 „Bauelemente der Nachrichtentechnik“ als Leiter von Fachunterausschüssen auch Kollegen aus dem Bereich Dresden /32/:

- Fachunterausschuss „Schicht- und Drahtdrehwiderstände“: Koll. **Ebert**, Elradio Dorfhain, und
- FUA „Kontaktbauelemente der Höchsthfrequenztechnik“: Koll. **Welke**, RAFENA Radeberg.

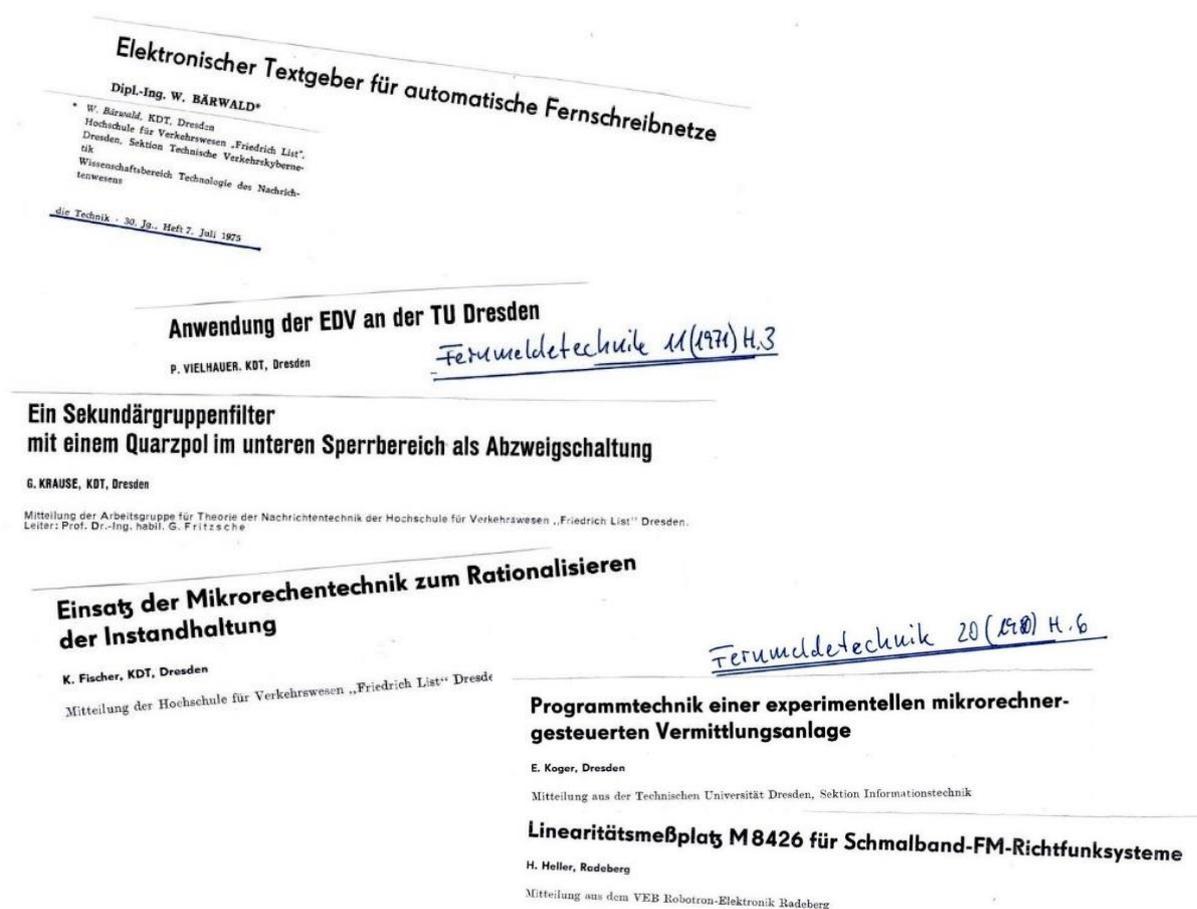


Bild 42: Kleine Auswahl von Veröffentlichungen von KDT-Mitgliedern

<sup>36</sup> Dr.-Ing. habil. Kurt **Leberwurst** (\*1924) studierte 1947 bis 1952 an der TH Dresden Physik bei Prof. Recknagel und diplomierte bei Prof. H. Schönfeld am Institut für Allgemeine Elektrotechnik. Ab 1953/54 war er Assistent bei Prof. *Mierdel*. 1957 promovierte er bei Prof. *Mierdel* mit einer Arbeit über das Rauschverhalten oxydischer Halbleiter. Im Anschluss arbeitete er im Institut für Post- und Fernmeldewesen, Außenstelle Dresden. Gemeinsam mit Dr. Zimmerer gilt er als Entwickler des elektronischen Gemeinschaftsanschlusses für analoge Telefonnetze. Nach 1964 arbeitete er auf dem Gebiet der vollelektronischen Vermittlungstechnik.

### 3 Der Zeitraum 1960 bis 1969

Im Jahre 1959 wurde der Professor der TH Dresden Horst **Peschel**<sup>37</sup> (Bild 43) Präsident der Kammer der Technik und übte dieses Amt bis 1974 aus. Im Anschluss wurde er zum Ehrenpräsidenten der KDT ernannt.



Bild 43: Prof. Dr. H. Peschel

Eine starke Betriebssektion der KDT gab es schon anfangs der 1960er Jahre beim VEB RAFENA Werke Radeberg, was sich auch in den Publikationen in der einschlägigen Fachpresse widerspiegelt. Es war üblich und fast ein „Markenzeichen“, bei Fachpublikationen nach dem Namen des Autors den Hinweis „KDT“ und den Ort zu schreiben. (Bild 42)

Bereits 1961 legte S. **Hildebrand**<sup>38</sup> (Bild 44) die Grundlagen zur Elektronik-Technologie und damit rund ein halbes Jahrzehnt früher, als diese Fachrichtung allgemeine Bedeutung erlangte. Die Durchführung von sechs nationalen und internationalen Tagungen „Wissenschaftliche Fortschritte der Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik“ in den siebziger Jahren kennzeichnete den Erfolg dieser Arbeiten.



Bild 44: Prof. Dr. S. Hildebrand

Die Staatliche Plankommission der DDR hatte am 7. Juni 1961 die Schaffung einheitlicher Standards der Elektrotechnik für das Standardwerk der DDR beschlossen und die volle Verantwortung für die Durchführung dem Amt für Standardisierung übertragen. Die Durchführung erforderte eine intensive Mitarbeit durch die Gremien des Fachverbandes Elektrotechnik der KDT. In einer dafür geschlossenen Vereinbarung wurden die Fachausschüsse und Fachunterausschüsse verpflichtet, die für die Ausarbeitung der Bestimmungen gebildeten Arbeitsgruppen bei der Durchführung ihrer Arbeiten zu unterstützen. Die genannten Gremien der KDT haben die Aufgabe zugewiesen bekommen, die Teile der „Bestimmungen des Vorschriftenwerkes Deutscher Elektrotechniker“ und andere, die

---

<sup>37</sup> Prof. Dr.-Ing. Horst **Peschel** (1909–1989) war Professor für Geodäsie und Kartographie (Landvermessung und Katasterwesen) an der TH/TU Dresden. 1950 war er Gründungsmitglied des KDT-Fachausschusses Vermessungswesen. Von 1953 bis 1956 wirkte er als Rektor der TH Dresden, von 1959 bis 1974 als Präsident der KDT und ab 1974 war er Ehrenpräsident der KDT.

<sup>38</sup> Prof. Dr.-Ing. Siegfried **Hildebrand** (30.06.1904–12.08.1991) wurde 1934 Entwicklungsingenieur bei Siemens & Halske AG Berlin, 1936 bis 1946 wiss. Mitarbeiter und Chefkonstrukteur und Betriebsleiter der Seidel & Naumann AG Dresden und 1949 bis 1952 Abteilungsleiter beim Rat der Stadt Dresden. Nach Dozententätigkeit an der Ingenieurschule Dresden seit 1940 war er ab 1952 Professor für Konstruktionen der Feinwerktechnik an der Fakultät für Elektrotechnik der TH/TU Dresden. 1953 wurde er Direktor des Instituts für elektrischen und mechanischen Feingerätebau, 1962 bis 1964 war er Dekan der Fakultät für Elektrotechnik und seit 1968 Direktor der Sektion Elektroniktechnologie und Feingerätetechnik an der TU Dresden.

im Standardwerk nicht aufgenommen werden können zu überarbeiten und als KDT-Empfehlungen herauszugeben. Bis zur vollständigen Überarbeitung der „*Bestimmungen des Vorschriftenwerkes Deutscher Elektrotechniker*“ in das Standardwerk der DDR bzw. bis zur Herausgabe als KDT-Empfehlung lag die volle Verantwortung für die ständige Überarbeitung bei den Gremien der KDT. Dabei war außerdem zu beachten, dass eine Übereinstimmung mit den GOST-Standards (UdSSR) sichergestellt wurde und Standards der anderen sozialistischen Länder sowie die Unterlagen der IEC, CIE, IBK und anderer internationaler Organisationen berücksichtigt wurden /33/.

1961 wurde Prof. Dipl.-Ing. Hans **Schröder**<sup>39</sup> (Bild 45) 1. Vorsitzender des Fachvorstandes Elektrotechnik der KDT in Dresden. In der Folgezeit förderte er die Gründung mehrerer Arbeitsausschüsse und engagierte sich im starken Maße persönlich für die Betreuung der Betriebssektionen der KDT im Raum Dresden.

Bereits am 15. November 1949 wurde in Dresden ein Arbeitsausschuss „*Schwachstrom- und Hochfrequenztechnik*“ gegründet. In der ersten Zeit befasste sich dieser AA mit der Qualität von Kabel, Schnüren und Leitungen, aber auch mit der Funkentstörung von elektrischen Bahnen und Leuchtstofflampen. Später kam als Arbeitsfeld auch die Verbesserung der Rundfunkempfangsverhältnisse im Bezirk hinzu. Der AA fühlte sich als ein Teil des „technischen Gewissens“ in der Region. In diesem Zusammenhang wurde 1950 von AA-Mitglied Dr. Krutzsch ein Vorschlag für ein UKW-Rundfunk-



Bild 45: Prof. Dipl.-Ing. H. Schröder

sendernetz erarbeitet. Am 11. Januar 1951 wurde der AA umbenannt in „*Fernmelde- und Hochfrequenztechnik*“. Der AA war von Anfang an beteiligt an der Überarbeitung von VDE-Vorschriften. 1952 fanden sich im Arbeitsprogramm bereits Themen zu gedruckten Schaltungen und Gemeinschaftsantennen. Die Entstörung von Kraftfahrzeugen war auch weiterhin ein tragendes Thema des AA. 1959 wurde die Entstörung von Elektrozaunanlagen in das Arbeitsprogramm aufgenommen. Zusätzlich befasste man sich mit Fragen, wie die durch den neuen Scheibengasbehälter in Dresden-Reick verursachten Störungen des Fernsehempfangs durch Maßnahmen an den Empfangsantennen kompensiert werden können. Ergebnisse dieser Arbeit flossen in die Fernsehfrequenzumstellung in den Jahren 1960 bis 1964 und dem damit auch notwendigen Aufbau neuer Antennenanlagen ein. Als

---

<sup>39</sup> Prof. Dipl.-Ing. Hans **Schröder** (\*02.12.1898 in Neubrandenburg; †27.11.1981 in Dresden) Schröder war nach dem Studium der Elektrotechnik/Fernmeldetechnik an der TH Berlin in der Industrie tätig. 1947 arbeitet er als Hilfslehrer, kommt 1947 als Dozent für Elektrotechnik an die Ingenieurschule Wismar und 1952 an die Ingenieurschule Mittweida. 1954 wird Schröder Professor für Allgemeine Elektrotechnik an der Hochschule für Verkehrswesen Dresden. 1956 wird er Direktor des Instituts für Elektrotechnik der Hochschule. er war Mitbegründer der Fachsektion Elektrotechnik der KDT und wurde 1961 Vorsitzender des Fachvorstandes Elektrotechnik der KDT in Dresden. Neben der Mitgliedschaft im Bezirksausschuss der KDT Dresden ist Schröder auch in zentralen Gremien aktiv.

Beitrag zur Schließung von Lücken in der Fernsehversorgung wurde den abgesetzten Fernsehempfangsanlagen (Drahtwellenleiter) eine besondere Bedeutung im AA zugeordnet. Die Mitarbeiter des AA unterstützten hier vielfältige technische, aber auch aufklärende und weiterbildende Aktivitäten. Es entstanden im Bezirk Dresden 15 Drahtwellenleiteranlagen. Die größte davon umfasste 200 Teilnehmer und lieferte in Demitz-Thumitz einen einwandfreien Fernsehempfang. Die Anlage wurde auf eine Kapazität von 300 Teilnehmern ausgebaut. Der AA war an einer intensiven Zusammenarbeit mit den Betriebssektionen der KDT immer interessiert. Die Beratungen fanden in der Mehrheit in den Räumen der nachrichtentechnischen Industrie in der Region, an der TH/TU Dresden und an der Hochschule für Verkehrswesen statt. Man stand in enger Zusammenarbeit mit dem Funkentstördienst der Deutschen Post /34/.

Für die Herstellung und Prüfung von elektrotechnischen Betriebsmitteln und Anlagen, wie z.B. Motoren und Transformatoren sowie für die Hochspannungs-Prüfanlagen bis zu den höchsten Spannungen sind für einen weltweiten Export sorgfältig mit internationalen Vorschriften harmonisierte Normen unabdingbare Voraussetzung. Deshalb setzte sich *Obenaus* mit *Callies* dafür ein, dass die VDE 0111 – „*Koordination der Isolation*“ (entsprechend IEC 71) von 1961 als TGL-Norm für die Hersteller und Netzbetreiber in der DDR verbindlich wurde. Dazu wurde am 16. Februar 1961 der Fachunterausschuss FUA „0111 – Koordination der Isolation“ gegründet, der später als FUA 0.3 unter der Leitung von *Koettnitz* den Standard TGL 20445 (1.65) (**Bild 46**) verabschiedete. Darauf aufbauend entstanden weitere Normen, beispielsweise zur Sternpunktterdung und zur Begrenzung der Überspannungen durch Ableiter /35/.

Der Fachunterausschuss 10.5 Übertragungsanlagen führte am 11. und 12. Oktober 1962 seine 2. Arbeitsbesprechung beim VEB Fernmeldewerk in Bautzen durch. Auf der Tagesordnung standen Berichte der Arbeitsgruppen NF-Technik in Übertragungsanlagen unter besonderer Einschätzung der Bedeutung von Allverstärkern und Gabelverstärkern beim Ausbau der niederfrequenten Übertragungsnetze, Zuverlässigkeit und Lebenserwartung von Geräten der Übertragungstechnik, insbesondere die Erfahrungen mit Bausteinen der in Betrieb genommenen V60/V120-Systeme, Transport- und Lagerbedingungen von TF-Geräten, Zentrale Projektierungs-, Aufbau- und Montagefragen für TF-Anlagen sowohl für die jetzt zum Einsatz kommenden V60/V120- und Z12N-Systeme, als auch für das in der Entwicklung befindliche unifizierte (U) TF-System. Im Verlaufe der Beratung wurde ein Überblick gegeben über die Aufgaben der Übertragungstechnik im Rahmen der OSS (Organisation zur Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf dem Gebiet des Post- und Fernmeldewesens), der Sektion 9 des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) sowie der entsprechenden Arbeitsgruppe Übertragungstechnik des Staatssekretariats Forschung und Technik (SFT). Ein Höhepunkt des Programms war die gemeinsame Sitzung mit der KDT-Betriebssektion. Der Vorsitzende des Fachverbandes Elektrotechnik des Bezirks Dresden, Prof. H. *Schröder*, selbst Mitglied des FUA, nahm dabei die Gelegenheit wahr, seinem Patenbetrieb Hinweise und Anregungen für die künftige Arbeit zu geben. Der Vorsitzende der Betriebssektion der KDT im Fernmeldewerk

Bautzen, Koll. Ruck, würdigte diese Art der Zusammenarbeit, die für die freiwillig-technische Gemeinschaftsarbeit besonders geeignet sei /36/.

Die Betriebssicherheit von Übertragungsanlagen der Nachrichtentechnik war Gegenstand der Arbeitsberatung des FUA Übertragungsanlagen am 27. und 28. Juni 1963 im Kulturraum des Postamtes Radebeul (Bild 47). Herr Ing. Rühle als Vertreter des Leiters der Abteilung Fernmeldewesen und des Leiters der KDT-Betriebssektion der Bezirksdirektion Post und Fernmeldewesen (BPF) Dresden eröffnete die Veranstaltung. Dabei wurden u. a. auch Betriebserfahrungen

und Betriebsmessungen von TF-Linien ausgewertet, die in den Dienststellen der Deutschen Post gewonnen wurden. Es wurde herausgestellt, dass Rückmeldungen von Unregelmäßigkeiten mit fachtechnisch weitgehend exakten Angaben für die Fertigungswerke im Rahmen der Qualitätssicherung eine besondere Bedeutung gewinnen können. Somit werden die Anregung und die Sicherstellung eines derartigen Informations- und Gedan-

DK 621.3.048:621.317.333 **DDR-Standard** 8027 Dresden **Januar 1965**  
*Kronacher Straße 32*

**Deutsche Demokratische Republik** ISOLATIONSKOORDINATION ELEKTRISCHER BETRIEBSMITTEL FÜR WECHSELSPANNUNGEN ÜBER 1000 V **TGL 20 445**  
 Gruppe 360

Координация изоляции электрооборудования переменного тока напряжением выше 1000 в Insulation co-ordination of a.c. equipment having a nominal voltage above 1000 V

Verbindlich ab 1.10.1965

Dieser Standard gilt nicht für die Isolation rotierender elektrischer Maschinen und Trockentransformatoren, für die Isolation Belag gegen Belag bei Kondensatoren, für die Isolation innerhalb der Wicklung von Transformatoren und Drosselspulen sowie für die Isolation elektrischer Anlagen mit Ausnahme kompletter Schaltzellen.

INHALTSVERZEICHNIS

|  | Seite |
|--|-------|
| 1. Begriffe  | 2     |
| 1.1. Anlage und Netz   | 2     |
| 1.2. Isolation   | 2     |
| 1.3. Sternpunktbehandlung der Netze  | 3     |
| 1.4. Spannungen  | 4     |
| 1.5. Einwirkungen auf die Isolation  | 5     |
| 1.6. Abmessungen   | 6     |
| 2. Forderungen für die Bemessung und Koordination der Isolation                        | 6     |
| 2.1. Bemessung der Isolation gegen Beanspruchungen durch Betriebsvorgänge              | 6     |
| 2.2. Bemessung der Isolation gegen Stoßüberspannungen                                  | 7     |
| 3. Prüfungen   | 8     |
| 3.1. Typprüfung  | 8     |
| 3.1.1. Nachweis des Isoliervermögens gegen Spannungsbeanspruchung von Betriebsfrequenz | 8     |
| 3.1.2. Nachweis des Isoliervermögens gegen Stoßüberspannungen                          | 10    |
| 3.2. Abnahmeprüfung  | 13    |
| 3.3. Prüfverfahren   | 13    |
| 3.3.1. Ausführung der Wechselspannungsprüfungen  | 13    |
| 3.3.2. Ausführung der Stoßprüfungen  | 13    |
| 4. Reduzierte Isolationspegel  | 14    |
| 5. Höhenlage   | 18    |

Fortsetzung Seite 2 bis 18

Zuständiger Fachbereich: 201, Elektrotechnische Hauptkennwerte  
 Bestätigt: 11.1.1965, Amt für Standardisierung, Berlin

Vertrieb: Buchhaus Leipzig, Leipzig C 1, Postschließfach 140 - Verlag: VEB Fachbuchverlag, Leipzig W 31

Bild 46: Deckblatt der TGL 20445 "Isolationskoordination elektrischer Betriebsmittel für Wechselspannungen über 1000 V vom Januar 1965



Bild 47: Postamt Radebeul im Jahre 2017

ken austausches wichtig und sollte über die Betriebssektionen der KDT innerhalb der freiwillig-technischen Gemeinschaftsarbeit erfolgen /37/.

Die Starkstrombeeinflussung von Fernmeldeanlagen war immer ein tragendes Thema im Fachverband Elektrotechnik und in der komplexen Infrastruktur von Fernmelde- und Starkstromtechnik ein zwingendes Thema, Starkstromschutz durchzusetzen und Beeinflussungen von

Fernmeldeanlagen zu vermeiden. Getragen wurden die Bemühungen seitens der KDT mit regelmäßigen Fachtagungen „Starkstrombeeinflussung von Fernmeldeanlagen“. Vom 26. bis 30 März 1962 fand diese Fachtagung in Leipzig statt. Im Tagungsprogramm findet man die Vorträge „Gefährdung durch galvanische Kopplung in Umspannwerken mit wirksamer Sternpunktterdung“ von Dipl.-Ing. H. **Pundt**<sup>40</sup> (Bild 48) und „Auswirkung der Sternpunktterdung auf die Beeinflussungsprobleme“ von Dipl.-Ing. Seidler, beide aus Dresden /39/.



Bild 48: Prof. Dr. H. Pundt

Die folgende KDT-Fachtagung „Starkstrombeeinflussung von Fernmeldeanlagen“ fand vom 23. bis 27. April 1963 in Dresden statt. Es war eine Tagung mit internationaler Beteiligung. Sämtliche Vorträge dieser Tagung wurden im Informationsheft des Instituts für Post- und Fernmeldewesen Nr. 92 veröffentlicht und standen somit der Fachwelt zur Verfügung /40/.

<sup>40</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Hans **Pundt** (28.04.1929–14.02.2010) war Professor für Elektroenergieversorgung an der TU Dresden. Er studierte von 1949 bis 1953 an der TH Dresden Elektrotechnik. Im Anschluss war er beim VEB Verbundnetz Ost in Dresden auf dem Gebiet der Netzausbauplanung, des Netzbetriebs und der Netzberechnung tätig. Seine Promotion an der TU Dresden 1963 bei Harald Koettnitz befasste sich mit „Untersuchungen der Ausgleichsvorgänge beim Erdschluss in Hochspannungsnetzen mit isoliertem Sternpunkt und induktiver Sternpunktterdung als Grundlage zur selektiven Erdschlusserfassung“. 1963 wurde Pundt Hochschuldozent am Institut für elektrische Energieanlagen der TU Dresden. Nach der Habilitation 1968 wurde er auf die Professur für das Fachgebiet Netzplanung und Netzberechnung berufen. Bis 1995 war er Direktor des Instituts für Elektroenergieversorgung. Unter seiner Leitung wurde der VDE BV Dresden 1990 wieder gegründet. Er war von 1990 bis 1998 Vorsitzender und anschließend Geschäftsführer des VDE BV Dresden.

Am 26. September 1962 wurde im Institut für Verpackung und Papierverarbeitung Dresden einer Initiative des FV Elektrotechnik in der KDT folgend, der Fachausschuss „Verpackung in der Elektroindustrie“ von Vertretern aus der Industrie, Instituten, Außenhandelsunternehmen u.a. gegründet. Eine Arbeitsgruppe wird sich mit der Innenverpackung (Polstermaterial, Klimaschutz, Folien usw.) und eine zweite mit der Außenverpackung (Kisten, Verschlüsse, Behälter u.a.) befassen. Als Leiter des FA wurde Dr. *Schubert* vom Institut für Verpackung und Papierverpackung Dresden gewählt. Die Arbeitsgruppe wurde von Dipl.-Phys. *Siz* und die Arbeitsgruppe Außenverpackung von Herrn *Michel*, beide vom gleichen Institut geführt /38/.

Um die theoretische Ausbildung der Studenten an den Hochschulen durch praktische Erfahrungen zu ergänzen, sah die KDT eine Mitverantwortung. So wandte sich die KDT-Sektion der TU Dresden zur Vorbereitung des Komplexpraktikums vom 10.08. bis zum 18.09.1964 mit Schreiben vom 11.4.1963 an den jeweiligen Vorsitzenden der Betriebssektion der KdT: *„...nehmen in Ihrem Betrieb Praktikanten-Brigaden, die aus Studierenden höherer Semester der T.U. Dresden bestehen, die Arbeit zur Lösung einer oder mehrerer komplexer Aufgaben auf. Diese komplexen Aufgaben sind mit Ihrer Werkleitung abgesprochen worden und Assistenten der T.U. werden diese Arbeiten betreuen.“* *„Der Vorstand der Sektion der KdT der T.U. ist der Meinung, daß durch dieses Komplexpraktikum ein wertvoller Beitrag zur Unterstützung der Produktion durch die Wissenschaft geleistet und damit die Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis noch enger gestaltet wird.“* *„Wir sprechen aus den genannten Gründen Ihre Betriebssektion an, sich bei der Vorbereitung und Durchführung des Komplexpraktikums und gegebenenfalls der Auswertung der erzielten Ergebnisse bzw. deren Einführung in die Produktion gemeinsam mit Ihrer Betriebsleitung voll einzuschalten und einen oder mehrere Kollegen für den ordnungsgemäßen Ablauf des Praktikums verantwortlich zu machen“* /41/.

Vom 23. bis 26. November 1965 war das Hygiene-Museum in Dresden Austragungsort der vom Hauptausschuss der Kammer der Technik vorbereiteten Fachtagung „Lärmschutz“. Bei dieser Tagung mit internationaler Beteiligung war der letzte Tag für Exkursionen zu Betrieben in Dresden und in Berlin vorgesehen. Von den 4 Tagungssektionen standen drei unter Leitung von Dresdner Wissenschaftlern. Dr.-Ing. *Kraak* leitete die Sektion „Geräuschmessung und -bewertung“, Prof. Dr. *W. Reichardt* die Sektion „Bauakustik und Lärmbekämpfung bei der Städteplanung“ sowie Dr.-Ing. *A. Lenk* die Sektion „Lärmentstehung und -abwehr in Industrie und Verkehrswesen“. Begleitet wurde die Fachtagung von einer Ausstellung bekannter Unternehmen zu technischen Mitteln der Lärmmessung, der Lärminderung und der Lärmabwehr /42/.

Unter dem Leitthema „Betriebssicherheit von TF-Geräten“ führte der FUA 10.5 Übertragungsanlagen am 10. und 11. März 1966 in Dresden seine 13. Arbeitsbesprechung durch. Tagungsort war die Hochschule für Verkehrswesen Dresden (HfV). Hier bot sich die Gelegenheit, Fragen der Zuverlässigkeit im Sicherungswesen und von Geräten mit Bauelementen, die im Sicherungswesen bisher noch nicht angewendet wurden ausführlich mit der Problematik bei den professionellen Übertragungsanlagen zu vergleichen. Als

Gesprächsgrundlage stellten die HfV-Dozenten Koll. *Märtens* und Koll. *Top* Arbeiten der Hochschule zu diesem Themenbereich vor /43/.

Als Direktor des Instituts für Elektrische Energieanlagen der TU Dresden gelingt es *Schultheiß*, eine 1. Internationale Erdungstagung mit namhaften Referenten vorzubereiten, diese am 2. Oktober 1966 im Plenarsaal des Dresdner Rathauses zu eröffnen und damit eine Plattform für die Diskussion sicherer und wirtschaftlicher Erdungslösungen zu schaffen (**Bild 49**).

Im Jahre 1966 wird Prof. Dr. F. **Wiegmann**<sup>41</sup> (**Bild 50**) Vorsitzender des zentralen AK „Hochfrequente Nachrichtentechnik“ für den Zeitraum bis 1968. Dieser AK fördert die Hoch- und Höchstfrequenztechnik der DDR und wird mit seinen Konzeptionen zum beratenden Organ der damaligen VVB Nachrichten- und Messtechnik /44/.



*Bild 49: Prof Schultheiß (erste Reihe) auf einer späteren internationalen Erdungstagung im Plenarsaal des Dresdner Rathauses*

Der FV Elektrotechnik führte die 12. Internationale Tagung der Elektrotechniker in der Zeit vom 28. Mai bis 3. Juni 1967 in Berlin durch. Die Veranstaltung stand unter dem Hauptthema „Elektronik – Kraftfeld des technischen Fortschritts“. Inhaltlich war die Tagung in fünf Vortragsgruppen gegliedert. Die Themen reichten von der Zuverlässigkeit von elektronischen Bauelementen und Geräten unter Berücksichtigung ihrer Technologie und Standardisierung, elektronischer Messtechnik in der Prozessautomatisierung, Perspektiven der elektronischen Nachrichtenübertragung und Vermittlungstechnik bis zur Entwicklung und zum Einsatz neuer Isolierstoffe in Elektrotechnik und Elektronik. Aus dem Bereich des KDT-Bezirksverbandes Dresden kamen auf dieser Tagung stark beachtete Beiträge. Dr. *Leberwurst* referierte zu Verbindungsfeldern in Vermittlungseinrichtungen mit Zeitteilung. Dr. *Mansfeld* hielt einen Vortrag zur Konzeption eines 11-GHz-Richtfunksystems zur Gewährleistung einer hohen Betriebssicherheit ab /45/.

<sup>41</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Fritz **Wiegmann** (26.02.1924–30.08.2003) war Professor für Theorie der Nachrichtentechnik, Höchstfrequenztechnik und Fernsehen. Er hörte Vorlesungen bei Barkhausen und diplomierte 1954 bei H. Frühauf. Einer Assistentenzeit am Institut für Hochfrequenztechnik und Elektronenröhren folgte eine mehrjährige Industrietätigkeit. 1965 wurde er zum Professor für das Fachgebiet Informationsübertragung an die TU Dresden berufen. Im Jahre 1966 wurde Wiegmann Vorsitzender des zentralen AK „Hochfrequente Nachrichtentechnik“ für den Zeitraum bis 1968. 1968 bis 1977 war er Dekan der Fakultät Elektrotechnik und 1969 bis 1988 Professor für Theorie der Nachrichtentechnik, Höchstfrequenztechnik und Fernsehen an der Sektion Informationstechnik der TU Dresden. 1979 war er Expeditionsleiter einer internationalen Expedition in die Arktis zur Erforschung von Erdressourcen mit elektronischen Mitteln.



Bild 50: Prof. Dr. F. Wiegmann



Bild 51: Prof. Dr. K. Reinschke



Bild 52: Prof. Dr. E. Krockner

Prof. **Reinschke**<sup>42</sup> (Bild 51) sprach über die Toleranzanalyse elektrischer Schaltungen unter Berücksichtigung statistischer Kompensations- und Überlagerungseffekte. Dr. *Glaser* gab einen Abriss der Problematik der Adresscodesysteme aus funktechnischer Sicht. Prof. E. **Krockner**<sup>43</sup> (Bild 52) berichtete über ein experimentelles System als vollelektronisches Versuchssystem.

Höhepunkt dieser Tagung war der Festvortrag mit dem Titel „*Mikroelektronik – Schrittmacher der Technik*“, der vom Leiter der Arbeitsstelle für Molekularelektronik AME/AMD, Prof. Werner **Hartmann**<sup>44</sup>, gehalten wurde. Vor den 1600 Teilnehmern mit Gästen aus der CSSR (25), der Deutschen Bundesrepublik (13), der UdSSR (6), aus Polen (10), Bulgarien (6), Ungarn (19), Jugoslawien (2), Holland (2), England (2), Österreich (1), Dänemark (1), Japan (1) und aus

---

<sup>42</sup> Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. Kurt **Reinschke** (\* 22.09.1940 in Zwickau) wurde nach der Habilitation an der Fakultät für Datenverarbeitung der TU Dresden im Jahre 1978 Leiter des Wissenschaftsbereichs Regelungssysteme am Zentralinstitut für Kybernetik und Informationsprozesse der Akademie der Wissenschaften der DDR. 1987 wurde er als Professor an die Sektion Mathematik und Naturwissenschaften der Hochschule für Bauwesen Cottbus berufen und 1992 wurde er Professor für Regelungs- und Steuerungstheorie an der Fakultät Elektrotechnik der TU Dresden. 1995 war er Gründungsdirektor des gleichnamigen Instituts der TU Dresden. Seit 2012 wirkt er als Seniorprofessor.

<sup>43</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Eberhard **Krockner** (\*26.09.1927) wurde 1959 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrallaboratorium für Fernmeldetechnik Berlin-Treptow, ab war er 1961 dort Abteilungsleiter. Im Jahre 1965 wurde er zum Professor mit Lehrauftrag für Fernmeldetechnik und zum Direktor des Instituts für Fernmeldetechnik der TU Dresden berufen. Von 1969 bis 1992 war er ordentlicher Professor für Fernmeldetechnik und bis 1991 Leiter des Wissenschaftsbereich Systeme der Informationsverarbeitung an der Sektion Informationstechnik der TU Dresden. Krockner arbeitete auf dem Gebiet der Vermittlungstechnik und der Sprachuntersuchung. Er war in verantwortlichen Funktionen im Arbeitskreis Drahtnachrichtentechnik und als Chefkonstrukteur für das Gebiet der elektronischen Vermittlungstechnik im Rahmen des Rates der gegenseitigen Wirtschaftshilfe tätig.

<sup>44</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Werner **Hartmann** (30.01.1912-08.03.1988) 1936 Promotion TH Berlin-Charlottenburg, 1935 Forschungslabor der Siemenswerke Berlin; ab 1937 Labor-, später Abteilungsleiter der Fernseh-GmbH in Berlin-Zehlendorf; 1945 Laborleiter im physikalischen Forschungsinstitut Suchumi in der Abchasischen Sowjetrepublik; 1955 Technischer Direktor und Hauptentwicklungsleiter im VEB Vakutronik Dresden; 1956 Habilitation TH Dresden und nebenamtlicher Professor mit Lehrauftrag für Kernphysikalische Elektronik an der TH/TU Dresden 1958 Aufbau der Arbeitsstelle für Molekularelektronik in Dresden; 1961 Begründer des Forschungsinstituts für Mikroelektronik in Dresden; 1971 bis 1977 Honorarprofessor für das Fachgebiet Festkörperelektronik an der TU Dresden.

der Schweiz (2) zeigte *Hartmann* die Grenzen der weiteren Entwicklung auf Basis der klassischen Schaltungstheorie auf, bei der kein weiterreichender Durchbruch zu erzielen sei /181/. „Es kann somit nicht länger das Ziel der Elektronik sein, einfach die Mathematik der Schaltungstheorie physikalisch und technisch zu realisieren. Erst der nächste Schritt führt zur funktionsorientierten Elektronik und erst diese verdient die Bezeichnung Molekularelektronik“ /182/.

Die Molekularelektronik würde zukünftig angeben, wie ein einziges Ausgangsmaterial oder auch eine Zusammenfügung verschiedener Ausgangsmaterialien selektiv durch geeignete Stoffe und Materialien so zu modifizieren ist, dass die jeweilig geforderte Transformation vom Eingangssignal mit dessen Kenngrößen in ein genau definiertes Ausgangssignal gelöst wird.

*Hartmann* unterstreicht den großen Anteil der Entwicklungskollektive in den Industrielaboratorien an der Erzeugung eines in ausreichendem Umfang absetzbaren Produktes. Während die Anfertigung eines Labormusters etwa 20% des Gesamtaufwandes erfordere, seien mindestens 80% an ingenieurtechnischer Kleinarbeit und technologischer Perfektion erforderlich, um das Erzeugnis in die Serienfertigung überleiten zu können /181/.

Es ist wohl selbstverständlich, dass *Hartmann* auch im AME/AMD die KDT-Arbeit aktiv unterstützt, um durch Vorträge und Lehrgänge die Qualifikation der Ingenieure an die Anforderungen in den Entwicklungskollektiven anzupassen.

Weiterbildung auf der Grundlage mit der Praxis abgestimmter Konzepte war eine Kernaufgabe der KDT. Dabei wurde die KDT auch Mittler zwischen der Wissenschaft und Forschung einerseits und der Praxis andererseits. Bei allen Bezirksvorständen entstanden in Kooperation mit den Hochschulen anspruchsvolle Räume und Kabinette, um Tagungen, Lehrgänge, Ausstellungen und Klubabende durchführen zu können. Auf dieser Grundlage entwickelte sich im Laufe der Jahre die KDT zu einem Leistungszentrum der Weiterbildung, des Erfahrungsaustausches und zu Stätten der Begegnungen, zu „Häusern der Technik“ /5/.

Am 12. Juli 1967 trafen sich in Dresden Vertreter des IZV Nachrichtenwesen des Fachverbandes Elektrotechnik der KDT und Vertreter der Sektion Verkehrs- und Verbindungswesen sowie der Sektion Elektrotechnik der Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaft der ČSSR (ČSVTS). Seitens der KDT nahm auch der Dresdner Prof. Dr. Karl-Heinz *Kleinau* von der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ an diesem Treffen teil. Bei diesem Treffen wurden Grundsätze der künftigen gemeinsamen Arbeit beider Ingenieurverbände fixiert. Diese Zusammenarbeit hielt bis nach 1990 u. a. durch Teilnahme der deutschen Kollegen an den Messtechnischen Tagungen in Brno und den Fachtagungen des Sächsischen Telekommunikationszentrums in Dresden.

Das 3. Halbleiterbauelemente-Symposium fand vom 18. bis 20. September 1968 in Frankfurt/Oder statt. Gastgeber war die BS der KDT des VEB Halbleiterwerk Frankfurt/ Oder. Etwa 520 Teilnehmer zählte diese Veranstaltung, die in die Gruppen Schwachstrom- und Leistungselektronik gegliedert war. Mit Nachdruck wurde auf diesem Symposium in mehreren Vorträgen darauf hingewiesen, dass die Mikroelektronik auf der Basis von integrierten

Festkörperschaltkreisen eine Revolution in der Geräteindustrie der DDR bewirken kann. Immer größere Bedeutung erhalten auch nichtsteuerbare und steuerbare Halbleitergleichrichter. Ausgehend vom allgemeinen Trend und von eigenen Untersuchungen und Erfahrungen demonstrierte auf dieser Veranstaltung Prof. Dr. *Lappe*, TU Dresden, die Bedeutung von Halbleiterbauelementen bei der Verschmelzung von Stark- und Schwachstromtechnik zur Leistungselektronik im Zuge der technischen Revolution. Anhand von Beispielen erläuterte er in seinem Plenarvortrag auch die Notwendigkeit des immer umfangreicheren Einsatzes der Schwachstromtechnik zur Beherrschung von Prozessen der Starkstromtechnik /46/.

Dass auch die KDT „*flexibel auf gesellschaftliche Notwendigkeiten reagierte*“, zeigt folgendes Beispiel. Aus Anlass des 20. Jahrestages der DDR und der 2. Delegiertenkonferenz des Industriezweigverbandes (IZV) Nachrichtenwesen hatte der FA EDV im Juni 1969 seine Arbeit aufgenommen. Die Lösung der volkswirtschaftlich strukturbestimmenden Aufgaben zur Einführung der EDV im Leitungs- und Planungsprozess und für die Betriebssteuerung stellt auch die Deutsche Post vor neue und höhere Anforderungen hinsichtlich der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf wissenschaftlich-technischem, technologischem und organisatorischem Gebiet. Der FA EDV war hier als das Fachgremium des IZV gedacht, das die wirkungsvollsten Formen der Organisation der Mitarbeit zu erarbeiten und durchzusetzen hatte. Der FA sollte sich sinnvoll in die Arbeit der bestehenden Institutionen auf staatlicher Ebene und der Arbeitsgremium des IZV einordnen, ihre Arbeit ergänzen und befruchten sowie die Verbindungen zu gleichartigen Fachgremien anderer IZV sowie zu den Betriebssektionen der Hochschule für Verkehrswesen Dresden und der Ingenieurschule Leipzig der Deutschen Post herstellen. Das betraf im Besonderen die Abstimmung der Arbeit mit der Forschungsgemeinschaft „*EDV der DP*“, der Arbeitsgruppe EDV der BS IPF Berlin und den Betriebssektionen und deren Veranstaltungen. Die Arbeitsweise entsprach auch in diesem FA der freiwilligen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und bestand in regelmäßigen Beratungen nach abgestimmtem Jahresplan, der verantwortlichen Übernahme und Lösung von Teilaufgaben durch die Ausschussmitglieder und der Beratung der Ergebnisse im Kollektiv sowie der bedarfsweisen Bildung von Unterausschüssen und Arbeitsausschüssen zur Lösung spezieller Aufgaben /47/.

Das Engagement von Ingenieuren in der KDT wird auch im Detail bei Personen deutlich. 1956 wird *Issel*<sup>45</sup> Assistent am Institut für Hochspannungstechnik. Im persönlichen Gespräch erläutert ihm *Obenaus* die Ziele und Aufgaben der KDT bei der verbindlichen Herausgabe von VDE-Vorschriften und bezüglich der Weiterbildung von Ingenieuren. Er beendet das Gespräch mit den Worten: „*Bitte treten Sie ein!*“ In der neu gegründeten Betriebssektion der KDT an der

---

<sup>45</sup> Dr.-Ing. Georg *Issel* (\*11.02.1929) 1950-1956 Studium der Elektrotechnik an der TH Dresden, ab 1956 Assistent und 1959-1966 Oberassistent bei Prof. *Obenaus* mit Lehraufträgen, 1966 Promotion bei Prof. *Obenaus* zum Thema „*Kriechüberschlag im Modell*“, 1966-1990 Leiter Transformatorlabor im Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden. Mitarbeit im VDE-AK Geschichte der Elektrotechnik beim VDE Dresden.

TH Dresden wird *Issel* von 1958 bis 1960 Vertreter der Fakultät für Elektrotechnik. Sein Nachfolger wird **Clemens**<sup>46</sup> vom Institut für Elektrische Energieanlagen.

Nach seiner Mitarbeit in der Arbeitsgruppe *Hochspannungskeramik* arbeitet *Issel* 1962 bis 63 in der AG *Fremdschichtfassung und Messung* und anschließend bis 1965 in der AG *Fremdschichtprüfverfahren*. Obenaus als Vorsitzender des Fachnormenausschusses *Isolatoren* wird von *Issel* als Sekretär unterstützt. 1962 wird *Issel* Mitglied der AG Hoch- und Fachschulen in der Jugendkommission des Präsidiums der KDT. Schwerpunkt dieser Arbeit war, erinnert *Issel*: „Wie begeistert man Jugendliche für die Technik?“

Eine intensive fachliche Arbeit leistet *Issel* im FUA „*Koordination der Isolation*“ bei *Koettnitz*. Die Festlegung von Prüfspannungen in der TGL 20445 einschließlich deren Passfähigkeit zu IEC und VDE war eine wichtige Voraussetzung für die Fertigung von Hochspannungsprüfanlagen im TuR Dresden und für deren weltweiten Export. Eine weitere Voraussetzung war die zielgerichtete Qualifikation der Ingenieure im TuR für die neuen Anforderungen einschließlich einer mikroelektronischen Steuerung der Prüfanlagen. Leiter der KDT-Betriebssektion Transformatoren war von 1983 bis 1989 **Schreiber**<sup>47</sup>.



Für langjährige erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit in der KDT konnten Mitglieder mit Ehrenurkunden, Ehrennadeln in Bronze (**Bild 53**), Silber und Gold oder mit dem Ehrentitel „Oberingenieur“ ausgezeichnet werden.

Bild 53: Beispiele für Ehrenurkunde und Ehrendnadel der KDT

<sup>46</sup> Dr.-Ing. Heinz **Clemens** (1926- 2008) Lehre als Elektromechaniker, ab 1950 ABF, danach Studium der Elektrotechnik an der TH Dresden, 1959 Diplom Starkstromtechnik, ab 1963 Lehrbeauftragter für Vorlesung „Relaischutztechnik“, 1967 Tätigkeit im WTZ der EV/IEV Dresden, 1970 Promotion, bis 1991 Forschungsgruppenleiter im IEV, unter Leitung von Koettnitz mit Rothe Aufbau eines Praktikums zur Relaischutztechnik am Institut für Elektrische Energieanlagen der TU Dresden für die Aus- und Weiterbildung mit 8 Versuchsständen, ausführlichen Versuchsanleitungen und Lehrbriefen, seit 1961 Mitglied im FA „Relais- und Schutztechnik“ der KDT und 20 Jahre Leitung des FUA „Mittelspannungs-Schutzeinrichtungen“.

<sup>47</sup> Dipl.-Ing. Hubert **Schreiber** (\*06.01.1933) 1955 bis 1992 VEB TuR Dresden als Konstrukteur, Gruppenleiter Konstruktion (1961) bzw. Entwicklung (1968), Fertigungsleiter Transformatoren (1983) und Leiter Berechnung und Konstruktion (1986); KDT seit 1958, ab 1974 Mitglied und ab 1983 bis 1989 Leiter der BS Transformatoren, 1979 Bronzene Ehrendnadel der KDT, seit Gründung Mitarbeit im AK 20 „Geschichte der Elektrotechnik“ beim VDE Dresden.

#### 4 Der Zeitraum 1970 bis 1979

Bereits seit einiger Zeit waren Tendenzen zu erkennen, dass die bezirklich organisierte und die in den zentralen Gremien der KDT angelagerte KDT-Arbeit parallel läuft. Viele zentrale Aktivitäten wurden bezirklich nicht entsprechend reflektiert. Die Betriebssektionen erlangten über diese Veranstaltungen durch ihre in diese Gremien „delegierten“ Kollegen Kenntnis.

Am 28. Februar 1957 veranstaltete der damalige Fachverband Elektrotechnik der KDT, Bezirk Groß-Berlin, eine Arbeitstagung „*Beeinflussung von Fernmeldeeinrichtungen durch Starkstromanlagen*“. Der daraus hervorgegangene Fachausschuss „*Starkstrombeeinflussung*“ erlangte schnell überregionale Bedeutung. 1965 wurde mit der Gründung des Industriezweigverbandes Nachrichtenwesen das Themenfeld der Starkstrombeeinflussung diesem zugeordnet /48/.

Die 3. KDT-Fachtagung mit internationaler Beteiligung „*Starkstrombeeinflussung von Fernmeldeanlagen*“ fand vom 13. bis 17. April 1970 in Dresden statt. Über 200 Fachleute aus der DDR, Polen, Ungarn, ČSSR, Schweden, Österreich und der BRD nahmen daran teil. In seinem Übersichtsvortrag ging Prof. Dr. *Pundt*, TU Dresden, auf die Entwicklung der Energieübertragungstechnik und der Fernmeldetechnik im nächsten Jahrzehnt ein und leitete daraus die künftigen Probleme der Beeinflussungstechnik ab. In dem ersten von den drei Tagungsschwerpunkten und unter der Diskussionsleitung von Prof. *Pundt* sprachen anschließend u. a. Dr. *H. Schüppler* (IPF Berlin – später Professor an der HfV) und *Wilrich* (AfD Berlin) zur „*Berechnung der induktiven Beeinflussungsspannung kurzer Dauer in Starkstrom- und Fernmeldeanlagen*“, *Gerd Jaroszczyński* (Institut für Elektrische Energieanlagen Dresden) „*Zur Bestimmung des Erwartungsfaktors*“ und zum Thema „*Exakte Berechnung der kapazitiven Beeinflussung*“. Auf der Beratung wurde festgestellt, dass die Weiterentwicklung der Technik der Energieübertragung und der Fernmeldetechnik neue Problemfelder auf dem Gebiet der Starkstrombeeinflussung von Fernmeldeanlagen mit sich bringen wird /49/.

Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1971 wurde vom VEB TuR „*Hermann Matern*“ Dresden der Hochspannungserzeuger HEG 800/55 als Prototyp einer neuen Typenreihe vorgestellt. Dieser Hochspannungserzeuger mit Thyristorsteuerung erzeugt Gleichspannung von bis zu 55 kV und wird für Filter zur Staubabscheidung eingesetzt. Bei der Berichterstattung wurde Wert darauf gelegt, dass die Betriebssektion der KDT maßgeblichen Anteil an der Entwicklung hatte und dass alle Mitglieder des Entwicklungskollektivs auch Mitglied der KDT sind. Die Fachsektion der KDT organisierte kontinuierlich Vorträge zur Information der gesamten Belegschaft, um sie mit der neuen Technik vertraut zu machen /50/.

Am 11. November 1971 wurde die 400. Betriebssektion der KDT des Bezirksverbandes Dresden im VEB Holzbau „*Arno Grohmann*“ in Sebnitz gebildet /51/.

Auch über die örtlichen Fachsektionen Elektrotechnik (ÖFS) der KDT wurden öffentliche Vorträge organisiert. So referierte z. B. Ing. *Grafe* über „*Auswertung von Feststellungen bei Revisionen in Abnehmeranlagen im Anschluß an das öffentliche Netz der Energieversorgung*“

am 17.1.1972 im VEB Energiekombinat Ost, Ingenieurbereich Pirna und Dr.-Ing. *Feydt* über „*Erdungsergebnisse in städtischen Netzen – Anwendung von Fundamenterdern*“ am 26.1.1972 im VEB „*Otto Buchwitz*“ Starkstrom-Anlagenbau Dresden /52/.

Im Jahre 1972 wurde am 18. April die Betriebssektion der KDT im Forschungsinstitut Manfred von Ardenne gegründet. Die Initiative dafür ging von der SED-Grundorganisation und von der Institutsleitung aus. Die BS umfasste 57 Mitglieder, wovon 47 mit der Gründung der BS in die Kammer eingetreten waren /53/.

Die ÖFS Elektrotechnik Dresden organisierte für den 12. April 1972 einen Vortrag zu „*Probleme der Elektroenergieversorgung der Stadt Dresden*“. Den Vortrag hielt Ing. *Fenninger*. Die Veranstaltung stand unter der Leitung von Dipl.-Ing. *Rocha* /54/.

Organisiert von der KDT-Organisation der Ingenieurhochschule Zittau begann am 2. März 1972 die Veranstaltungsreihe „*Probleme der Elektroenergieversorgung*“. Bis zum Juli folgten neun Vorträge zu verschiedenen aktuellen Problemen und setzten ein Zeichen für die KDT-Arbeit in der Region Zittau. So referierten Dr. *Storch* (IfE) über „*Ein universelles Programm für die Berechnung von Leistungsflüssen und Fehlern in Elektroenergieversorgungsnetzen mittels Digitalrechner*“, Prof. **Ambrosch**<sup>48</sup> (IHZ) (**Bild 54**) über „*Prognose der Elektroenergieversorgung in der DDR*“ und Dr. *Clemens* (IEEV) über „*Aktuelle Probleme des Schutzes von Verteilnetzen*“ /55/.



Bild 54: Prof. Dr. H. Ambrosch

Von BV Dresden wurde im Rahmen der Anleitung der BS der KDT die Verantwortung der BS für die Förderung und Unterstützung der Bewegung der Messe der Meister von Morgen (MMM) herausgearbeitet, „*um das Schöpfertum und die Tatkraft unserer Arbeiterjugend und allen jungen Menschen bei der Bewältigung der neuen Aufgaben des Fünfjahrplanes*“ zu verdeutlichen. Bei einer nachträglichen Wertung ist zu differenzieren zwischen den politischen Losungen dieses Wettbewerbes und der wertvollen fachlichen Arbeit an der Basis, wo Jugendliche unter Anleitung erfahrener Ingenieure für die Lösung technischer Probleme begeistert werden. Die Betriebssektionen der KDT erhielten von zentraler Seite den Auftrag zur Förderung der Jugend /56/.

---

<sup>48</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut **Ambrosch** (16.06.1932–24.12.2012) Prof. für Elektroenergieanlagen an der TU Dresden. Nach Studium und Promotion an der TU Dresden wurde Ambrosch 1970 Professor für Gerätetechnik und Elektroenergieversorgung an der TH Zittau. 1980 wurde er als Professor für Elektrotechnik (Elektroenergieanlagen) an die TU Dresden berufen. 1992 ging er in den Ruhestand, wirkte jedoch von 1994 bis 2002 als freier Mitarbeiter an der Akademie für Technik und Wirtschaft Dresden. Ambrosch war ab 1971 Mitglied des Vorstandes der Wissenschaftlichen Sektion „*Elektroenergieübertragung und –wandlung*“. 1985 wurde er zum Vorsitzenden des FUA „*Hochspannungsschaltgeräte*“ gewählt. Er war Träger der Ehrennadel der KDT in Bronze (1970) und Gold. Seit 1990 war er Mitglied des VDE.

Im Jahre 1972 wurde die Wissenschaftliche Sektion (WS) Nachrichtentechnik im Fachverband Elektrotechnik der KDT gegründet. Ziel dieser Gründung war, neben den bestehenden Betriebssektionen und Fachausschüssen und Fachunterausschüssen einen kompetenten Kreis von Fachleuten zusammen zu fassen, der auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik Aufgaben wahrnehmen kann. Im Zentrum der Aktivitäten standen die Ausarbeitung von KDT-Empfehlungen, die Unterstützung von Betrieben und Hochschulen bei der Konzipierung von Fachveranstaltungen, der ständige Einfluss auf die Prognostizierungen im Fachgebiet Nachrichtentechnik und als besonderer Schwerpunkt die Weiterbildung von Fachkräften des Kombinats Nachrichtenelektronik. Dazu gehörten beispielweise Tendenzen der internationalen Entwicklung der Mikroelektronik und ihr Einfluss auf die Nachrichtentechnik (1977), Mikroelektronik und neue Verfahren der Nachrichten- und Messtechnik (1978), Entwicklungstendenzen peripherer Einrichtungen der Nachrichtentechnik einschließlich der Anwendung der Mikroelektronik (1979) und der Stand und die Entwicklung der Nachrichtennetze unter besonderer Berücksichtigung der zunehmenden Digitalisierung und des Einsatzes der Lichtleitertechnik (1980/1981) /57/.

Die jährlichen Weiterbildungsveranstaltungen, auch als Grünheide-Tagung bekannt geworden, orientierten sich konsequent an den aktuellen Schwerpunktaufgaben und wurden von anerkannten Spezialisten des Fachgebietes konzipiert und auch weitgehend bestritten. Aus dem Bezirk Dresden sind hier zu nennen /58/:

- 1973 Neue Theorien und Verfahren der Übertragungstechnik; Dr.-Ing. W. Glaser,
- 1977 Anwendung der Mikroelektronik in der Nachrichtentechnik; Prof. Dr. E. Krockner,
- 1978 Mikroelektronik und neue Verfahren der Nachrichten- und Messtechnik; Dr.-Ing. W. Glaser.

Zu „Schutzgüte – Schutzmaßnahmen – Schutzeinrichtungen“ organisierte die KDT am 21.06.1972 eine Fachtagung, auf der auch die neuesten gesetzlichen Vorschriften zu Schutzmaßnahmen gegen zu hohe Berührungsspannungen in Niederspannungsanlagen, entsprechend TGL 200-0602 erläutert wurden. Auch die 6. Niederspannungs-Fachtagung am 10.10.1972 in Dresden befasste sich mit sicherheitstechnischen Problemen. Die Tagungsgebühren betragen 20,- M bzw. 10,- M für KDT-Mitglieder /59/, /60/.

Ende des Jahres 1972 gab es im Bereich des Bezirksverbands Dresden der KDT u.a. folgende auf elektrotechnische Gebiete orientierte Arbeitsgremien /61/:

- Im Bereich Energiewirtschaft den AA Energietechnik Bautzen mit den AGr Bautzen, Neugersdorf, Ebersbach, Kamenz/Pulsnitz, Zittau und Görlitz.
- Die ÖFS Elektrotechnik mit AGr in Bautzen, Dresden, Görlitz, Pirna und Sebnitz.
- Den FV Elektrotechnik mit den AA Blitzschutztechnik, Elektrotechnische Anlagen bis 1000 V, Elektrotechnische Anlagen über 1000 V, Fernmelde- und Hochfrequenztechnik, Galvanotechnik, Lichttechnik sowie Steuerungs- und Regelungstechnik.

In diesen Gremien wurde eine rege Vortragstätigkeit geleistet. So war die AGr Elektrotechnik Neugersdorf am 10. November 1972 mit einem Vortrag von Dr. Klabuhn zum Thema

„Übertragungsmöglichkeiten von Elektroenergie in Gegenwart und Zukunft“ an die Öffentlichkeit getreten. Diese Veranstaltung der Arbeitsgremien fand im VEB Oberlausitzer Textilbetrieb, Werk Lautex, statt /62/.

Im Jahre 1972 zieht der AA Blitzschutztechnik Dresden Bilanz über eine 15jährige Arbeit und gedenkt seiner Gründungsmitglieder Dr.-Ing. Gustav *Lehmann* und Obering. Hugo *Ellmer*. Es gehörte zu den Verdiensten der Mitglieder des AA, die bereits einmal in Sachsen begonnene Erfassung von Blitzschäden wieder in Gang gesetzt zu haben. Es wurde das Bestreben durchgesetzt, die einseitig von der Staatlichen Versicherung der DDR eingestellte Erfassung von Blitzschäden mit Beginn des Jahres 1971 mit Mühe und Umsicht wieder eingeführt zu haben. Das Verdienst von *Lehmann* ist, einen Erfassungsbogen entwickelt zu haben, der erst im Bezirk Dresden und dann in erweiterter Form in der gesamten DDR angewendet wurde. So konnten allein im Bezirk Dresden in 13 Jahren mehr als 7000 Schadensfälle erfasst und analysiert werden. Es entstanden Anregungen zur wirtschaftlichen Gestaltung des Blitzschutzes und zur Behandlung des Antennenblitzschutzes bei Unterdachantennen, die in die TGL 200-7051 einfließen. Erkenntnisse des AA zum Überspannungsschutz von Niederspannungs-Anlagen und –Betriebsmitteln sowie der Isolationskoordination für Niederspannungsbetriebsmittel flossen in die TGL 20445 ein. Es wurde zu einer Tradition, im 2jährigen Abstand die nationale Blitzschutzkonferenz in Dresden durchzuführen. Auf diesen Konferenzen kam immer mindestens ein Beitrag aus den Reihen des AA /63/.

Die Blitzschutztagung 1972 fand am 8. und 9. November in Dresden statt und wurde von AA Blitzschutz der KDT BV Dresden gemeinsam mit dem FUA 1.13 Blitzschutz und dem Fachvorstand Elektrotechnik organisiert. Auf dieser Konferenz wurden u. a. folgende Vorträge gehalten, die die Bedeutung des Themas nachdrücklich darstellten /64/:

- Moderner Gebäudeblitzschutz als physikalisches, standard-technisches und rechtliches Problem (Dipl.-Ing. *Stockmann*),
- Blitzschutzprobleme im Auffangbereich moderner Gebäudekonstruktionen (Dipl.-Ing. W. *Trommer*),
- Blitzmessungen am Moskauer Fernsehturm und am Monte San Salvatore (Dr. E. *Drechsler*)
- Dimensionierung von Erdungsanlagen für den Blitzschutz (Dipl.-Ing. *Bernet*),
- Konzeption des Blitzschutzes für Metalleichtbauten (Ing. *Beßner*),
- Risikobetrachtungen zum Blitzschutz (Dr. W. *Naumann*),
- Digitale Berechnung von Blitzstoßspannungen in Blitzschutzeinrichtungen (Dr. G. *Pfeiffer*),
- Statistische Erfassung von Blitzschäden (Dr. *Dummer*).

Im Jahre 1972 wurde vom Bezirksverband der KDT Dresden der Beschluss zur Bildung von Bezirksfachsektionen gefasst und umgesetzt. Bezirksfachsektionen (BFS) waren nunmehr die ständigen Fachorgane des Bezirksvorstandes, deren Aufgabe darin besteht, „unter Wahrung der Einheit von Politik, Wissenschaft und Technik sowie Ökonomie

- die überbetriebliche Gemeinschaftsarbeit auf bestimmten Fachgebieten zu organisieren und zu koordinieren,

- den BS – und anderen Fachbereichen – auf ihrem Fachgebiet Unterstützung und Anleitung bei der Lösung fachspezifischer Fragen zu gewähren,
- den Bezirksvorstand zu beraten und die Beschlüsse des Präsidiums und des BV in präziser Form zu realisieren,
- durch eigene Weiterbildungsveranstaltungen wie Tagungen, Kolloquien und Erfahrungsaustausche neueste Erkenntnisse schnell verbreiten zu helfen,
- durch Konzipierung von Lehrgängen zur bedarfsgerechten, anwendungsbereiten und produktionswirksamen Weiterbildungsarbeit des BV beizutragen.“

Unter Beachtung der fachlichen Schwerpunkte des Bezirkes Dresden und unter Berücksichtigung bereits vorhandener Fachorgane wurden die BFS am 1. Oktober 1972 gebildet. Dazu gehörten u. a. /65/:

- BFS Energie (Vorsitz: Dr.-Ing. Karl Schwarz)
- BFS Elektrotechnik (Vorsitz: Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Pundt).

Das 25. Wissenschaftliche Kolloquium der Sektion Informationstechnik der TU Dresden und der KDT – Deutsche Gesellschaft für Messtechnik und Automatisierung am 7. Dezember 1972 fand unter der Leitung von Prof. K. **Lunze** <sup>49</sup> (Bild 55) zum Thema „Gunn-Elektronik“ statt.

Doz. Dr. H. **Elschner** <sup>50</sup> (Bild 56) stellte die physikalischen Grundlagen, die Anwendung in der Informationsverarbeitung sowie in der Impuls- und Mikrowellentechnik dar und ging auf die Entwicklungstendenzen dieser Technik ein /66/.

Die Betriebssektionen der KDT, BV Dresden, standen bereits seit vielen Jahren im Wettbewerb. Einen bedeutenden



Bild 55: Prof. Dr. K. Lunze



Bild 56: Prof. Dr. H. Elschner

<sup>49</sup> Prof. Dr. Klaus **Lunze** (18.01.1917–19.01.2010) war Schüler von Barkhausen. Nach dem Studium war Lunze Assistent und Oberassistent bei Prof. Heinz Schönfeld und übernahm 1952 nach dessen Übersiedlung von Dresden in die BRD dessen Aufgaben. 1953 wurde Lunze Prof. mit Lehrauftrag an der TH Dresden. Von 1964 bis 1966 war er hier Dekan der Fakultät Elektrotechnik. Als Nachfolger von Prof. Georg Mierdel wurde Lunze 1966 Professor mit Lehrstuhl und 1969 bis zu seiner Emeritierung 1982 ordentlicher Professor für Allgemeine Elektrotechnik und Leiter des Instituts für Allgemeine Elektrotechnik, später Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik der TU Dresden. 1982 wurde Lunze emeritiert.

<sup>50</sup> Prof. Dr. sc. techn. Horst **Elschner** (06.06.1939-05.01.2000) studierte von 1957 bis 1962 Physik an der TH/TU Dresden und war anschließend Assistent und Oberassistent am Institut für Allgemeine Elektrotechnik. Nach Promotion 1967 und Facultas Docendi 1970 war er 1970 bis 1977 Hochschuldozent für Informationstechnik. Nachdem er 1973 seine Promotion B abgeschlossen hatte war er von 1977 bis 1991 Professor für Grundlagen der Elektrotechnik an der Sektion Informationstechnik der TU Dresden.

Stellenwert nahmen dabei der Leistungsvergleich der BS und die damit verbundenen Auszeichnungen ein. In diesem Rahmen wurden im Jahre 1973 für hervorragende Leistungen in verschiedenen Kategorien entsprechend der Betriebsgröße u. a. geehrt:

- BS im VEB **Elektroporzellan Großdubrau** <sup>51</sup>
- BS im VEB Elektromotorenwerk Dresden
- BS im VEB „Otto Buchwitz“ Starkstromanlagenbau Dresden
- BS im VEB Transformatoren- und Röntgenwerk „Hermann Matern“ Dresden
- BS im VEB Energiekombinat Ost, Energieversorgung Dresden
- BS im VEB Kombinat Robotron Dresden
- BS im VEB Elektromaschinenbau Sachsenwerk Dresden
- BS im Institut für Energieversorgung Dresden.



Bild 57: Prof. Dr. A. Möschwitzer

Auch in der Folgezeit wurde eine Vielzahl von Ehrungen von Betriebssektionen vorgenommen. Aber auch verdiente Mitarbeiter in diesen Einrichtungen, die als KDT-Mitglieder Herausragendes geleistet hatten, werden ausgezeichnet. Bemerkenswert ist, dass sich in diesen Auflistungen keine BS aus dem Post- und Fernmeldewesen findet. Das ist der Tatsache geschuldet, dass diese BS innerhalb des Fachverbandes zentral organisiert und angeleitet waren /67/.

Das 30. Wissenschaftliche Kolloquium der Sektion Informationstechnik gemeinsam mit der KDT-Hochschulsektion der TU Dresden fand am 21. Juni 1973 statt. Es sprach der o. Professor für Informationstechnik an der TU Dresden Prof. Dr. **Möschwitzer** <sup>52</sup> (Bild 57) zu „Realisierungsprinzipien für integrierte Halbleiterspeicher“ /68/.

Am 4. Dezember 1973, zwei Tage nach seinem 75. Geburtstag fand an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden, veranstaltet durch die Sektion Technische Verkehrskybernetik und der Hochschulorganisation der KDT das „2. Außerordentliche

---

<sup>51</sup> VEB Elektroporzellan Großdubrau „**Margarethenhütte**“. Die „Margarethenhütte“ war einer von 19 Kombinatbetrieben und erlebte nach 1990 das typische Hin und Her der Nachwendezeit mit Versprechungen, Hoffnungen und Aufbruchstimmung, mit mehrmaligen Strukturveränderungen aller Art. Der Förderverein „Margarethenhütte“ arbeitet heute aktiv im AK 20 „Geschichte der Elektrotechnik“ des VDE Dresden.

<sup>52</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Albrecht **Möschwitzer** (27.06.1937–26.04.2005) Professor für Elektronik der Informationsverarbeitung. Nach einer Tätigkeit als Assistent, Oberassistent mit Lehrauftrag am Institut für Allgemeine Elektrotechnik der TU Dresden sowie der Habilitation wurde er 1969 zum Hochschuldozenten ernannt. 1973 erfolgte die Berufung auf die Professur für Elektronik der Informationsverarbeitung an der Sektion Informationstechnik, später Fakultät für Informatik der TU Dresden. Diese Professur hatte er bis 1992 inne.



Bild 58: Prof. Dr. K. Fischer

*Sektionskolloquium anlässlich des 75. Geburtstages von Prof. Dipl.-Ing. Hans Schröder“ unter Leitung des Sektionsdirektors Prof. Dr. Klaus **Fischer**<sup>53</sup> (Bild 58) statt. In den Fachvorträgen kamen seine Nachfolger als Institutsdirektor und Lehrstuhlinhaber zu Wort. Prof. Dr. R. **Kauczor**<sup>54</sup> (Bild 59) sprach „Über eine Methodik zur Einführung des Kreisdiagramms der verlustlosen Leitung in die Lehre“ und Prof. G. Fritzsche stellte „Pädagogische Bemerkungen zum Zusammenspiel der Funktionaltransformationen in der Informationstechnik“ zur Diskussion. Mit beiden Vorträgen wurden vor allem die ambitionierten Leistungen und Erfolge von Prof. Schröder als Hochschullehrer hervorgehoben und es wurde herausgestellt dass die von Schröder aufgezeigten Wege an neue Bedingungen erfolgreich angepasst, weiter entwickelt und beschritten werden /69/.*



Bild 59: Prof. Dr. R. Kauczor

Die Sektion Elektrotechnik der TU Dresden und die KDT veranstalteten am 11.10.1972 das 185. Elektrotechnische Kolloquium mit einem Vortrag von Dr.-Ing. *Ungrad*, Baden/Schweiz über „Die Meßwertverarbeitung in Schutzsystemen der Elektroenergie-technik mittels moderner Relais“ /70/.

Am 18. Oktober 1973 wurde durch die Vorstände der BS der KDT im VEB Energiekombinat Ost – Energieversorgung Dresden und der Hochschulsektion der KDT an der Ingenieurhochschule für Energiewirtschaft „Dr. Robert Mayer“ in Zittau eine Vereinbarung über die künftige Zusammenarbeit unterzeichnet. Schwerpunkte der Zusammenarbeit wurden danach vor allem die Unterstützung der BS für die Betreuung und Anleitung der Studenten der Ingenieurhochschule, besonders

---

<sup>53</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Klaus **Fischer** (\*07.04.1933) wurde 1958 Haupttechnologe in der Verwaltung Sicherungs- und Fernmeldewesen der RBD Halle/Saale. Von 1971 bis 1992 war er Professor für Verkehrssicherungstechnik an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden. 1979 wurde er Prorektor für Naturwissenschaften und Technik und Leiter des Wissenschaftsbereichs Grundlagen der Technologie der Transport- und Nachrichtenverkehrsprozesse. 1992 bis 1993 war Fischer Lehrbeauftragter für Verkehrssicherungstechnik an der TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“. 1984 wurde Prof. Fischer im Kollektiv der Orden „Banner der Arbeit“, Stufe 2, verliehen. Fischer erhielt im Kollektiv 1984 für die Einführung der Rechentechnik und Mikrorechentechnik in die Lehre und Forschung den Vaterländischen Verdienstorden der DDR in Gold.

<sup>54</sup> Prof. Dr. sc. techn. Richard **Kauczor** (1913–1985) war Professor für Hochfrequenztechnik und Nachrichtentechnik an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“. Prof. Kauczor war Leiter der AG Funknachrichtentechnik im Zentralen Arbeitskreis Flugzeugbau beim Forschungsrat der DDR. Ab 1963 war er Vorsitzender des KDT-Fachausschusses Nachrichtentechnik.

während des Praxissemester, sowie einer sachkundigen Studienberatung, einer gezielten Studienbindung und Absolventenvermittlung sein /71/.

Von der FS Anlagen der KDT im VEB TuR Dresden wurde im Herbst 1973 mitgeteilt, dass eine Wechsellspannungsprüfanlage 1800 kV hergestellt wurde, um die in den achtziger Jahren notwendig werdende Einführung der Spannungsebene 1200 kV für die Elektroenergieübertragung bereits heute mit entsprechenden Prüfanlagen für die Hochspannungslaboratorien auszurüsten. Die Anlage hat eine Abgabeleistung von 2250 kVA, besteht aus einer Kaskade von 3 Transformatoren und ist mit einer Grundfläche von 14 m x 22 m 12 m hoch /72/.

Zum 191. Elektrotechnischen Kolloquium der Sektion Elektrotechnik der TU Dresden mit der KDT am 07.11.1973 referierte Prof. Dr.-Ing. habil. G. Müller (TH Ilmenau) über „Anwendungsmöglichkeiten tiefer Temperaturen in der Elektrotechnik“. Dabei stehen der internationale Entwicklungsstand, thermodynamische Probleme, Leitereigenschaften sowie Anwendungsprobleme bei rotierenden Maschinen, Transformatoren und Kabeln im Mittelpunkt. Der Vakuumschalter war Schwerpunkt des 195. Elektrotechnischen Kolloquiums, referiert von Dr. Schwarz und zum 197. Kolloquium stellte Dr. Schmidt (TRO Berlin) den Stand der Entwicklung von Großtransformatoren vor /73/.

Auch die Konstruktion und Feingerätefertigung, die Nachrichten- und Mikrowellentechnik, die Automatisierungstechnik und die Akustik wurden als aktuelle Themen der Elektrotechnischen Kolloquien ausgewählt.

In verschiedenen Fachgebieten wurden internationale Kongresse und Tagungen unter wesentlicher Beteiligung der KDT durchgeführt, als Weiterbildung für Ingenieure und um internationale Anerkennung und Kontakte zu Fachkollegen zu erhalten. So fand 1973 in Dresden der VI. IMEKO-Kongress zum Thema „Messtechnik und Datenverarbeitung für die Automatisierung“ statt. Weitere internationale Fachtagungen gab es zur „Anwendung der Mikroelektronik“ und zu „Messinformationssystemen“.

Im Jahre 1974 lässt sich eine kontinuierliche Arbeit in den verschiedenen Gremien der KDT Bezirksverband Dresden nachweisen /74/. Neben der Facharbeit traten die Gremien regelmäßig an die Öffentlichkeit mit Vorträgen, Kolloquien, Fachtagungen und Diskussionsveranstaltungen. Das betraf u. a. die Arbeitsausschüsse Galvanotechnik, Lichttechnik sowie Regelungs- und Steuerungstechnik. Der AA Regelungs- und Steuerungstechnik konnte so Anfang 1971 für einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Rechnergestützte Projektierung von pneumatischen Steuerungsanlagen“ Dipl.-Ing. York gewinnen. Der AA Fernmelde- und Hochfrequenztechnik organisierte den „Fachvortrag über Probleme der Zuverlässigkeit elektronischer Geräte“ mit dem Vortragenden Ing. Schaarschmidt. In der AGr Elektrotechnik Neugersdorf sprach Koll. Hohlscheider zum Thema „Elektrische Anlagen in Kraftfahrzeugen“. Die ÖFS Elektrotechnik Pirna machte mit dem Vortrag „Anwendung und Einsatz von Thyristor-Stromrichtern für Regelantriebe“ mit dem Referenten Kollegen Urbanek auf sich

aufmerksam und die ÖFS Elektrotechnik Görlitz folgte mit einem Vortrag „Zur langfristigen Entwicklung von Übertragungsanlagen der Hochspannungstechnik“ mit dem Referenten Dr. Reißner. Dass technisch-wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit auch praktisch umgesetzt wurde, ist am Beispiel der Fachtagung der KDT BV Dresden gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Kybernetik und Informationsprozesse der Akademie der Wissenschaften der DDR zu sehen. Beide führten am 14. Mai 1974 im Kultursaal der Akademie, Bereich Technische Kybernetik Dresden die Fachtagung „Rechnergestützter Entwurf industrieller digitaler Schaltungen“ durch /75/.

1974 wurde vom Präsidium der KDT ein Weiterbildungsvorhaben „Kreativität“ über ca. 40 Stunden geplant, mit der Begründung: „Die Schulungsprogramme gründen sich auf die Erkenntnisse sowjetischer Wissenschaftler (Altschuller, Rubinstein), die sich intensiv mit den verschiedenen Seiten dieses Problems beschäftigt haben.“ „Die Vermittlung des Theoretischen Wissens ist eng verbunden mit Trainingsaufgaben, die gemeinsam im Unterricht und zu Hause gelöst werden.“ Vorab sollten die Betriebssektionen der TU Stellungnahmen abgeben. Dazu gab es eine relativ große Reserviertheit, beispielsweise meldete die Sektion 09 evtl. 10 Teilnehmer mit dem Hinweis: „Es könnte die Reihe „Umweltschutz“ fortgesetzt werden und noch mehr in Richtung – Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen – ausgebaut werden“ /41/.

Über die Delegiertenkonferenz der Betriebssektion der KDT im VEB Energiekombinat Ost, Energieversorgung Dresden am 21. April 1974 berichtete Dr. Geier, Stellvertreter für Öffentlichkeitsarbeit der BS, in /76/ über die Schwerpunkte und die Diskussionen und es wurden folgende Probleme für die Arbeit der KDT hervorgehoben:

- Orientierung der KDT auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt,
- Überleitung der Absolventen in die Praxis,
- Rationalisierung mit Hilfe der EDV,
- Bessere Nutzung des Informationsangebotes,
- Durchführung der Gleichstromumstellung auf Wechselstrom in Görlitz,
- Anliegen der Geschichtsschreibung.

Besonders betont wurden von Dr. Geier die Initiativen zur Verbesserung der KDT-Arbeit der Frauen in der BS. Es wurde vorgeschlagen, spezifische Veranstaltungen für die weiblichen KDT-Mitglieder zu organisieren und Frauen stärker in die Lösung der KDT-Aufgaben einzubeziehen.

Auf Bezirksebene wurde die KDT politisch und organisatorisch durch einen Bezirksvorstand geführt. Die 40 Mitglieder des Bezirksvorstandes Dresden der KDT und die Mitglieder der Revisionskommission (17 Mitglieder) wurden auf einer eintägigen Delegiertenkonferenz gewählt, z.B. auf der 6. Delegiertenkonferenz am Sonnabend, dem 6. April 1974, von 9:30 bis 18:30 Uhr. Dabei wurden auch die Delegierten zum 6. VDE-Kongress gewählt. Am gleichen Tag wählte der Bezirksvorstand den Vorsitzenden.

Zur konstituierenden Sitzung des Bezirksvorstandes am 16.04.1974 werden fünf Stellvertreter des Vorsitzenden und zusätzlich 8 Kollegen bestätigt, die dem Büro des Bezirksvorstandes angehören. Außerdem wurde ein fünfköpfiges Sekretariat des Bezirksverbandes bestätigt. Die Mitglieder des Bezirksvorstandes arbeiteten in fünf verschiedenen Kommissionen. Im Vordergrund standen die politische und organisatorische Arbeit /77/.

Die wissenschaftlichen und technischen Leistungen in den Fachausschüssen und Betriebssektionen konnten vom Bezirksvorstand durch Auszeichnungen, wie Ehrenurkunden des Bezirksverbandes, Ehrennadeln in Bronze, Silber und Gold, Ehrenplaketten in Bronze, Silber und Gold, die Ernst-Abbe-Medaille und die Ehrenmitgliedschaft sowie durch die Ehrenbezeichnung „Oberingenieur“ gewürdigt werden /78/.

Am 14. Mai 1974 wurde der selbständige Fachverband Nachrichtenwesen der KDT gegründet mit dem Ziel, eine Organisation zu schaffen, die dem zentral geleiteten Wirtschaftszweig Deutsche Post am besten entsprechen kann. Dieser Fachverband bestand aus den zwei wissenschaftlichen Sektionen „*Nachrichten- und Datenübertragung*“ und „*Nachrichten- und Kleinguttransport*“ und widmete sich besonders der einheitlichen fachlichen Orientierung der Tätigkeit der Betriebssektionen im Post- und Fernmeldewesen. Bereits existierende Fachausschüsse, Fachunterausschüsse und Arbeitsausschüsse wurden in diesem Fachverband integriert. Dipl.-Ing. **Bärwald**<sup>55</sup> legte in diesem Zusammenhang seine Funktion in der Betriebssektion des Fernmeldeamtes Dresden nieder, um sich verstärkt in dem zentral organisierten Arbeitsausschuss Datenübertragung zu engagieren.

Die Betriebssektionen am Sitz der Bezirksdirektionen der Deutschen Post konnten in dieser neuen Struktur besser befähigt werden, gegenüber den Betriebssektionen in den Ämtern ihrer Bezirke eine Leitfunktion zu übernehmen. Mit dem Fachverband Elektrotechnik und seinem wissenschaftlichen Sektionen „*Elektronische Bauelemente*“ und „*Nachrichtentechnik*“, dem Fachverband Fahrzeugbau und Verkehr mit den wissenschaftlichen Sektionen „*Gütertransport*“ und den Industriezweigaktivs „*Automobilbau*“, „*Schienenfahrzeuge*“ und „*Schiffbau*“ sowie mit der Wissenschaftlich-technischen Gesellschaft Energiewirtschaft und ihrer wissenschaftlichen Sektion „*Elektroenergie*“ wurden zur Koordinierung der Arbeit und zur Organisation einer künftigen erfolgreichen Kooperation entsprechende Vereinbarungen abgeschlossen /79/.

Auf die regelmäßigen Aktivitäten der BS und FA, AA und AGr zu gesellschaftlichen Großereignissen und die damit verbundenen Verpflichtungen zur Lösung von zusätzlichen über den Plan hinausgehenden Aufgaben im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs wie sie vor den Parteitag der SED üblich waren, wird hier im Weiteren nicht eingegangen.

---

<sup>55</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Werner **Bärwald** (\*1944), war 1975 im Vorstand der KDT BS Deutsche Post Dresden als Stellvertreter für Weiterbildung. 1975 wurde er ständiges Mitglied des FUA Betrieb und Technologie des Fernschreibwesens und der Datenübertragung im Fachverband Nachrichtenwesen der KDT.

Die Universitätsorganisation der KDT der TU Dresden veranstaltete gemeinsam mit der Sektion Elektrotechnik der TU Dresden am 20. und 21. Juni 1974 die 5. Wissenschaftliche Konferenz. Die Vorträge und Diskussionen behandelten im Plenum Themen, wie z.B. die Entwicklung von Mittelspannungsanlagen und moderne Methoden der Messwerterfassung und -verarbeitung in Energiesystemen.

In Diskussionsgruppen wurden Themen, wie moderne Bauelemente für Antriebssysteme, Kleinstmotoren für die Automatisierungstechnik, Spannungsbeanspruchung von Kraftwerks-Eigenbedarfsanlagen, Teilentladungsmessung, unkonventionelle Strom- und Spannungswandler sowie Erhöhung der Störsicherheit behandelt /80/.



Bild 60: Prof. Dr. E. Habiger

Das 201. Elektrotechnische Kolloquium der Sektion Elektrotechnik der TU Dresden mit der Bezirksfachsektion Elektrotechnik der KDT fand am 11. Dezember 1974 unter Leitung von Prof. Dr. **Habiger**<sup>56</sup> (Bild 60) statt.

NPT Dr. **Bartsch** berichtete in seinem Vortrag „Das numerische Steuerungssystem NC 400“ über die mathematischen Grundlagen der Interpolation, über Fehlerbetrachtungen, Messtechnik, NAND-Technik, Baukasten NC, mechanischen Aufbau und freiprogrammierbarer Steuerung sowie der AC Steuerungshierarchie /81/.

Von der KDT-Hochschulorganisation und der Sektion Technische Verkehrskybernetik der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden wurden schon über einen langen Zeitraum gemeinsame wissenschaftliche Kolloquien durchgeführt. Das 83. wissenschaftliche Kolloquium am 18. April 1974 stand unter dem Thema „Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet der Mikrowellenanlagen von Richtfunkssystemen“. Vortragender war Dr. H.-K. **Neske**<sup>57</sup> (Bild 61). Das Kolloquium wurde von Prof. Dr. **Kauczor** geleitet /82/.

---

<sup>56</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Ernst **Habiger** (\*01.01.1932) studierte an der TH/TU Dresden Elektrotechnik und ging nach der Promotion 1966 in die Industrie. Nach der Habilitation wurde er 1970 Hochschuldozent für Industrielle Steuerungsanlagen, 1971 Professor für Elektrotechnik/Steuerungstechnik und 1992 bis 1997 Professor für Diskrete Steuerungssysteme am Institut für Automatisierungstechnik an der Fakultät für Elektrotechnik der TU Dresden.

<sup>57</sup> a.o. Prof. Dr.-Ing. Hans-Klaus **Neske** (25.02.1933-09.08.2017) wurde 1979 zum Honorarprofessor für Mikrowellentechnik an die Sektion Technische Verkehrskybernetik der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden berufen. 1986 wurde er, nunmehr Entwicklungsleiter im VEB Robotron-Elektronik Dresden, Honorarprofessor und 1987 a.o. Professor für sein Fachgebiet Mikrowellentechnik an der HfV. Von 1992 bis 1994 war Neske an der Professur für Verkehrsnachrichtensysteme (Inhaber Prof. Bärwald) und anschließend in der Wirtschaft auf dem Gebiet der Mikrowellentechnik tätig. Neske wirkte ab 1959 im Fachvorstand Elektrotechnik des BV Dresden der KDT. 1965 wurde er Stellvertreter und 1974 Vorsitzender der Revisionskommission des BV Dresden der KDT. Er erhielt 1974 die bronzenen, 1976 die silberne und 1983 die goldene Ehrennadel der KDT.

Auf dem 86. Kolloquium unter der Leitung von Prof. Dr. **Fenner**<sup>58</sup> (Bild 62) sprach Prof. Dr. *Poupé* über „Automatische Streckenblocks mit isolierstoßlosen Gleichstromkreisen“. Das 88. Kolloquium am 11. Juni 1974 unter der Leitung von Prof. Dr. *Fischer* wurde durch einen Vortrag von Dr.-Ing. *W. Kühne* zum Thema „Zuverlässigkeit bei der Projektierung von Eisenbahnsicherungsanlagen“ getragen. Von der Hochschulorganisation der Ingenieurhochschule Zittau wurden die Kolloquien „Elektroenergieversorgung“ regelmäßig durchgeführt. Hier sprach am 6. November 1974 Dr. *Klabuhn* auf dem unter der Leitung von Prof. Dr. *Schaller* stehendem Kolloquium über „Aufgaben des Operators in Elektroenergiesystemen“.



Bild 61: Prof. Dr. H.-K. Neske

Am 19. Juni 1974 führte das Institut für Elektroenergieversorgung Dresden gemeinsam mit der Bezirksfachsektion Elektrotechnik der KDT, BV Dresden, unter dem Titel „Leiterschwingungen auf Freileitungen“ ein eintägiges Symposium am Institut für Energieversorgung in Dresden durch. In Vorträgen von sowjetischen und von DDR-Wissenschaftlern wurden der gegenwärtige Stand und die Schwingungserscheinungen bei Freileitungen in der UdSSR und in der DDR besprochen. Dynamische Beanspruchungen von Isolatorketten bei künstlich angeregten langwelligen Leiterschwingungen waren ein weiterer Themenschwerpunkt dieses Symposiums /83/.



Bild 62: Prof. Dr. W. Fenner

Jahrestage der DDR oder Jahrestage der Befreiung vom Faschismus wurden genutzt, um Leistungsvergleiche zwischen den Betriebssektionen zu organisieren, deren „Arbeitsergebnisse entsprechend einer Kennzahlensystematik“ erfasst werden. Die politische Orientierung und oberflächliche Erfassung auf Bezirksebene sollen nicht davon ablenken, dass in den Betriebssektionen die Weiterbildung der Ingenieure beispielsweise auf den Gebieten digitaler Schaltkreise, Mikrorechnerprogrammierung, Lichtwellenleitereinsatz und Messtechnik tiefgründig und anwendungsbereit organisiert wird. Erfahrenen Ingenieuren gelang es dabei, bei interessanten und anspruchsvollen Entwicklungsthemen junge Ingenieure zu begeistern, wobei aber die Bewegungen „Messe der Meister von Morgen“ oder „Jugendforscherkollektiv“ nicht selten geringeren Tiefgang aufwiesen.

Dass Weiterbildungsmaßnahmen nicht immer zielorientiert eingesetzt wurden, zeigt der Abschnitt 1.c) der Maßnahmen zur weiteren Erhöhung des Niveaus der Weiterbildungsarbeit

<sup>58</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang **Fenner** (\*08.06.1934) wurde 1964 Leiter der Hauptverwaltung für Sicherungs- und Fernmeldewesen der Deutschen Reichsbahn. 1972 bis 1992 war er Professor und Leiter des Instituts für Verkehrssicherungstechnik der Hochschule für Verkehrswesen Dresden und 1992 bis 1997 Professor für Verkehrssicherungstechnik im Institut für Verkehrsinformationssysteme/Verkehrstelematik der TU Dresden.

der KDT im Bezirk Dresden: „Die Zielstellung muß lauten: Nicht der ist weiterzubilden, der dazu gerade Zeit hat, sondern der, für den die WB arbeitsplatz- und objektbezogen notwendig und für die Lösung der wissenschaftlichen, technischen und organisatorischen Aufgaben unbedingt erforderlich ist“ /84/.



Bild 63: Prof. Dr. K. Zimmerer

Am 11. November 1975 fand das 111. Wissenschaftliche Kolloquium der Hochschulorganisation der KDT und der Sektion Technische Verkehrskybernetik der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden statt. Die Leitung hatte HD Dr. K. **Zimmerer**<sup>59</sup> (Bild 63). Unter dem Rahmenthema „Bedienungsprobleme von SPC-Systemen“ referierte Prof. Dr. K.-H. **Kleinau** über fernmeldetechnische Grundlagenforschung für die fernmeldetechnische Industrie der DDR. **Kleinau** berichtete aus den von ihm geleiteten Arbeiten für rechnergesteuerte Fernsprechvermittlungen einschließlich der für den Betrieb und die Bedienung solcher Systeme notwendigen Peripherie. Aus den Arbeiten, an denen wesentlich seine Mitarbeiter Prof. G. **Eichelmann**, Dipl.-Ing. oec. F. **Bergmann**<sup>60</sup> Dipl.-Ing. S. **Hättasch**, Dipl.-Ing. B. **Köhler**, Dipl.-Ing. W. **Bärwald** und weitere Angehörige der Hochschule beteiligt waren, leitete **Kleinau** Bedienungsfunktionen als Aufgabe des Betriebs ab, analysierte Einflussfaktoren für die Bedienung von Fernmeldesystemen und Netzen, ging auf die Verflechtung komplexer Fernmeldedienste ein, entwickelte Konzepte für die Verwirklichung von Bedienprozessen und stellte Realisierungsphasen für den Aufbau von inselförmigen und von Overlay-Netzen in realistischer Zeitspanne dar. Damit wurde die künftige digitale Realisierung von Fernmeldenetzen an konkreten Beispielen aufgezeigt /85/.

Der AA Blitzschutz und der Vorstand der Bezirksfachsektion Elektrotechnik der KDT, BV Dresden, veranstalten gemeinsam mit dem FUA 0.3 Isolationskoordination und dem FUA 1.13 Blitzschutz des Fachverbandes Elektrotechnik am 9. Dezember 1975 unter der Leitung von Prof. **Koettnitz** die „Blitzschutzfachtagung“ in Dresden.

---

<sup>59</sup> HD Dr.-Ing. Kurt **Zimmerer** (um 1920–1992) war Angehöriger der Deutschen Post – Institut für Post- und Fernmeldewesen Berlin. Außenstelle Dresden. Er ist gemeinsam mit Dr. Leberwurst Mitentwickler des elektronischen Gemeinschaftsanschlusses für analoge Telefonnetze. Mit dieser Anschlusstechnik waren etwa 75% der privaten Fernsprechanchlüsse der DDR verwirklicht. 1973 wurde er zum Hochschuldozenten für (drahtgebundene) Fernmeldetechnik an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden berufen und 1982 in den Ruhestand versetzt.

<sup>60</sup> Prof. Dr.-Ing. Fridhelm **Bergmann** (1946–2001) war damals wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Technologie des Nachrichtenwesen der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden. Nach 1990 war **Bergmann** im Sächsischen Staatsministerium des Innern am Aufbau des landesweiten Fernmeldenetzes der sächsischen Behörden maßgeblich beteiligt. Er war Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Sächsischen Telekommunikationszentrums Dresden und wurde zum Honorarprofessor für Fernmeldetechnik an der Fachhochschule Zittau/Görlitz ernannt.

Die Vorträge und die ausgiebige Diskussion umfassen die Themenkreise Isolationskoordination und Blitzschutz, Blitzschutzprobleme bei der Anwendung von Halbleitern in Informationsanlagen, Isolationsminimierung der Niederspannungsbetriebsmittel, Aufbau und Einsatz von Überspannungsableitern für Anlagen und Betriebsmittel bis 1000 V Nennlöschspannung, sowie Anforderungen an die Prüftechnik zum Nachweis der Wirksamkeit des Überspannungsschutzes in Anlagen bis 1000 V /86/.

Das 129. Wissenschaftliche Kolloquium an der Hochschule für Verkehrswesen, getragen von der Hochschulorganisation der KDT und der Sektion Technische Verkehrskybernetik fand am 12. Oktober 1976 unter der Leitung von Prof. Dr. *Fritzsche* statt. Dr. *Glaser* vom Institut für Nachrichtentechnik, Außenstelle Dresden, berichtete „*Zur theoretischen Darstellung der Mehrfachübertragung von Signalen*“, betrachtete die Adressierung und die Adressenerkennung, ging auf die exakte und minimale Entbündelbarkeit ein und stellte die Zeit- und Frequenzmodulation letztlich als Sonderfall eines allgemeinen Prinzips dar. *Glaser* sprach hier über die Arbeiten des Instituts für Nachrichtentechnik, die später in die Arbeiten zur künftigen Lichtwellenleitertechnik einfließen /87/.

Kollege Dipl.-Ing. *Wilhelm Wallmann*, wissenschaftlicher Mitarbeiter im VEB Kombinat Schaltelektronik Dresden, Bereich Wissenschaft und Technik, wurde das 30.000 Mitglied der Kammer der Technik im BV Dresden /88/.

Zum 212. Elektrotechnischen Kolloquium von Sektion Elektrotechnik und KDT der TU Dresden referierte Prof. Dr.-Ing. habil. *Lappe* über Netzzrückwirkung von Stromrichtern. Er beschrieb die Auswirkung auf andere Verbraucher am Netz und erläuterte Maßnahmen zur Reduzierung der Netzzrückwirkungen. Zum Abschluss berichtete er über Entwicklungstendenzen der „*staatlichen Vorschriften für maximal zulässige Beeinflussung der Netzspannung durch Stromrichter*“. Gemeint ist die Erarbeitung von TGL-Vorschriften, die in der DDR als Gesetze angewendet wurden, also nicht nur empfehlenden Charakter hatten /89/.

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR stand auch die KDT-Arbeit ganz unter dem Zeichen der Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und der nachfolgenden Plenartagungen über die Entwicklung der Elektronik und Mikroelektronik sowie der damit für die Kollektive des Fachverbandes Elektrotechnik erwachsenden Aufgabe. Grundlage der KDT-Initiativen waren die Ausführungen des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik, *Otfried Steger*, auf der Aktivtagung des Fachverbandes am 30. Juni 1976 und Orientierungen und Beschlüsse der 12. Tagung des KDT-Präsidiums im Dezember 1977, ausgehend vom Referat des Ministers „*Die Aufgaben zur Beschleunigung der Entwicklung und Anwendung der Elektronik in Durchführung der Beschlüsse der 6. Tagung des ZK der SED und die Anforderungen an die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Rahmen der KDT*“. Ein Aktionsprogramm wurde zum Bestandteil der Arbeit der KDT. In vielen übergeordneten KDT-Gremien entstanden „*Initiativprogramme als Beitrag zum sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR mit dem Ziel eine breite und schöpferische Aktivität unter den Wissenschaftlern, Ingenieuren und Neuerern zu entwickeln*“. Obwohl inhaltlich die unter

Mitarbeit der KDT zu lösende Aufgaben angesprochen wurden, liest sich das Ganze dieser Zeit aus heutiger Sicht wie Zielstellung und Rechenschaftsbericht einer Partei- oder Gewerkschaftsversammlung. Im Grunde ging es aber darum, im Sinne der von der Partei vorgegebenen Entwicklungslinie alle Berufsgruppen zu Höchstleistungen in einer freiwilligen Mitarbeit zu aktivieren. Bei den handelnden Personen an der Basis stellte es sich aber meist mehr praktisch und nicht so pathetisch dar. Da hier mehr die reale Aufgabe dominierte, kann das auch als eine Einsicht in eine Notwendigkeit betrachtet werden /90/.

Für die Wahlen der KDT-Organisationen im Jahre 1978 wurden erweiterte vorbereitende Veranstaltungen geschaffen. So konnten im Bezirk Dresden die KDT-Mitglieder, die keiner BS angehören, in besonderen territorialen Wahlveranstaltungen in Görlitz, Bautzen, Dresden und Meißen sich auch im Bezirksmaßstab einbringen /91/.

Die 7. Bezirksdelegiertenkonferenz der KDT wurde vom Bezirksvorstand für den 23. September 1978 einberufen. Die 390 Delegierten wurden in den 218 BS mit 26 bis 150 Mitgliedern (je 1 Delegierter), in den 31 BS mit 151 bis 400 Mitgliedern (je 2 Delegierte) und in den 5 BS mit mehr als 400 Mitgliedern (je 3 Delegierte) gewählt, dazu 30 Delegierte in BS unter 25 Mitgliedern sowie 15 Delegierte aus Mitgliedern, die keiner BS angehören.

Die Betriebssektionen der KDT wichtiger Kombinate wurden bei der Erarbeitung von Jahresarbeitsplänen durch ein Mitglied des Bezirksvorstandes angeleitet, um eine Orientierung auf politische Ziele zu sichern, z.B. die Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR. Darin wurden allgemeine Ziele für die KDT-Mitglieder genannt, wie

- *schöpferische Aktivität bei der Lösung der Schwerpunktaufgaben,*
- *Einsatz qualitativer Faktoren bei der Beschleunigung des wiss.-technischen Fortschritts,*
- *effektiver Material- und Energieeinsatz,*
- *Anstrengungen auf dem Gebiet der Rationalisierung,*
- *Mitarbeit an der betrieblichen Neuerer- und Wettbewerbsbewegung,*
- *Verbesserung der Qualität und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse,*
- *Vorbereitung neuer Instandsetzungsprozesse,*
- *Steigerung der Effektivität des gesamten Reproduktionsprozesses durch Wissenschaft und Technik.*

In diesem Zusammenhang wurden organisatorische Festlegungen fixiert und zentrale Aufgaben der Betriebssektionen beschrieben, wie z.B.: *„Der Vorstand der BS übernimmt die Patenschaft für neueingestellte Absolventen der Hoch- und Fachschulen.“*

Im Abschnitt Bildungsprogramm wurden Schwerpunkte formuliert, wie beispielsweise

- *„die Qualifizierung aller neu eingestellten Kader in Bezug auf flugzeugtypische Grundkenntnisse“,*
- *„Weiterbildung der Stammkader hinsichtlich Entwicklungstendenzen des Flugzeugbaus und der Flugzeuginstandhaltung bzw. –setzung.“*

Es waren in einem Abschnitt auch populär-wissenschaftliche Themen enthalten, wie Vorträge zu

- „Entwicklungstendenzen im zivilen Flugzeugbau und deren Probleme in der Zukunft“,
- „zur Einführung der SI-Einheiten“,
- „Stand und Anwendung der Mikroelektronik in der Industrie“, und der
- „Besuch der Baustelle Semperoper“.

Ein anderer Abschnitt enthielt fachspezifische Aufgaben der KDT, wie Aufgaben

- „zur schnelleren Überführung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Produktion“,
- „zur Rationalisierung der Produktionshaupt- und –hilfsprozesse und zur Beschleunigung des Ratiomittelbaues“,
- „des ökonomischen Material- und Energieeinsatzes“,
- „der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation“,
- „zur Vergrößerung des wissenschaftlich-technischen Vorlaufes“ und
- „zur effektiveren Ausnutzung der Grundfonds“ /92/.



*Bild 64: Ausstellungshallen am Fucikplatz (heute: Straßburger Platz) in Dresden. An dieser Stelle steht heute die Gläserne Manufaktur von VW*

Die Wahlen in den Betriebssektionen wurden im Bezirksvorstand ausgewertet:

- „die Gesamtzahl der Mitglieder im Bezirksverband stieg im Wahlzeitraum auf 32 200“,
- die Wahlen in den BS wurden 100%ig mit einer Wahlbeteiligung von 69% durchgeführt,
- in 87% der BS wurden Revisionsorgane gewählt,
- 10% der neuen Vorstandsmitglieder sind Frauen, 36% gehören der SED, 7% den Blockparteien an, 5% sind Facharbeiter und Neuerer /93/.

Zur Einsparung von Material und Energie beschloss die KDT-Delegiertenkonferenz Einsparungen von 44.000 t Walzstahl, 18.000 t Zement, 125 Mio. kWh und 19 Mio. m<sup>3</sup> Gas /94/.

Vom 26.7. bis 3.8.1977 fand im Ausstellungszentrum der Stadt Dresden (**Bild 64**) am Fučikplatz die XX. Bezirksmesse der Meister von morgen statt. Als „Tag der Kammer der Technik“ wurde Freitag, der 29. Juli 1977 ausgewählt. An diesem Tag wurden Besuche zahlreicher KDT-Mitglieder erwartet. Die Sektionsgruppen wurden gebeten, mit interessierten KDT-Mitgliedern die MMM zu besuchen. Die Organisation des Ablaufs erfolgte durch den BV Dresden der KDT.

Auch am 27.09.1978, dem Tag der Kammer der Technik zur Bezirks-MMM wurde zusätzlich ein Jugendforum über „Was man von der Mikroelektronik wissen muss“ angeboten. Dort erfolgte auch die Auszeichnung eines intersektionellen Jugendobjektes der TUD, Leitung Prof. U. Frühauf mit dem Wanderpreis der KDT /95/.



Bild 65: Prof. Dr. H. Conrad

Das Elektrotechnische Kolloquium der Sektion Elektrotechnik der TU Dresden mit der Bezirksfachsektion Elektrotechnik der KDT am 22. Februar 1978 war ein Kolloquium „Zu Ehren der feierlichen Emeritierung von Prof. Dr.-Ing. habil. Lappe“. Die Laudatio wurde von Prof. Dr. **Conrad**<sup>61</sup> (Bild 65) gehalten, unter dessen Gesamtleitung das Kolloquium stand. Es folgten Vorträge „Zum Stand und Entwicklungstendenzen der Rechentechnik“ von Dr. Keßler und „Standardansteuergerät für netzgelöschte Stromrichter mit anwendungsspezifischem Schaltkreis mittleren Integrationsgrades“ von Doz. Dr. Kronberg /96/.



Bild 66: Prof. Dr. W. Mosch

Das folgende Elektrotechnische Kolloquium am 14. April 1978 wurde von Prof. Dr. **Mosch**<sup>62</sup> (Bild 66) geleitet. Zum Thema „Notwendigkeit und Möglichkeiten der Optimierung von Baueinheiten der Energieversorgungsanlagen“ sprach Prof. Dr. Frischmann.

1978 wurden erstmals die „Tage der Wissenschaft und Technik“ in einigen ausgewählten Betrieben durchgeführt. Dafür war gewünscht, die „KDT-Organisation der TUD frühzeitig mit einbeziehen, um das Zusammenwirken der Betriebe mit ihren Wissenschaftspartner zu gewährleisten“, so z.B. im VEB Forschungs- und Entwicklungszentrum für Elektromaschinen und im VEB „Otto Buchwitz“ Starkstrom-Anlagenbau Dresden. Zu den Vorträgen wurden ca. 65 Referenten der TUD gewonnen, davon 34 KDT-Mitglieder /97/.

---

<sup>61</sup> Prof. Dr. sc. techn. Harry (Willy) **Conrad** (\*23.01.1935) legte 1973 die Promotion B (Habilitation) an der TU Leningrad ab. Von 1973 bis 1992 war er ordentlicher Professor für Elektrotechnik/Leistungselektronik und von 1976 bis 1985 Direktor der Sektion Elektrotechnik der TU Dresden. Conrad arbeitete vorrangig auf dem Gebieten der Elektroenergie, der Leistungselektronik und der Anwendung von Bauelementen der Leistungselektronik sowie der elektrothermischen Verfahrenstechnik.

<sup>62</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. Wolfgang **Mosch** (\*10.05.1928) Professor für Hochspannungstechnik an der TU Dresden. Er wurde nach Industrietätigkeit, Habilitation und Professur mit Lehrauftrag 1969 zum Professor für Elektrotechnik/Hochspannungstechnik an der TU Dresden berufen. Er war 1971 Sektionsdirektor und 1973 erster Prorektor und Vertreter des Rektors der TU Dresden. 1978 bis 1990 war er Dekan der Fakultät Elektrotechnik/Elektronik der TU Dresden.

Am 05.01.1981 kritisierte *Frühauf* als Vorsitzender der KDT an der TU Dresden in einem Schreiben an den Rektor, dass die Veranstaltungen der „Woche der Neuerer und Wissenschaftler“ eine Parallelaktivität zu denen der „Tage der Wissenschaft und Technik“ darstellen, wobei keine sichtbare Abstimmung bzw. Koordinierung über den KDT-BV erfolgte /97/.

Die Betriebssektion der KDT im VEB Energiekombinat Ost – Energieversorgung Dresden erhielt Mitte 1976 die Ehrenmedaille der KDT in Gold, die höchste für erfolgreiche Arbeit, die eine BS im Bezirksmaßstab erreichen kann. Vorsitzender der BS war seit 1969 Dr. Walter **Hornig** <sup>63</sup> /98/.

Am 14. Juni 1979 wurde durch den Fachverband Elektrotechnik der KDT die Wissenschaftliche Sektion (WS) Konsumgüter gebildet und in die Struktur des FV eingefügt. Als Ziel und Inhalt der Arbeit der WS wurden umfassende Analysen und wissenschaftlich begründete Varianten zur Entwicklung und Bereitstellung elektrotechnischer, elektronischer und fotooptischer Konsumgüter für die Bevölkerung und für den Export sowie komplexe Entwicklungsprobleme der Konsumgüterproduktion herausgestellt. Grundlage für die Struktur der WS bildeten die Kombinate entsprechend der Hauptlinien der Erzeugnisgruppen. So entstand folgende Zuordnung:

- Heimelektronik – VEB Kombinat Rundfunk und Fernsehen Staßfurt,
- elektrische Geräte – VEB Kombinat Elektrogeräte Suhl und VEB Kombinat Haushaltgeräte Karl-Marx-Stadt,
- Lampen und Leuchten – Kombinat VEB NARVA „Rosa Luxemburg“,
- fotooptische Erzeugnisse – VEB Kombinat Pentacon Dresden.

Auf eine Integration in die Arbeit der Zulieferindustrie wurde große Aufmerksamkeit gelegt. Zur Gewinnung und Bearbeitung wissenschaftlicher Erkenntnisse wurde eine Mitarbeit der Hochschulen und Ingenieurschulen angestrebt. Dabei wurde für den Bezirk Dresden explizit die Ingenieurschule Görlitz genannt. Für die Arbeit der nächsten Jahre wurde ein Arbeitsplan konzipiert und als Grundlage fixiert /99/.

---

<sup>63</sup> Dr. Walter **Hornig** trat 1957 der KDT bei, wurde 1967 in den Vorstand der Betriebssektion der KDT im Energiekombinat Ost Dresden gewählt, wo er für die technische Berichterstattung verantwortlich war. 1969 wurde er Vorsitzender dieser Betriebssektion. Hornig sorgte für die planmäßige Durchsetzung der Hauptrichtung des Wissenschaft-technischen Fortschritts durch Mitarbeit der AGr der BS am Intensivierungsprogramm, an der Hebung des Niveaus des Planes Wissenschaft und Technik, bei der schnellen Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis und im Neuererwesen. Unter seiner Leitung konnte die BS im Leistungsvergleich der BS des BV Dresden in den Jahren 1971 bis 1975 jeweils ausgezeichnet werden. 1976 erhielt die BS die Ehrenplakette der KDT in Gold. Hornig erhielt 1971 die Ehrennadel der KDT in Bronze und 1976 in Silber. Hornig war Mitglied des Gesellschaftlichen Rates der Sektion Betriebswirtschaft der Ingenieurhochschule Zittau und sicherte dort die enge Verbindung zwischen Lehre, Forschung und Praxis.



Bild 67: TuR Transformator- und Röntgenwerk "Hermann Matern" Dresden /SLUB-Deutsche Fotothek/

Im Jahre 1979 bestand der Arbeitsausschuss Lichttechnik im BV Dresden der KDT 20 Jahre. Am 15. Mai 1979 fand im VEB Transformator- und Röntgenwerk in Dresden (**Bild 67**) unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Dipl.-Ing. Winkler die Festveranstaltung unter dem Thema „20 Jahre Arbeitsausschuss Lichttechnik“ statt.

Resümierend konnte festgestellt werden, dass die vergangenen 20 Jahre von einer erfolgreichen Arbeit des AA gekennzeichnet waren. Es sind Erfolge in der Gemeinschaftsarbeit herauszustellen, auf die auch in der Folgezeit weiter aufgebaut werden kann /100/.

Auf der 9. Arbeitstagung des FA „Zuverlässigkeit automatisierter Systeme“ der WGMA in der KDT, die vom 28. bis 30. November 1979 stattfand, sprachen Dipl.-Ing. R. Spannaus und Dipl.-



Bild 68: Prof. Dr. S. Kaiser

Ing. Tuppy (beide HfV Dresden) zu Problemen der Erweiterung elektromechanischer Systeme durch elektronische, digitale Komponenten am Beispiel von Fernsprechvermittlungssystemen.

Fragen des Einsatzes von EDV-Anlagen betrachteten Prof. Dr. **Kaiser** <sup>64</sup>(IH Dresden) (**Bild 68**) und Dr. *Beichelt* (HfV Dresden). Sie konnten aufzeigen, dass bereits aus einigen Messungen zum Verschleißverhalten auf das Driftverhalten geschlossen werden kann. Daher sind praktische Schlussfolgerungen bereits möglich, ohne dass tatsächliche Driftausfälle aufgetreten sind. Zu Fragen der Gestaltung von Mikrorechnersteuerungen kam Dipl.-Ing. *Ruge* (HfV Dresden) zu Wort /101/.

<sup>64</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Siegfried Kaiser (\*10.05.1930, †30.11.2017) wurde 1979 Professor und Lehrstuhlinhaber für Elektrische Gerätetechnik an der Ingenieurhochschule Dresden. von 1987 bis 1992 war er Professor für Diagnostische und therapeutische medizinische Technik am Institut für Biomedizin der TU Dresden.

## 5 Der Zeitraum 1980 bis 1989

Der Bezirksverband der Kammer der Technik Gera, Fachverband Elektrotechnik richtete vom 18. bis 19. März 1980 in Gera die 16. Halbleitertagung Mikroelektronik aus. Die wissenschaftliche Leitung hatte Prof. R. Paul übernommen, der auch zum Thema „Analoge NMOS-Schaltungen“ eines der Hauptreferate hielt. Aus der Sicht des BV Dresden können hier auch die Beiträge von W. Mansfeld (*Schaltungsintegration im Höchsthfrequenzbereich*), von Prof. D. **Landgraf-Dietz**<sup>65</sup> (**Bild 69**) (*Überblick über die Rechnerschaltkreise U 83 und einige Aspekte der Anwendung*), von U. Frühauf, P. Jakubik, H.-D. Prange, P. Slowig (*Mikrorechnergesteuertes System zur Prüfung analoger Schaltungen*) sowie von B.G. Münzer und W. Cimander (*Einsatz eines Mikrorechners in der Sägewerkindustrie*) genannt werden /102/.



Bild 69: Prof. Dr. D. Landgraf-Dietz

„Intensivierung von Leitungs- und Steuerungsprozessen durch automatisierte Informationsverarbeitung“ war das Rahmenthema einer von der WS Automatisierung der Planung und Leitung der WGMA gemeinsam mit der IH Zittau vom 26. bis 28. März 1980 in Zittau durchgeführten Fachtagung /103/.

Ende Januar 1980 wurde die Gründung des FUA Durchflussmesstechnik der WGMA in der KDT beschlossen. Der FUA hielt am 10. Juli 1980 seine konstituierende Arbeitsberatung an der TU Dresden ab. Vorsitzender des FUA wurde Doz. Dr.-Ing. H. Kluge (TU Dresden, Sektion Energieumwandlung, WB Mess- und Automatisierungstechnik /104/.

Die KDT sah sich als eine der gesellschaftlichen Trägerorganisationen in der Pflicht, der Bewegung der Messe der Meister von Morgen die erforderliche und notwendige Hilfe zu geben. Ausdruck fand das am 28. Oktober 1980 durch den Tag der KDT auf der XXIII. Messe. Die Hilfe bestand nicht nur in diesem symbolischen Tag durch verschiedene Beiträge wie das Forum des BV der KDT mit Jugendneuererkollektiven zum Thema „Geht Mikroelektronik wirklich alle an?“, das von Prof. Dr. W. **Mierau**<sup>66</sup> (**Bild 70**) von TU Dresden getragen wurde oder dem Vortrag mit Diskussion zum Thema „Aktuelle Probleme der Energieversorgung“ von

---

<sup>65</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Dieter **Landgraf-Dietz** (\* 17.09.1940) war 1978 bis 1982 Gruppenleiter und Bereichsleiter Schaltungsentwurf im VE Institut für Mikroelektronik Dresden und von 1983 bis 1989 Direktor Forschung und Entwicklung am Zentrum für Mikroelektronik Dresden. 1990 bis 1993 wirkte er als Geschäftsführer der MT GmbH Dresden. Seit ist er 1994 Geschäftsführender Gesellschafter der Prof. Dr. Landgraf-Dietz Ingenieurbüro GmbH Dresden und seit 1997 der Consulting für Firmenansiedlungen Mikroelektronik. Von 1986 bis 1990 war Landgraf-Dietz Honorarprofessor für Elektronik an der Sektion Informationstechnik der TU Dresden.

<sup>66</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang **Mierau** (\*15.12.1950) war zu dieser Zeit Assistent an der Sektion Informationstechnik der TU Dresden. Nach einem Zusatzstudium in Moskau, einer Industrietätigkeit und der Habilitation sowie mehrjähriger Tätigkeit als Honorarprofessor wurde er 1987 zum Professor für Informationstechnik/Digitale Signalverarbeitung an die TU Dresden berufen. Ab 1992 arbeitete er in der Gesellschaft für ganzheitlich vernetztes Lernen ist war ab 1993 in leitender Funktion im Zentrum für Mikroelektronik in Dresden.

Prof. Dr. *Pundt*, ebenfalls von der TU Dresden. Auch in den folgenden Jahren wurde dieser Tag der KDT zu einem festen Termin innerhalb der bezirklichen Messe der Meister von Morgen /105/.

Die 2. Technologie-Fachtagung des Fachverbandes Elektrotechnik der KDT fand am 2. und 3. Oktober 1980 in Dresden statt. Es trafen sich über 500 Spezialisten von Universitäten, Hoch- und Fachschulen und von der Akademie der Wissenschaften der DDR zum Erfahrungsaustausch über den Stand der Mikroelektronik. Hervorgehoben wurden auf dieser Veranstaltung die Darlegungen zur Entwicklung eines Industrieroboters im VEB Kombinat Robotron, die aus den Erfahrungen des Einsatzes von Robotersystemen im VEM *Maxhütte Unterwellenborn* abgeleitet wurden. In der Diskussion wurde ein besonderer Schwerpunkt die Vermittlung von Kenntnissen über die Mikroelektronik für Leiter und besonders für Rationalisierungsingenieure. Dabei wurden die Lehrgänge an den Hoch- und Fachschulen wie

- der TH Karl-Marx-Stadt,
- der TU Dresden und
- der Ingenieurschule Görlitz

aber auch der Kombinate und Betriebe wie

- VEB Kombinat Robotron Dresden,
- VEB Numerik Karl-Marx-Stadt und
- VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin

als besonders wirkungsvolle und verallgemeinerungsfähige Beispiele herausgestellt /97/.



Bild 70: Prof. Dr. W. Mierau



Bild 71: Prof. Dr. W. Sauer

Die 10. Wissenschaftliche Arbeitsberatung 1980 des FA „Zuverlässigkeit automatisierter Systeme“ der WGMA in der KDT, begann mit einem Grundsatzvortrag zum „Einsatz der Mikrorechenteknik zur Rationalisierung der Instandhaltung“. Vortragender war Prof. Dr. Klaus *Fischer* (HfV Dresden). Mit Vorträgen zum Einsatz von Mikrorechnern im Fernmeldewesen waren vertreten Dipl.-Ing. *Zeschmer*, Dipl.-Ing. *Schmidt*, Dipl.-Ing. H. *Krack*, Dipl.-Ing. V. *Dressel*, Dipl.-Ing. *Krimmling*, Dipl.-Ing. *Aurich*, Dipl.-Ing. *Grossert*, Dipl.-Math. B. *Höhne* und Doz. Dr. *Beichelt* (alle HfV Dresden) sowie Prof. Dr. **Sauer**<sup>67</sup> (Bild 71) (TU Dresden) /107/. Vor allem in den Beiträgen der HfV Dresden wurden

<sup>67</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Wilfried **Sauer** (\*21.08.1938) ist Professor für Prozesstechnologie der Elektronik. Nach der Habilitation 1969 wurde er 1970 Professor für Prozesstechnologie der Elektronik. 1990 wurde er Direktor des Instituts für Elektronik-Technologie und 1992 bis 1994 war er Dekan der Fakultät für Elektrotechnik der TU Dresden. Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2004 war er über viele Jahre Direktor des Instituts für Elektronik-Technologie und des Zentrums für mikrotechnische Produktion an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden. Sauer stand über mehrere Jahre den unter seiner Leitung 1994 gegründeten gemeinsamen VDE/VDI-Arbeitskreis „Sächsischer Arbeitskreis für Elektroniktechnologie“ vor.

Möglichkeiten betrachtet, um mit Komponenten der Mikroelektronik Verbesserungen in dem instandhaltungsintensiven Betrieb der noch in großem Umfang bei der Deutschen Post im Einsatz befindlichen elektromechanischen Vermittlungstechnik zu erreichen. In /176/ wird zusammenfassend zu dieser KDT-Fachtagung festgestellt: *„Der Grundtenor war der Einsatz der Mikrorechentechnik zur Erreichung eines Rationalisierungsschubs. Das bedeutet jedoch, von einer gründlichen Systemanalyse auszugehen, wo der Einsatz der Mikrorechentechnik effektiv ist und wo der größte volkswirtschaftliche Nutzen erzielt wird. ... Die Mikrorechentechnik muß Mittel zum Zweck sein und darf niemals zum Selbstzweck werden ... Bezogen auf die Vermittlungstechnik der DP bedeutet das, daß die größte Effektivität gerade in HDW-Systemen erreicht werden kann. Dabei fällt insbesondere der Aspekt ins Gewicht, daß die Mikrorechentechnik eine weitgehend Dezentralisierung von Aufgaben zuläßt und damit erhebliche technische Aufwendungen vermieden werden können, die bei einer ausgeprägten Forderung nach Schaffung zentraler Betriebs- und Instandhaltungsstellen entstehen. Damit standen die Ausführungen auf der Arbeitsberatung teilweise im Widerspruch zu einigen kürzlich erschienen Veröffentlichungen.“*

1980 fand die 3. Wissenschaftlich-technische Konferenz des IIR und des FA „Automatisierungsgeräte“ der WGMA statt. Einen der Plenarvorträge hält Prof. Dr. H. **Töpfer**<sup>68</sup> (Bild 72) von der TU Dresden zum Thema *„Wechselwirkungen zwischen technischer Kybernetik und der MSR-Gerätetechnik“* /108/.



Bild 72: Prof. Dr. H. Töpfer

---

<sup>68</sup> Prof. Dr.-Ing. Heinz **Töpfer** (\* 5. Juni 1930 in Neudobra; † 11. Februar 2009 in Dresden) Ingenieur und Professor für Regelungs-, Steuerungs- und Automatisierungstechnik. Von 1958 bis 1967 war Töpfer zugleich Abteilungsleiter und Stellvertreter des Direktors Kindler der in den Institutsstatus erhobenen Akademieeinrichtung. Von 1967 bis 1978 wurde Töpfer an die TH Magdeburg (jetzt Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) für das Fachgebiet Regelungstechnik berufen. 1978 wurde Töpfer als Nachfolger auf dem Lehrstuhl von Heinrich Kindler und als Leiter des Wissenschaftsbereiches "Regelungstechnik und Prozesssteuerung" an die Technische Universität Dresden umberufen. Von 1973 bis 1982 war Töpfer Vorsitzender der Wissenschaftlich-technischen Gesellschaft Mess- und Automatisierungstechnik (WGMA) in der Kammer der Technik Berlin (KDT). 1982 wurde er Ehrevorsitzender der WGMA. 1986 ernannte ihn die KDT zu ihrem Ehrenmitglied. 1987 wurde Töpfer Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR. 1978 erhielt er die Ehrennadel der KDT in Gold. Töpfer wirkte nach der deutschen Wiedervereinigung als Gründungsdekan der Fakultät für Elektrotechnik und als Senatsmitglied an den Maßnahmen zur Neustrukturierung maßgeblich mit. Er schied auf eigenen Wunsch als Mitglied des Wissenschaftsrates der Bundesrepublik aus, zu dem er berufen worden war. 2001 wurde ihm die Otto-Winkler-Ehrenmedaille als höchste Auszeichnung der VDI/VDE-Gesellschaft Mess- und Automatisierungstechnik (GMA) verliehen.

Die Jahrestagung der WGMA 1980 fand vom 4. bis 5. Dezember 1980 in Dresden unter Leitung ihres Vorsitzenden Prof. Dr. H. *Töpfer* statt. In den Übersichtsvorträgen kamen die Dresdner Wissenschaftler R. **Schönfeld**<sup>69</sup> (Bild 73) und W. *Meiling* (beide TU Dresden), A. *Sturm* (IH Zittau) sowie Prof. *Töpfer* selbst zu Wort /109/.



Bild 73: Prof. Dr. R. Schönfeld

Das 3. KDT-Symposium „*Fortschritte der Anwendung der Rechentechnik*“ findet am 10. Dezember 1980 im Klub der Intelligenz in Dresden statt. Mit einem Schlusswort von D. *Schubert* (TU Dresden) werden die Ergebnisse der Veranstaltung zusammengefasst /110/.

Im Jahre 1981 wurde durch den FUA Durchflussmesstechnik im FA Messtechnik der WGMA ein Konsultationsstützpunkt „*Mengen und Durchflussmesstechnik*“ am Maschinenlaboratorium der TU Dresden gegründet. Ansprechpartner war Dr.-Ing. G. *Urner* von der Sektion Energieumwandlung der TU Dresden /111/.

Im Jahre 1982 veranstaltete die Ingenieurschule Friedrich Engels Görlitz gemeinsam mit dem KDT-BV Dresden die 6. Fachtagung „*Mikroelektronik*“. Sie stand unter der Leitung von Dr. *Ulrich* von der Ingenieurschule Görlitz /112/. Flankiert wurde diese Fachtagung von einer Reihe von Weiterbildungsveranstaltungen der Ingenieurschule, die den Vertretern der Praxis über einen längeren Zeitraum angeboten wurden und die Mitarbeiter von Industrie- und Verwaltungen auf den Einsatz von Mikrorechentechnik vorzubereiten halfen. Das war eine wirksame Unterstützung und Hilfe für die Betriebssektionen in den Betrieben und vor allem ein Weiterbildungsprogramm ganz im Sinne der KDT, das in den Betrieben selbst nicht geleistet werden konnte. Dieses Weiterbildungsangebot wurde von der Praxis überaus gut angenommen.

Einen hohen Stellenwert für die KDT-Aktivitäten hatte die Vorbereitung der jährlichen „*Messe der Meister von Morgen*“ (MMM). Für die jährliche Verleihung von Ehrenpreisen durch den Bezirksvorstand Dresden der KDT auf der Bezirksmesse der Meister von morgen für die hervorragende Entwicklung von MMM-Exponaten, die in „*sozialistischer Gemeinschaftsarbeit*“ zwischen jungen Arbeitern und jungen Angehörigen der Intelligenz mit Unterstützung

---

<sup>69</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. E.h. Rolf **Schönfeld** (27.06.1934-16.01.2007) studierte 1952 bis 1957 Elektrotechnik an der TH Dresden. Danach war er Assistent, seit 1961 Oberassistent und nach seiner Promotion 1962 Lehrbeauftragter für Elektrische Antriebe. Nach einer Industrietätigkeit als Entwicklungsingenieur im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus Karl-Marx-Stadt und im VEB Elektroprojekt und Anlagenbau Berlin wurde er als Dozent für Elektrische Antriebe an die TU Dresden berufen. Nach seiner Habilitation wurde er 1968 als Professor berufen und war bis 1999 Professor für Automatisierte Elektroantriebe am Elektrotechnischen Institut der Fakultät für Elektrotechnik, an der er zwischenzeitlich auch deren Prodekan war. 1995 erhielt er die Auszeichnung Dr. E.h. der Staatlichen Technischen Universität St. Petersburg/Russland.

der Betriebssektionen der KDT entstanden sind, gab es Ausschreibungen für folgende Auszeichnungsmöglichkeiten:

- Wanderpokal des BV der KDT sowie Urkunde und materielle Anerkennung,
- Ehrenurkunde des BV der KDT verbunden mit einer materiellen Anerkennung,
- Ehrenurkunde des BV der KDT ohne materielle Anerkennung.

Es wurden Schwerpunkte vorgegeben, orientiert an den strategischen Entwicklungsrichtungen von Wissenschaft und Technik, der Anwendung und Entwicklung neuer Wirkprinzipien und effektiver Technologien und Verfahren, z.B. Mikroelektronik und Robotertechnik oder die umfassende Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und der Zuverlässigkeit sowie die Erhöhung der Gebrauchswerteigenschaften. Die Aufgaben sollten unter aktiver Einbeziehung der Betriebssektionen der KDT auf der Basis einer Neuerer- oder MMM-Vereinbarung gelöst werden. Die Nutzung im eigenen Betrieb und die Nachnutzung in anderen Betrieben waren zu gewährleisten. Dabei sind die geistig-schöpferischen Leistungen der Jugendlichen besonders darzustellen. /95/

Die 10. Weiterbildungsveranstaltung der Wissenschaftssection Nachrichtentechnik wurde vom 1. bis 5. Mai 1982 in Grünheide bei Berlin als eine gemeinsame, geschlossene Veranstaltung mit dem KDT-Aktiv des VEB Kombinat Nachrichtenelektronik sowie den staatlichen Leitungen des Kombinates Nachrichtenelektronik KNE und des Instituts für Nachrichtentechnik INT durchgeführt. An der Veranstaltung nahmen auch Vertreter der mit der nachrichtentechnischen Industrie in Kooperation an neuen Systemen der Nachrichtentechnik forschenden Institute und Bereiche der Technischen Universität Dresden und der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden teil /113/.

Zur Förderung einer beschleunigten und breiten Anwendung der Mikroelektronik und Robotertechnik in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft wurde von KDT und FDGB eine Ausschreibung vom 01.08.1983 mit 18 Preisen bis 3000,--M und 50 Ehrenurkunden bekannt gegeben. Am 14.03.1984 folgte ein Aufruf an die KDT-Gruppen der Sektionen der TUD zur Konzeption von KDT-Objekten „Hochwertige Konsumgüter“ /114/.

1988 wurden viele Spitzenvorhaben als KDT-Objekte mit Zielprämienvereinbarungen von je 3000,-- bis 5000,--M initiiert. Außer dem „CAD-System für speicherprogrammierbare Steuerungen (bisher auch als Eingabefachsprache für Steuerungen auf Mikrorechnerbasis bezeichnet)“ der Betriebssection 11 in Zusammenarbeit mit VEB Numerik und dem „Innerstädtisches Bauen (rechnergestützte Projektierungsverfahren)“ der BS 17, wird zum „Tag der KDT“ am 27.10.1988 an der TUD auch ein KDT-Objekt „Referenzlösung für ein Rechner-Geländernetz“ der BS 08 ausgezeichnet (**Tabelle 1**).

Tabelle 1: Verteilung der 1465 KDT-Mitglieder und der KDT-Objekte auf die Sektionen der TU Dresden 1988 /114/

| Sektion | Mitglieder    | KDT-Obj. | Sektion | Mitglieder    | KDT-Obj. | Sektion | Mitglieder  | KDT-Obj. |
|---------|---------------|----------|---------|---------------|----------|---------|-------------|----------|
| 03      | 15/3/18/5     | 1        | 12      | 78/7/85/20    | 2        | 20      | 37/8/45/15  | 2        |
| 04      | 52/7/59/15    | 2        | 13      | 55/21/76/20   | -        | 21      | 27/-/27/5   | 1        |
| 06      | 12/2/14/5     | 1        | 14      | 86/58/144/25  | -        | 22      | 23/38/61/15 | 1        |
| 07      | 6/3/9/-       | -        | 15      | 127/89/216/35 | 1        | 23      | 3/-/3/-     | 1        |
| 08      | 27/25/52/13   | 3        | 16      | 54/20/74/20   | 1        | 24      | 8/9/17/5    | 1        |
| 09      | 88/17/105/20  | 2        | 17      | 64/48/112/25  | -        | 25      | 9/-/9/-     | -        |
| 10      | 57/5/62/20    | 2        | 18      | 10/3/13/5     | 1        | 26      | 6/-/6/-     | -        |
| 11      | 66/105/171/25 | 1        | 19      | 42/22/64/5    | 1        | Allg.   | 19/-/19/-   | -        |

Mitglieder: Mitarbeiter/Studenten/Summe/Ziel für die Mitgliedergewinnung 1988

Am 03.05.1988 wandte sich der Vorsitzende des KDT-Bezirksvorstandes Dresden, Prof. *Knauer*, an die Vorstände der KDT-Betriebssektionen mit einem Aufruf zur Unterstützung der Jugendforscherkollektive der FDJ im Aufgebot „DDR 40“ durch die Mitglieder der KDT. Im Ergebnis wurden an der TU Dresden 56 Jugendforscherkollektive gebildet /114/.

Die WGMA hat in Vorbereitung des 8. Kongress der KDT am 18. und 19. November 1983 in Berlin getagt. Neben der Auslösung konkreter WGMA-Initiativen als Kongressbeitrag werden auf der Veranstaltung neue Gremien gegründet und neue Berufungen in Leitungsfunktionen ausgesprochen. Folgende Funktionen werden nunmehr von Dresdner Kollegen übernommen /115/:

- FUA „Koordinatenmesstechnik“ – Dr.-Ing. *Bressel* (TU Dresden),
- FA „Rechenzentren“ – Prof. Dr. sc. oec. K. *Garbe*<sup>70</sup> (IH Dresden),
- FUA „Technische Mittel und Systementwurf“ – Prof. Dr. sc. techn. H. *Löffler*<sup>71</sup> (**Bild 74**) (TU Dresden) und
- FUA „Messmittelprüfung“ – Dr.-Ing. D. *Mögel* (TU Dresden).

<sup>70</sup> Prof. Dr. sc. oec. Klaus **Garbe** (\*30.4.1937) wurde nach einer mehrjährigen Industrietätigkeit im VEB (K) Robotron Dresden 1981 ordentlicher Professor für Technologie und Organisation von Rechenzentren an der Ingenieurhochschule Dresden. Nach der Eingliederung der Hochschule und seiner Professur in die TU Dresden war er von 1986 bis 1991 am Informatikzentrum der TU Dresden tätig.

<sup>71</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut **Löffler** (\*6.1.1934) war von 1974 bis 1993 Professor mit Lehrstuhl für Informationsgewinnung und -übertragung (später Rechnernetze) an der TU Dresden. Er war maßgeblich beteiligt an den Entwicklungen erster Rechnernetze an der TUD und Initiator einschlägiger Fachtagungen mit internationaler Beteiligung. Er leitete den entsprechenden FUA 7.1 der Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaft für Mess- und Automatisierungstechnik (WGMA) in der KDT. Von 1993 bis 2010 war er Geschäftsführer eines Ingenieurbüros für Rechnernetze, Telekommunikation und Facility-Management in Dresden und langjähriger Geschäftsführer und Ehrenmitglied des Sächsischen Telekommunikationszentrums e.V. in Dresden.

Am 23. und 24. November 1983 fand in Berlin die zweite Fachtagung des zentral geführten Fachausschusses Technologie des Fernsprech- und Fernschreibwesens der wissenschaftlichen Sektion Fernmeldewesen zur Thematik „*Möglichkeiten zur Anwendung der Mikroelektronik und der EDV zur Rationalisierung der Betriebsprozesse*“ unter starker Beteiligung von Vertretern aus allen Bezirken statt. Eingangs wurden die im kommenden Jahrzehnt zu lösenden Aufgaben im Fernsprech- und Fernschreibwesen zur weiteren Erhöhung der Qualität der Nachrichtenverkehrsleistungen durch digitale Vermittlungssysteme und durch den Einsatz von Lichtwellenleitertechnik sowie die Effektivierung der Bürokommunikation



Bild 74: Prof. Dr. H. Löffler

herausgestellt. Interessant aus Sicht des Bezirkes Dresden war der Vortrag von Dipl.-Ing. *Murkisch* (HfV Dresden) zu „*Probleme der elektromagnetischen Verträglichkeit bei Mikrorechnern*“. Dabei wurden Ergebnisse von EMV-Untersuchungen bei den Mikrorechnern K 1510 und K 1520 und auftretende Effekte innerhalb der Mikrorechner bei Versuchen im Frequenzbereich von 100 kHz bis 30 MHz mit Feldstärken bis zu 20 V/m vorgestellt und die notwendigen Schlussfolgerungen beim Einsatz elektronischer, speziell mikroelektronischer Geräte und Bauelemente in der Nähe oder auf Sendebetriebsstellen mit einer hochfrequenten Beeinflussung durch die vorhandenen starken elektromagnetischen Felder der Funksendeanlagen gezogen /116/.

Bei den Wahlen zu den KDT-Gremien im BV Dresden war eine Konstanz in der Besetzung verschiedener Funktionen zu erkennen. Das zeugte einerseits davon, dass die bisherigen Funktionäre auch weiter das Vertrauen der Mitglieder besitzen, andererseits war so auch eine kontinuierliche Tätigkeit der Gremien über größere Zeiträume gewährleistet. Als Mitglied des Bezirksvorstandes wurde Prof. Dr. *Fritzsche* (HfV Dresden) gewählt. Vorsitzender der Bezirksrevisionskommission wurde Dr.-Ing. Hans-Klaus *Neske*. Dr. *Neske* wurde für seine bisherigen Leistungen im Rahmen der KDT mit der Goldenen Ehrennadel der KDT ausgezeichnet. Eine Silberne Ehrennadel erhielt auch Prof. Dr. *Uwe Frühauf* (TU Dresden) für seine KDT-Arbeit /117/.

In Wismar fand von 14. bis 18. Februar 1984 das 2. Problemseminar Zuverlässigkeit statt. Aus tragende Einrichtungen waren die Ingenieurhochschule Wismar und der FA Zuverlässigkeit automatisierter Systeme der WGMA in der KDT. Unter dem Gesamtthema „*Zuverlässigkeit und Mikroelektronik*“ wurden Vorträge und Vorlesungen zu grundsätzlichen Themen gehalten. Entscheidende Beiträge kamen von Mitgliedern der KDT BV Dresden. Klaus *Fischer* (Hochschule für Verkehrswesen Dresden) betrachtete in seiner 90minütigen Vorlesung „*Zuverlässigkeit - Konzept für Bedienungssysteme*“ Methoden, mit denen die Verlustwahrscheinlichkeit eines Bedienungsprozesses mit störanfälligen Kanälen, bei denen Störungen stochastisch auftreten, ermittelt werden kann. W. *Hartmann* (TU Dresden) sprach zu „*Algorithmusnotation und Programmerstellung mit linear Strukturprogrammen mit besonderer Berück-*

*sichtigung der Mikrorechnerprogrammierung“*. Weitere Beiträge wurden von Mitarbeitern des VEB Kombinat Robotron Zentrum für Forschung und Technik Dresden vorgetragen /118/.

Am 29. und 30. März 1984 fand in Wolmirstedt die 6. Fernmeldetagung WTG Energiewirtschaft statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Anwendung von Mikrorechentechnik und Optoelektronik zur Führung der energiewirtschaftlichen Prozesse, insbesondere der Elektroenergieversorgung und für die Instandhaltung der Informationsanlagen. D. *Engelage* und D. *Proske* von der Ingenieurschule Zittau gaben im Hauptvortrag zum Thema *„Integrierte mikroelektronische Komponenten und Systeme zur Steuerung, Regelung und Überwachung in der Elektroenergieversorgung“* einen Überblick zur Entwicklung und zu den künftigen Entwicklungslinien. Sie stellten heraus, dass digitale dezentralisierte Automatisierungssysteme sich durchsetzen und sich technisch und ökonomisch bewähren werden.

H. *Jaroczinsky* (Institut für Energieversorgung Dresden) berichtete zum Funktionsinhalt und zum rechentechnischen Systementwurf der Typlösung für die mikrorechnergestützte Dispatchersteuerung in Bereichslastverteilungen. K. *Musla* (VEB Energiekombinat Ost) sprach über erste eigene Erfahrungen aus der Einsatzvorbereitung und Inbetriebnahme einer OPCM 30 im Betriebskabelnetz /119/.

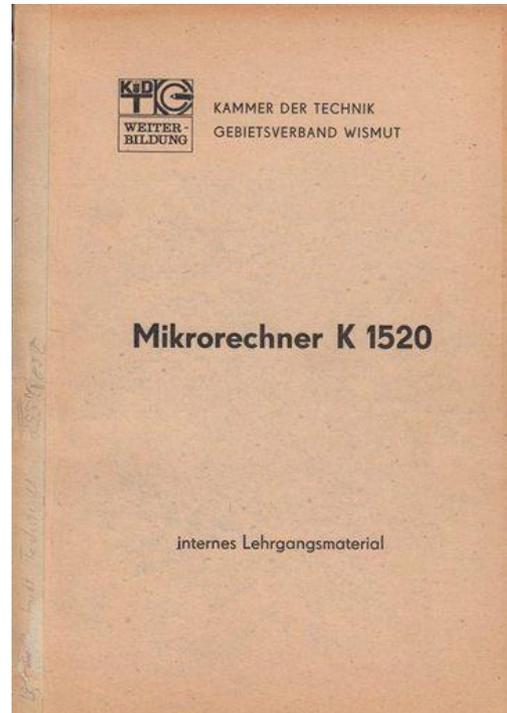
Die 4. Fachtagung *„Applikation Mikroelektronik – Stand und Tendenzen“* des FV Elektrotechnik der KDT fand am 18. und 19. Oktober 1984 in Dresden statt. Mit den Schwerpunkten

- Applikation moderner aktiver und passiver diskreter und integrierter elektronischer Bauelemente,
- Rationalisierung und Automatisierung durch Einsatz der Mikroelektronik in der Produktionsvorbereitung und Produktion,
- Rationalisierung der Arbeit durch multivalente Nutzung von Mikrorechnersystemen,

sowie einer Podiumsdiskussion zu *„Erfahrungen bei der Anwendung der Mikroelektronik zur Lösung von Rationalisierungsaufgaben in Klein- und Mittelbetrieben“* wurde auf die Situation in den angesprochenen wirtschaftlichen Einrichtungen gezielt und vertieft eingegangen /120/.

Im Anhang zum Beschluss Nr. 7/84 über das Programm des KDT-Bezirksverbandes Dresden wurden Begriffe definiert, an erster Stelle die Idee (!?): *„Eine Idee beinhaltet die Erkenntnis, daß ein bestehender Zustand, gemessen am internationalen Stand der Technik, in bestimmter Weise positiv veränderbar ist, ohne daß die konkrete Mittel und Wege für die Veränderung aufgezeigt werden müssen“* /121/. In derartigen Programmen genügten anscheinend für eine erfolgreiche Berichterstattung geeignete Ideen, während die Ingenieure in den Fachausschüssen und Fachunterausschüssen in ehrenamtlicher Gemeinschaftsarbeit um effektive Lösungen rangen, und diese als Grundlage für die Normung entwickelten.

Um den Einsatz der Mikrorechenteknik in der DDR zu forcieren, wurden von der KDT, gemeinsam mit der TU Dresden Intensivlehrgänge je 5 Tage ganztägig (44 Stunden, davon 20 Stunden Praktikum am Mikrorechner K1520) organisiert. Die Themen waren „Echtzeitprogrammierung von Mikrorechnern“ und „Echtzeitbetriebssysteme für Mikrorechner“. Es wurden anwendungsorientiert u.a. die Entwicklung von Assemblerprogrammen am K1520 bzw. parallele Rechenprozesse und Echtzeitbetriebssysteme behandelt. Die Teilnehmergebühr betrug 390,- M bzw. 195,- M für KDT-Mitglieder. Auch die „Lichtwellenleiter-Signalübertragung in der Automatisierungstechnik“ wurde als 4-tägiger Lehrgang angeboten /122/, /123/. Gleiche Aktivitäten wurden an der Hochschule (**Bild 75**) für Verkehrswesen „Friedrich List“ in Dresden für verkehrsspezifische Anwendungen sowie an der IHS Zittau und der IS Görlitz angeboten und gut besucht. Das Angebot des KDT-Bezirksvorstandes wurde über den KDT-Informator verbreitet (**Tabelle 2**).



*Bild 75: Lehrgangsmaterial Weiterbildung zum K1520*

Bei diesen Lehrgängen ging es um die breite Anwendung, während z.B. im VEB „Otto Buchwitz“ Starkstromanlagenbau Dresden (OBSAD) bereits seit 1979 am Mikrorechnereinsatz für die Betriebsführung und Überwachung von Hochspannungsschaltanlagen gearbeitet wurde. Dafür werden als Ergänzung der Mainboard-Karte (Taktfrequenz 2,5 MHz) und der Speicherkarten (je 16 kByte) des K 1520 (Hersteller VEB Robotron Dresden) eigene Karten für direkten Speicherzugriff (DMA) und für die Lichtwellenleiterverbindung zur Vorort-Elektronik im Hochspannungs-Schaltfeld, sowie den für den Bus (bitparalleler IEC Bus) zwischen den Feldrechnern und den Stationsrechnern entwickelt.

Da jede Leiterkarte über Steckverbinder mit dem Rechnerbus verbunden war, musste zur Sicherung der hohen Zuverlässigkeitsanforderungen das gesamte System redundant – einschließlich der 220-V-Batterie – ausgeführt werden, wobei eine weitgehende Unabhängigkeit der beiden Systeme trotz hoher Anforderungen an die Echtzeitsynchronisation gewährleistet werden musste.

Zu diesem Entwicklungszeitpunkt mussten wegen der hohen Zeitanforderungen (8 Werte für Ströme und Spannungen mit Abtastrate von 800 Hz) das Betriebssystem und ein Entwicklungssystem selbst geschrieben werden. Da der K1520 keinen Multiplikationsbefehl hatte, erforderte jede Multiplikation den Aufruf eines Unterprogrammes (ca. 500 µs).

Tabelle 2: Angebote der KDT (Auswahl) für Weiterbildungsmaßnahmen 1984/85 /143/

| Nr.    | Art | Thema   | Termin           | Veranstalter        | M   |
|--------|-----|---|------------------|---------------------|-----|
| 401/84 | TL  | Arbeit mit Weltstandsvergleichen                            | IV 1984          | KDT-BV              | 105 |
| 415/85 | TL  | ...rechnerunterstützte Technologenarbeitsplätze             | 09.-30.01.85     | KDT-BV              | 47  |
| 416/85 | TL  | Einführung von Technologenarbeitsplätzen                    | I 85             | Ing.-Schule Bautzen | 66  |
| 418/85 | TL  | Montagegerechtes Konstruieren                               | II 85            | TU Dresden          | 47  |
| 419/85 | TL  | Korrosionsgerechtes Konstruieren                            | I 85             | KDT-BV              | 28  |
| 464/85 | TL  | Einführung in die Mikroelektronik                           | 04.-25.01.85     | KDT-BV              | 66  |
| 469/85 | TL  | Praxis der strukturierten Programmierung                    | 06.03.-03.04.85  | KDT-BV              | 131 |
| 471/85 | IL  | Grundlagen der Mikrorechentchnik                            | I/II 85          | Ing.-Schule Görlitz | 275 |
| 472/85 | IL  | Programmierung des K1520                                    | 06.-10.05.85     | IHS Dresden         | 122 |
| 473/85 | IL  | Programmierung von Kleinrechenanlagen des SKR               | 24.-28.06.85     | IHS Dresden         | 140 |
| 474/85 | IL  | '--"  | 28.01.-01.02.86  | IHS Dresden         | 140 |
| 475/85 | IL  | Programmierung in der Systemprogrammiersprache C            | 25.-29.03.85     | IHS Dresden         | 127 |
| 476/84 | IL  | Programmierung des Einchipmikrorechners U881/U882           | 10.-14.12.84     | IHS Dresden         | 140 |
| 478/85 | IL  | Einsatz von Mikrorechnern in der Automatisierungst.         | II 85            | IHS Görlitz         | 280 |
| 480/85 | IL  | Mikrorechner in der Automatisierungstechnik                 | 01.-03.04.85     | IHS Dresden         | 73  |
| 481/85 | TL  | Methoden der Fehlererkennung im Mikrorechner                | I 85             | TU Dresden          | 67  |
| 492/85 | IL  | Programmierte Steuerungen für den Ratiomittelbau            | I 85             | TU Dresden          | 142 |
| 493/85 | FK  | Steuerwerke mit Mikrorechner                                | I 85             | IHS Dresden         | 128 |
| 494/85 | FK  | Grundlagen Messtechnik und Qualitätssicherung               | 25.01.-10.05.85  | KDT-BV              | 225 |
| 495/85 | P   | Anwendung Messtechnik und Qualitätssicherung der $\mu$ E    | IV 84            | TU Dresden          | 349 |
| 510/85 | FK  | Prozessanalyse in der Automatisierungstechnik               | I 85             | KDT-BV              | 188 |
| 515/85 | FK  | Russische Fachsprache - Einführung                          | 11.01.-03.05.85  | KDT-BV              | 190 |
| 516/85 | FK  | Russische Fachsprache - Aufbau SKA II b                     | 09.84-09.85      | KDT-BV              | 375 |
| 517/84 | FK  | Englische Fachsprache - Grundstufe SKA I                    | I 85             | KDT-BV              | 450 |
| 518/85 | FK  | Englische Fachsprache - Einführung Elektrotechnik / $\mu$ E | 05.02.-11.06.85  | KDT-BV              | 225 |
| 522/85 | TL  | Englische Fachsprache - Oberstufe                           | 12.10.84-17.5.85 | KDT-BV              | 375 |

BV Bezirksvorstand      FK Fernkurs      IL Intensivlehrgang      M Mark der DDR (Teilnahmegebühr)  
P Praktikum      SKA Sprachkundigenabschluss      TL Turnuslehrgang       $\mu$ E Mikroelektronik

Da diese digitale Leittechnik in einem bereits vorhandenen konventionellen 380-/110-kV-Umspannwerk erprobt werden sollte, waren für die Steuerung und Meldung Anpassungen an die Druckluftsteuerung der Schaltgeräte erforderlich. Die vier Monitore für den Bedienarbeitsplatz (**Bild 76**) wurden aus Konsumgüter-Angeboten umgebaut.

Das komplette System SIS/HS (Schaltanlagen-Informationssystem für Hochspannungsschaltanlagen) wurde im 380-/110-kV-Umspannwerk Schmölln bei Bautzen nach einem Probebetrieb von 1986 bis 1988 in den Dauerbetrieb übernommen und bis zum Umbau des UW auf VDE-Bauweise ca. 10 Jahre zuverlässig betrieben /124/. An jeweils einem Tag im Jahr musste das UW mit konventioneller Technik betrieben werden, um deren Funktion zu testen.

Um die mit diesen Aufgaben verbundenen hohen und auch neuen Anforderungen an die Qualifikation der ca. 40 Mitarbeiter zu unterstützen, wurden durch die KDT-Betriebssektion Lehrgänge organisiert. Diese beinhalten speziell die Programmierung des K1520 (Assembler für Schaltkreis U880, bzw. Z80) und das Patentrecht (Erarbeitung von Patentanmeldungen und Probleme bei Softwarelösungen).

Auch gemeinsame Informationsveranstaltungen von VEB OBSAD und TH Zittau sowie gemeinsame Wanderungen ins Zittauer Gebirge werden von den KDT-Betriebssektionen organisiert.

Parallel zur Entwicklung des SIS/HS für 380-kV-Umspannwerke im VEB OBSAD wurde im Institut für Energieversorgung (IEV) Dresden eine digitale Leittechnik für vereinfachte 110-kV-Umspannwerke (VUW) entwickelt und erstmals im VUW Frankenberg eingesetzt /125/.

Hierfür wurden Baugruppen des *K1520* (Robotron) und des *ursadat 5000* (EAW) eingesetzt. Die Projektierung erfolgte durch den VEB Energiebau Radebeul, dem Entwickler der VUW. Zum Funktionsumfang gehörten z.B. die Steuerung der Schaltgeräte, der Transformatorstufung und der Stellung der Tauchkernspulen, die Abbildung des Netzzustandes, die Meldungsprotokollierung, die Messwertauswertung, ausgewählte Schutzfunktionen, die Automatisierung von Umschaltungen und der KNOSPE sowie die Diagnose /126/.

Darüber hinaus wurde für die Bereichslastverteilungen (Hauptschaltleitungen der Energiekombinate in den Bezirken der DDR) eine rechnergestützte Betriebsführung zur Steuerung, Regelung und Überwachung von 110-kV-Netzen vom IEV Dresden entwickelt, nachdem bereits 1974 die Hauptlastverteilung Berlin die „*unzureichende technische Ausrüstung der Lastverteilerwarten*“ bemängelte /127/.

Die Realisierung erfolgte mit den Bausteinen der Fernwirktechnik *ursatrans 4143* und *ursadat 5000*. Nach erfolgreicher Erprobung im IEV Dresden erfolgte die Erstanwendung als BLV-Typlösung für die Bereichslastverteilung Karl-Marx-Stadt im Verwaltungsgebäude des Heizkraftwerkes HKW-Nord /128/.



*Bild 76: Bedienarbeitsplatz der digitalen Leittechnik SIS/HS für Hochspannungs-Schaltanlagen, ausgestellt zur Leipziger Frühjahrmesse 1983*

Um die Netzbetreiber für eine breite Anwendung darauf vorzubereiten, referierte Dr.-Ing. **Jarosczyński** zum 234. Elektrotechnischen Kolloquium der TU Dresden am 20.02.1980 über dieses Thema und erreichte anschließend eine lebhafte Diskussion /129/.



*Bild 77: KDT-Mitglieder der TU Dresden mit Partner auf der Wanderung im Riesengebirge beim Fototermin am Elbfall* *Foto: H. Pundt*

Im Rahmen der KDT wurde auch die Zusammenarbeit durch gemeinsame Veranstaltungen unterstützt. So waren beispielsweise die von Prof. *Pundt* unterstützten Wanderungen jeweils Anfang Oktober im Riesengebirge sehr beliebt. Hierfür organisierte Herr *Wolan* in Harrachov ca. 200 Übernachtungen für die KDT-Mitglieder, sowie ihre Partner und Kinder sowohl im Sporthotel als auch in

vielen Privatquartieren. Die Fahrten nach Spindlermühlen und Pec und die gemeinsamen Wanderungen zum Mummelfall, zur Vosecká Baude, entlang der polnischen Grenze zur Elbequelle und Elbfallbaude (**Bild 77**) sowie zur Wiesenbaude und zur Schneekoppe festigten die harmonische Verbandsarbeit.

Es war in der DDR üblich, dass gerade bei der Herstellung neuer elektronischer Produkte wegen der Stückzahlen eine Orientierung auf die Konsumgüter erfolgte und für industrielle Lösungen oftmals Anpassungsarbeiten erforderlich wurden, anstatt die Entwicklungsanforderungen aus den höherwertigen industriellen Aufgaben abzuleiten und dann vereinfachte Ausführungen für die Massenproduktion zu nutzen, um dadurch den Entwicklungsaufwand auf breite Schultern zu verteilen.

Am 1. Juli 1985 wurde die Gesellschaft für Informatik der DDR an der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Leiter der Fachsektion (FS) „*Rechnerarchitektur*“ wurde Prof. Dr. sc. techn. *W. Cimander* (TU Dresden). Die FS „Aus- und Weiterbildung“ wurde von Prof. Dr. sc. nat. I. O. **Kerner**<sup>72</sup> (PH Dresden) geleitet /130/.

---

<sup>72</sup> Prof. Dr. rer. nat. habil. Immo **Kerner** (\*23.10.1928) war nach leitender Tätigkeit im VEB Carl Zeiss Jena Leiter des Rechenzentrums der Universität Rostock, wo er Dozent für Numerische Mathematik wurde. 1977 wurde er zum Professor für Numerische Mathematik und Informatik an die Pädagogische Hochschule (PH) Dresden berufen. Nach Auflösung der PH und deren Eingliederung in die TU Dresden hatte Kerner 1992 bis 1995 die Professur für Programmierparadigmen und Sprachverarbeitung an der Fakultät Informatik der TU Dresden inne.

Das Mitglied des Vorstandes der Wissenschaftlichen Sektion „*Elektroenergieübertragung und -wandlung*“, Prof. Dr. H. Ambrosch von der TU Dresden, wurde 1985 zum Vorsitzenden des FUA „*Hochspannungsschaltgeräte*“ gewählt.

1985 konnte der Fachverband (FV) Nachrichtenwesen der KDT auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Wie für die Fachverbände üblich, wurde der FV Nachrichtenwesen zentral durch das Institut für Post- und Fernmeldewesen (IPF) in Abstimmung mit dem Ministerium für Post- und Fernmeldewesen (MPF) geleitet. Auf der Aktivtagung des Fachverbandes anlässlich des Jubiläums am 05.09.1985 in Berlin würdigte der Vorsitzende Prof. Dr. Heinz **Dautz**<sup>73</sup> (**Bild 78**) die eigenständigen und wirkungsvollen Beiträge des FV innerhalb der KDT-Arbeit. Dabei hob *Dautz* besonders die immer enger werdende Zusammenarbeit der Arbeitsgremien des FV mit den Betriebssektionen in den Direktionen und Ämtern der deutschen Post hervor, die in gemeinsamer Bearbeitung von KDT-Objekten ihren Ausdruck finden. Über 50 wissenschaftliche Fachtagungen und etwa 100 Weiterbildungsveranstaltungen des FV waren eine wesentliche Unterstützung beim Durchsetzen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Nachrichtenwesen /131/.



*Bild 78: Prof. Dr. H. Dautz*

1986 fanden mehrere Veranstaltungen zum 40. Jahrestag der Gründung der KDT statt. In einer einheitlichen und wissenschaftlichen Betrachtung von Technik und Technologie für die Prozesse von Post, Kleingutverkehr und Postzeitungswesen kamen bei den vielfältigen Veranstaltungen der Sektionen „*Nachrichten- und Kleinguttransport*“ grundsätzliche und auf die wissenschaftliche Entwicklung des Fachgebietes ausgerichtete Beiträge über die gesamten Jahre hinweg auch von den Hochschulen, insbesondere von der Hochschule für Verkehrswesen „*Friedrich List*“ in Dresden. Hier waren insbesondere der Wissenschaftsbereich Ökonomik des Post- und Fernmeldewesens, der Wissenschaftsbereich Technologie des Nachrichtenwesens und später der Wissenschaftsbereich Transportlogistik die tragenden Säulen für die freiwillige Arbeit im Rahmen der KDT.

Mit vielfältigen Aktivitäten in der Kooperation und vor allem mit einer umfangreichen Vortragstätigkeit wurde die KDT-Arbeit unterstützt, wobei vor allem das mehrfache Auftreten

---

<sup>73</sup> Prof. Dr. rer. oec. Heinz **Dautz** (\*07.07.1924) wirkte als Angehöriger der Deutschen Post in verschiedenen Funktionen im Institut für Post- und Fernmeldewesen, war Leiter des Labors für Rationalisierung und Verwaltungsarbeit, Leiter der Zentralstelle für Datenverarbeitung und baute als Sektorenleiter im Ministerium für Post- und Fernmeldewesen den Sektor Rechentechnik auf. 1980 erhielt er die Berufung zum Professor für Ökonomie des Nachrichtenwesens an der HfV Dresden. 1988 wurde er aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig emeritiert. Dautz war ab November 1977 Vorsitzender des FV Nachrichtenwesen in der KDT. Prof. Dautz erhielt 1969 die Verdienstmedaille der DDR, die Verdienstmedaille der Deutschen Post 1972 (Silber) und 1975 (Gold), 1979 den Orden Banner der Arbeit Stufe III der DDR und 1984 die Goldene Ehrennadel der KDT.

von Prof. Dr. Bernd **Laurisch**<sup>74</sup>, der auch dem Vorstand der Fachsektion angehörte, sowie von Prof. Dr. W. **Menzel**<sup>75</sup>, Dr. S. **Baumann**<sup>76</sup>, Dr. A. **Söhnel**<sup>77</sup>, Dr. A. **Behrends**<sup>78</sup>, Dr. F. **Bergmann** und Dr. W. **Bärwald** auf den posttechnischen Fachtagungen zu erwähnen sind.

Die KDT-Fachtagung „*Lokale Netze - Stand und Entwicklungen*“ wird vom FA 7 Rechnersysteme und -anwendungen in der WGMA der KDT gemeinsam mit der Universitätsorganisation der TU Dresden und dem Bezirksverband der KDT Dresden am 14. Mai 1986 an der Technischen Universität Dresden durchgeführt. Auf dieser Veranstaltung wurde erstmals dem Informationsbedürfnis eines breiten Interessentenkreises in der DDR zur Darstellung der Problematik über den bisherigen Rahmen spezifischer Fachgremien hinausgehend entsprochen. Es kamen über 500 Vertreter aus allen Bereichen von Hochschulen, Industrie, Bauwesen und staatlichen Einrichtungen nach Dresden. Die Fachtagung wurde unter Leitung von Prof. **Löffler** (TU Dresden) im Wesentlichen von Fachleuten der TU Dresden, der Ingenieurhochschule Dresden und des VEB Robotron-Elektronik Dresden bestritten /132/.

An der Ingenieurschule für Elektronik und Informationsverarbeitung Görlitz wurde gemeinsam mit dem Bezirksverband der KDT Dresden von 27. bis 29. Mai 1986 die *X. Fachtagung Mikroelektronik* veranstaltet. Mit besonderem Interesse wurde der Beitrag von Dipl.-Ing. **Riegel** vom VEB Kombinat Robotron Dresden aufgenommen, in dem der 16-bit-Bürocomputer AC 7100 vorgestellt wurde /133/.

Vom 27. bis 29. November 1986 wurden in Bautzen die *Tage der Weiterbildung 1986* des Fachverbandes Nachrichtenwesen der KDT durchgeführt. Diese nun schon wiederholt stattfindende Veranstaltung war immer im 1. Jahr jedes Fünfjahrplanzeitraums eingeordnet

---

<sup>74</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Bernd **Laurisch** (\*1942) war zu dieser Zeit Prof. für Technik und Technologie des Postwesens an der Sektion Verkehrskybernetik der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden und aktiv im Fachverband Nachrichtenwesen, Sektionen „Nachrichten- und Kleinguttransport“ der KDT. Nach 1992 hatte er die Professur mit Lehrauftrag für Planung logistischer Betriebe, Sortiertechnik sowie logistischer Systeme an der Fakultät für Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ der TU Dresden inne.

<sup>75</sup> Prof. Dr. sc. techn. Werner **Menzel** (\*1927), war zu dieser Professor für Postbetrieb an der Sektion Verkehrskybernetik der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden und Mitglied im Fachverband Nachrichtenwesen, Sektionen „Nachrichten- und Kleinguttransport“ der KDT.

<sup>76</sup> PD Dr.-Ing. Stephan **Bauman**, Doz. (Uni Zilina) (\*1953) war zu dieser Zeit wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Fr. Laurisch. Später war er wissenschaftlicher Oberassistent am Lehrstuhl für Verkehrsnachrichtensystem der TU Dresden bei Prof. Bärwald. Gegenwärtig ist er Leiter der Arbeitsgruppe Verkehrsnachrichtensysteme am Lehrstuhl für Informationstechnik im Verkehrswesen an der TU Dresden.

<sup>77</sup> Dr.-Ing. Andreas **Söhnel** (\*1958) war zu der Zeit wissenschaftlicher Assistent an der Professor für Postbetrieb in der Sektion Verkehrskybernetik an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden bei Prof. Laurisch. Heute ist er Niederlassungsleiter bei der Deutschen Post AG.

<sup>78</sup> Dr. Ing. Andreas **Behrens** (\*1955) war zu dieser Zeit wissenschaftlicher Assistent an der Professor für Postbetrieb an der Sektion Verkehrskybernetik der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden. Nach 1992 war er Inhaber eines Ingenieurbüros für Kleinguttransport.

und dient den KDT-Funktionären und besonders aktiven KDT-Mitgliedern des Nachrichtenwesens die in den Parteitagsbeschlüssen der SED enthaltenen Aufgaben für das Post- und Fernmeldewesen zu erläutern und Anregungen für die Mitwirkung der KDT-

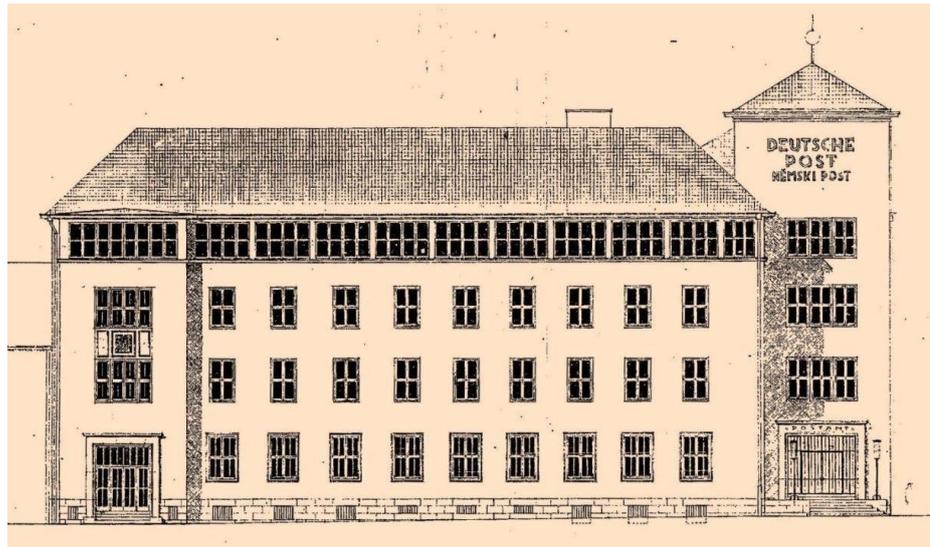


Bild 79: Post- und Fernmeldeamt Bautzen

Gremien zur Lösung der gestellten Aufgaben zu geben. Gastgeber der 1986er Veranstaltung ist das Post- und Fernmeldeamt (PFA) Bautzen (**Bild 79**), das gemeinsam mit der Betriebssektion der KDT des PFA für ausgezeichnete Bedingungen für die etwa 150 Teilnehmer aus allen Bezirken gesorgt hatte. Das große Leitthema dieser Tage der Weiterbildung waren die „Aufgaben des FV NW und der Betriebssektionen der KDT im Nachrichtenwesen in Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED“.

Grundlage für die Umsetzung war die 10. Beratung des Präsidiums der KDT, in der alle Forscher, Techniker, Erfinder und Neuerer zu höchsten Leistungen in der KDT-Initiative „Spitzenleistungen für Schlüsseltechnologien“ aufgerufen wurden. Den KDT-Mitgliedern im Nachrichtenwesen wurden daraus erwachsende Forderungen erläutert. Konkreten Niederschlag fanden diese Forderungen dann in den „Vorschlägen zu Aufgabenstellungen an die KDT bei der Lösung der wissenschaftlich-technischen Schwerpunktaufgaben des Post- und Fernmeldewesens, insbesondere bei der Anwendung von Schlüsseltechnologien“.

Damit wurde hier die KDT-Arbeit endgültig zu einem verlängerten Arm der Planwirtschaft und zu einem parallelen Akt des sozialistischen Wettbewerbes. Im Rahmenprogramm dieser dreitägigen Veranstaltung gab es dann auch 12 Fachvorträge, die die weitere Anwendung von Schlüsseltechnologien im Nachrichtenwesen sowie zur Rationalisierung der Produktionsmittel zum Inhalt hatten /134/. Zeitgleich läuft die Fachtagung „Applikation Mikroelektronik - Stand und Tendenzen“ am 27. und 28. November 1986 in Dresden, die vom FV Elektrotechnik in der KDT und der WS Bauelemente der Elektrotechnik/Elektronik organisiert und durchgeführt wurde.

Die KDT sieht sich auch stets als Plattform für die Weiterbildung ihrer Mitglieder auf dem Gebiet der breiten Mikrorechner-Anwendung, so werden Turnuslehrgänge auch zur Durchführung in den Betriebssektionen angeboten u. a. „BASIC und SCPX für BC und PC“, „Softwarewerkzeuge für Nutzer ohne spezifische EDV-Kenntnisse“ und „Methoden der

*Softwareentwicklung“*, jeweils über 30 bis 60 Stunden, davon die Hälfte als Praktikum /135/, /136/.

Aktivitäten zu den *Tagen der Wissenschaftler und Neuerer* der Stadt Dresden und der TUD waren am 13.10.1986 von 13 bis 16 Uhr ein Vortrag *„Erfinderschulen / Methoden zur Rationalisierung geistiger Arbeit“* von Prof. *Mehrhorn*, Leipzig und am 28.10.1986 eine KDT-Exkursion in das Institut *Manfred von Ardenne* /97/.

Am 22.10.1987 wurde zum Tag der KDT Vorträge über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Bezirkes Dresden angeboten. So referierte der Prorektor NT der TUD über *„Wissenschaftsstrategie der TU Dresden“* und Doz. *Burger*, Med. Akademie Dresden über *„Aspekte der Wirkung technischer Umweltbeeinflussungen auf die Gesundheit“* /97/.

Am 16. Juni 1986 wird Prof. Gerhard **Rehbein**<sup>79</sup> (Bild 80) (Hochschule für Verkehrswesen „*Friedrich List*“ Dresden) auf der in Genf stattfindenden 41. Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Fernmeldevereins (UIT) zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt. Damit wird diese hohe Funktion zum ersten Mal von einem Repräsentanten der DDR ausgeübt /137/.



*Bild 80: Prof. Dr. G. Rehbein*

Am 03.07.1986 findet aus Anlass des 40. Jahrestages der Gründung der KDT eine Festveranstaltung an der TU Dresden mit einem Festvortrag von Doz. Dr. *Wagenbreth* über das Thema *„100 Jahre Sächsischer Maschinenbau“* statt /140/.

Einen besonderen Stellenwert in der Darstellung der Leistungsfähigkeit der nachrichtentechnischen Industrie der DDR nimmt das *V. Nachrichtentechnische Kolloquium* des Forschungszentrums im VEB Kombinat Nachrichtenelektronik, Institut für Nachrichtentechnik Berlin ein, das gemeinsam mit der KDT-Betriebssektion des Instituts in Berlin vom 14. bis 17. Oktober 1986 durchgeführt wurde. Einer der Plenarvorträge stand unter dem Titel *„Zur Annäherung von Nachrichten- und Rechentechnik“*. In diesem Beitrag zeigten die Autoren Prof.

---

<sup>79</sup> Prof. Dr. sc. oec. Dr. h.c. Gerhard **Rehbein** (19.05.1926–12.09.2013) wurde 1958 zum Professor für Ökonomik des Nachrichtenwesens an die Hochschule für Verkehrswesen Dresden berufen. Von 1956 bis 1960 war er Dekan der Fakultät für Ökonomik des Transport- und Nachrichtenwesens. Im gleichen Zeitraum war er Direktor des Instituts für Ökonomik des Post- und Fernmeldewesens dieser Fakultät. Mit Wirkung vom 6. September 1960 wurde Gerhard Rehbein als neuer Rektor der Hochschule für Verkehrswesen ernannt. Bei seinem Amtsantritt war er mit 34 Jahren der bis dahin jüngste Rektor im Hochschulwesen der DDR. 1986 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsrates des Internationalen Fernmeldevereins (UIT) gewählt und wirkte im Anschluss als Vizepräsident dieses Gremiums.

Dr. E. Krockner, Dr. J. **Gurtler**<sup>80</sup> und Dr. C. **Wobus**<sup>81</sup> von der TU Dresden eine Entwicklung auf, die in den 1990er Jahren zu einer völlig neuen Stellung der konventionellen Nachrichtentechnik führen sollte. In der Sektion Vermittlungstechnik war der Beitrag „*Digitalisierungsstrategien mit Zentralen des Systems DVZ 2000*“ von Prof. Dr. K.-H. Kleinau und Dr. H. Stürz eingeordnet und stellte eine mögliche Strategie der Überführung von analogen Fernmeldenetzen in ein vollständig digitalisiertes Grundnetz dar /138/.

Zur weiteren Entwicklung der Neuererbewegung, der Bewegung *Messe der Meister von Morgen* (MMM) und der Erfindertätigkeit im Zeitraum 1986 bis 1990 wurde vom Ministerium für Post- und Fernmeldewesen, vom Zentralvorstand der IG Transport- und Nachrichtenwesen und vom Fachverband Nachrichtenwesen der KDT eine politische Führungskonzeption erarbeitet und als verbindliche Grundlage in Kraft gesetzt. Darin wird vor allem darauf orientiert, den Jugendforscherkollektiven und den jungen Neuerern Aufgaben mit hohem Anspruch zu übergeben.



Bild 81: Ehrenpreis zur 27. MMM

Die Betriebssektionen, die Bezirksverbände und die Fachverbände der KDT reagierten darauf und unterstützten mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Neuerertätigkeit im Rahmen eines betrieblichen Vorschlagswesens. Sie förderten aktiv die Mitarbeit junger Menschen, was auch dadurch zum Ausdruck kam, dass auf betrieblichen, bezirklichen und zentralen Messen der Meister von Morgen besondere Leistungen besonders herausgestellt und anerkannt wurden. Das **Bild 81** zeigt einen Ehrenpreis, den der Fachverband Nachrichtenwesen zur 27. Messe der Meister von Morgen im Jahre 1984 ausgelobt hatte und den ein Jugendkollektiv aus dem Bereich Dresden erringen konnte. Details sind heute leider nicht mehr nachvollziehbar. Der Pokal hat seinen Platz im Fernmeldemuseum Dresden gefunden /139/.

---

<sup>80</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Joachim **Gurtler** (\*4.8.1945) wurde 1983 Hochschuldozent an der Sektion Informationstechnik der TU Dresden. 1990 wurde er zum Mitglied der Hochschulerneuerungskommission der Fakultät Elektrotechnik der TU Dresden berufen und 1992 zum Direktor des Instituts für Nachrichtentechnik gewählt. Seine Verdienste zur Gestaltung und Ausrichtung des Instituts und der Definition einer Professur für Telekommunikation wurden 1995 mit der Ernennung zum außerplanmäßigen Professor anerkannt. 2005 trat Gurtler aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand.

<sup>81</sup> Dr. Christian **Wobus** (8.6.1936 – 18.9.1989), zu dieser Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Freitag am Institut für Fernmeldetechnik der Fakultät Elektrotechnik. Nach Gründung der Sektion Informationstechnik wurde Dr. Wobus zum Hochschuldozenten für das Fachgebiet Datenübertragung berufen. Mit hohem Anspruch an die theoretischen Grundlagen dieser relativ neuen Disziplin der Nachrichtentechnik arbeitete er erfolgreich in Lehre und Forschung. Er war Mitautor eines gleichnamigen anerkannten Fachbuches und an der Entwicklung eines Satelliten gestützten Datensammelsystems (SSPI) im Rahmen der Forschungskooperation „Interkosmos“ maßgeblich beteiligt. In der KDT wirkte Dr. Wobus über viele Jahre aktiv mit und motivierte Studenten und Kollegen zur Mitarbeit.

Von der KDT werden auch *wissenschaftliche Studentenkonferenzen* organisiert, beispielsweise am 24./25.02.1987 über „*Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik*“ /140/. Daneben wird am 14./15.04.1987 eine *zentrale wissenschaftliche Konferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler* von der Sektion *Sozialistische Betriebswirtschaft* der TU Dresden im Auftrag des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Zentralrats der FDJ mit vier Arbeitsgruppen veranstaltet: „*Der weitere Ausbau der materiell-technischen Basis auf dem Wege der umfassenden Intensivierung*“ /140/:

- AG1: „*Umfassende Intensivierung durch komplexe Erzeugnis- und Technologieerneuerung*“ (26 Vorträge)
- AG2: „*Flexible Automatisierung – Weg zur Erhöhung der Reaktionsfähigkeit der Kombinate*“ (24 Vorträge)
- AG3: „*Erhöhung der Effektivität des Reproduktionsprozesses durch CAD/CAM-Lösungen*“ (23 Vorträge)
- AG4: „*Erhöhung der Effektivität durch rechnergestützte Leitung und Planung des Reproduktionsprozesses*“ (26 Vorträge, davon 16 von Studenten).

Am 23. März 1987 wird der FUA „*Basissteuerungen*“ der WGMA gegründet. Der FUA befasst sich mit Methoden und Anwendungsproblemen der automatischen Steuerung von kontinuierlichen und zeitdiskreten Prozessen. Vorsitzender des FUA wird Dr. sc. techn. J. Lunze vom Zentralinstitut für Kybernetik und Informationsprozesse der AdW der DDR, Institutsteil Dresden /141/.

Breiten Raum hat immer die fachbezogene Weiterbildung im Rahmen der KDT-Arbeit eingenommen. Hier waren stets besondere Aktivitäten der Betriebsorganisationen und insbesondere der Hochschulorganisationen zu erkennen. Beispiele für derartige Veranstaltungen sind an den Hochschulen die Sektionskolloquien. Die Hochschulorganisation der KDT an der Hochschule für Verkehrswesen „*Friedrich List*“ Dresden hat hier in Zusammenarbeit mit der Sektion *Technische Verkehrskybernetik* (und deren Vorgängereinrichtungen vor der Hochschulreform 1968) über viele Jahre hinweg eine erfolgreiche Arbeit geleistet. Im Jahre 1987 fand das 200. Sektionskolloquium statt.



Bild 82: Einladung zum Kolloquium Zimmer anlässlich dessen 70. Geburtstages

Im gleichen Jahr wurde im 204. Sektionskolloquium (Bild 82) zu Ehren des 70. Geburtstages von HD i.R. Dr.-Ing. Kurt Zimmerer von seinen Schülern und Kollegen mit dem Thema „*Neue Erkenntnisse in der Kommunikationstechnik und deren Umsetzung*“ ein Bogen gespannt, der Seite 86

von der wesentlich von Dr. *Zimmerer* noch als Mitarbeiter des Instituts für Post- und Fernmeldewesen geprägten Entwicklung des elektronischen Gemeinschaftsanschlusses im Fernsprechnet bis zur Anwendung von Hochsprachen in der Vermittlungstechnik reichte.

Der FA „*Rechnersysteme und Anwendungen*“ der WGMA führte am 14. Mai 1987 in Dresden die KDT-Fachtagung „*Lokale Netze - Stand und Entwicklungen*“ unter Leitung des FA-Vorsitzenden Prof. Dr. sc. techn. H. *Löffler* durch. Beiträge von Dresdener Teilnehmern kommen von H. *Löffler*, B. *Hackler*, K. *Garbe*, D. *Gütter* (alle TU Dresden) sowie von B. *Terpe* und J. *Zumpe* (beide Robotron Dresden) /142/.

Zur 11. Wissenschaftlichen Konferenz der Sektion Elektrotechnik der TU Dresden vom 10. bis 12. November 1987 wurde von *Pundt* an die vor 75 Jahren erfolgte Inbetriebnahme der 110-kV-Leitung Lauchhammer - Riesa erinnert. *Oswald* und *Siegmund* beschrieben das Verhalten von Großturboblöcken bei kritischen Störfällen im Elektroenergiesystem. *Ambrosch* und *Markusch* stellten Anforderungen an eine neue Generation der Steuer-, Schutz- und Automatisierungstechnik in Umspannwerken vor und CAD-Systeme und CAD-Verfahren der Automatisierungs- und Elektroenergie-technik wurden von *Schönfeld*, *Büchner*, *Güldner*, *Habiger* und *Pundt* vorgestellt /144/.

Unter der Leitung der KDT-Bezirksorganisation Dresden und mit Unterstützung des Informatikzentrums der TU Dresden wurde am 19. Mai 1988 die 2. Fachtagung „*Lokale Netze*“ durchgeführt. Die 500 Teilnehmer dieser Veranstaltung waren vor allem Nutzer Lokaler Netze (LAN) und Fachkollegen, die den Aufbau und den Betrieb von LAN vorzubereiten hatten. Ihnen wurden LAN-Entwicklungen der Hochschulen und der Industrie vorgestellt sowie Erfahrungen von Anwendern für den effektiven Aufbau und Betrieb vermittelt.

Dabei wurde unterstrichen, dass LAN nur ein technisches Mittel für die Lösung vielfältiger organisatorischer, informationeller und quantitativer Prozesse darstellen, die in ihrer Gesamtheit zu beachten sind, aber immer nur unterstützenden Charakter haben werden /145/.

Im Jahre 1988 wird Prof. Dr. sc. techn. Heinz *Töpfer* zum Ehrenvorsitzenden der WGMA ernannt.

Folgende Arbeitsgremien dieser Gesellschaft werden von Dresdner Kollegen geleitet /146/:

- FUA 12. „*Elektrische Messtechnik*“ – Prof. Dr.-Ing. habil. Uwe *Frühauf*,
- FA 5 „*Aus- und Weiterbildung in der Messtechnik*“ – Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. E.-G. *Woschni*,
- FUA 7.1 „*Rechnerkommunikation*“ – Prof. Dr. sc. techn. Helmut *Löffler*,

- FUA 8.4 „*Steuerung und Optimierung diskreter Systeme*“ – Prof. Dr. sc. techn. Hans-Joachim **Zander**<sup>82</sup>,
- FA 12 „*Zuverlässigkeit automatisierter Systeme*“ – Prof. Dr. sc. techn. Klaus *Fischer*,
- FUA 12.2 „*Instandhaltung*“ – Prof. Dr. sc. techn. Dr. rer. nat. Frank *Beichelt*,
- FUA 13.3 „*Klassifizierung und Bewertung der Operateurtätigkeit*“ – Dr.-Ing. Michael *Amos*,
- FA 16 „*Rechnernetze*“ – Prof. Dr. sc. techn. Klaus *Garbe*,
- FA 22 „*Automatisierungsstrategie*“ – Prof. Dr. sc. techn. Heinz *Töpfer* und
- FA 23 „*Verkehrskybernetik*“ – Prof. Dr. sc. techn. Horst **Strobel**<sup>83</sup>.

Zum 291. Elektrotechnischen Kolloquium der Sektion Elektrotechnik der TU Dresden am 06.07.1988 referierte *Ambrosch* über die „*Erhöhung der Zuverlässigkeit von Energieabführungsanlagen in Kraftwerken mit großen Blockeinheiten unter besonderer Berücksichtigung der schweren Havarie an einem 500-MW-Block im KW Boxberg 1987*“ /147/. Er beschreibt den Ablauf, die Ursachen und Auswirkungen der schweren Havarie des Blockes 13 am 14.01.1987 und stellt eine mit *Bauer* durchgeführte Analyse des Verhaltens der 420-kV-Leistungsschalter und des Schaltersversagerschutzes vor.

Am 23. November 1988 wurde gemeinsam mit der Sektion Nachrichtentechnik der Hochschule für Verkehrswesen „*Friedrich List*“ in Dresden (**Bild 83**) die 1. Fachtagung des im November 1987 gebildeten Fachausschusses *Datenkommunikation* durchgeführt. Im Fokus des Arbeitsprogramms standen die wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Erfah-

---

<sup>82</sup> Prof. Dr. Ing. habil. Hans-Joachim **Zander** (\* 27. August 1933 in Memel) Ingenieur und Hochschullehrer. Er gehört zu den Pionieren der Steuerungstechnik. Seit Mitte der 1960er Jahre arbeitete Zander dann vor allem auf dem Gebiet der *Theorie der Schaltsysteme und endlichen Automaten* und befasste sich mit der Entwicklung von Methoden zum Entwurf von industriellen Steuerungen. Zander wurde im Jahre 1971 neben der Leitung der Abteilung Schaltsysteme auch die Gesamtleitung des Dresdener Bereiches des Zentralinstituts der Akademie der Wissenschaften übertragen. Von 1993 bis 1997 war Zander in der von den Professoren Heinz Töpfer und Albert Jugel gegründeten Firma *Automatisierung Dresden GmbH* (ADG) als freier Mitarbeiter tätig und bearbeitete dort steuerungs- und regelungstechnische Aufgaben für die Industrie. Zander war Mitglied im Vorstand der Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaft für Mess- und Automatisierungstechnik (WGMA), Leiter des Fachausschusses Steuerungstheorie der WGMA, Leiter des Kooperationsrates Technische Kybernetik sowie Mitglied des Editorial Boards der internationalen Fachzeitschrift *Digital Processes*.

<sup>83</sup> Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h.c. Horst **Strobel** (\* 30. Juli 1936 in Woltersdorf bei Magdeburg) Ingenieur sowie ehemaliger Professor und Rektor der Hochschule für Verkehrswesen (HfV). Ab 1974 wurde Strobel zum Professor für Regelungstechnik und Prozesssteuerung an der HfV berufen. Außerdem war Strobel von 1974 bis 1982 Professor an der "Research Scholar" am "International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) in Laxenburg bei Wien mit Studienaufenthalten in Japan und in den USA. Anschließend, von 1982 bis 1987 war Strobel nebenamtlich Direktor des Zentrums für Prozessautomatisierung am Zentralen Forschungsinstitut des Verkehrswesens in Berlin. Das Team um Professor Strobel erhielt für die Verdienste in der Forschung und der wissenschaftlichen Arbeit folgende Auszeichnungen: Vaterländischer Verdienstorden der DDR in Gold, Orden „Banner der Arbeit“ der DDR, Stufe II, Nationalpreis III. Klasse der DDR für Wissenschaft und Technik. Nach der im Herbst 1992 erfolgten Auflösung der Hochschule für Verkehrswesen und dem Übergang eines Teils der Hochschule in die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ der Technischen Universität Dresden wurde Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h.c. Horst Strobel mit einer Professur am Lehrstuhl für Verkehrsleitsysteme und -prozessautomatisierung am Institut für Verkehrsinformationssysteme der TU Dresden (Direktor: Prof. Dr. Bärwald) beauftragt.

rungen zum Aufbau des automatischen Datennetzes der DDR. In den Vorträgen wurden insbesondere theoretische Erkenntnisse und praktische Erfahrungen vermittelt, die der optimalen Gestaltung von Netzen, Diensten und den zugehörigen technischen Einrichtungen und technologischen Verfahren dienen.

Von grundsätzlicher Bedeutung für den Aufbau und Betrieb paketvermittelter Datennetze waren die Ausführungen zum Architekturmodell für „Offene Kommunikationssysteme“ der internationalen Standardisierungsorganisation ISO (W. Bärwald, HfV Dresden) und die in der gegenwärtigen Studienperiode des CCITT behandelten Empfehlungen zur Datenkommunikation (H. Hilbig, Institut für Post- und Fernmeldewesen Berlin und Studiengruppe Datenübertragung des CCITT). In weiteren Vorträgen standen Fragen der Telekommunikationstechnik des Kombinars Robotron, die digitale Nebenstellenanlage **NZ 400**<sup>84</sup>, datenfähige Endeinrichtungen sowie der Einsatz von Fernkopiereinrichtungen zur Diskussion /148/.



Bild 83: Gebäude Hochschule für Verkehrswesen (HfV)

Der Fachverband Elektrotechnik der KDT führte gemeinsam mit der WS Bauelemente/Elektrotechnik in Abstimmung mit der Föderation der sozialistischen Länder (FeNTO) die 6. Fachtagung „Applikation Mikroelektronik“ unter dem Namen „Mikroelektronik '88“ mit internationaler Beteiligung aus den RGW-Ländern vom 7. bis 9. Dezember 1988 in Dresden durch. Mit dieser Tagung wurde auch eine Bilanz zur Realisierung des KDT-Initiativprogramms von 1986 „Entwicklung der Elektrotechnik/Elektronik unter den Bedingungen der intensiven Entwicklung und Applikation der Mikroelektronik“ gezogen. Über 100 Vorträge werden von Spezialisten aus der DDR, der UdSSR, der Volksrepublik Polen, der Volksrepublik Bulgarien, der ČSSR und der Ungarischen Volksrepublik im Plenum und in 7 Arbeitssektionen gehalten. Prof. Cimander von der TU Dresden sprach über „Hochtechnologie und Computertechnik“ und zeigte die Leistungsfähigkeit mikroelektronischer Systeme auf /149/.

Der Fachverband Elektrotechnik der KDT führte gemeinsam mit der WS Bauelemente/Elektrotechnik in Abstimmung mit der Föderation der sozialistischen Länder (FeNTO) die 6. Fachtagung „Applikation Mikroelektronik“ unter dem Namen „Mikroelektronik '88“ mit internationaler Beteiligung aus den RGW-Ländern vom 7. bis 9. Dezember 1988 in Dresden durch. Mit dieser Tagung wurde auch eine Bilanz zur Realisierung des KDT-Initiativprogramms von 1986 „Entwicklung der Elektrotechnik/Elektronik unter den Bedingungen der intensiven Entwicklung und Applikation der Mikroelektronik“ gezogen. Über 100 Vorträge werden von Spezialisten aus der DDR, der UdSSR, der Volksrepublik Polen, der Volksrepublik Bulgarien, der ČSSR und der Ungarischen Volksrepublik im Plenum und in 7 Arbeitssektionen gehalten. Prof. Cimander von der TU Dresden sprach über „Hochtechnologie und Computertechnik“ und zeigte die Leistungsfähigkeit mikroelektronischer Systeme auf /149/.

Einen interessanten Einblick in die Finanzierung der Exkursionen gibt ein Schreiben von der KDT-Betriebssektion 14 an die KDT-TU-Organisation zum Betreff Exkursion Meisterklasse

---

<sup>84</sup> Die **NZ400** war eine computergesteuerte Nebenstellen-Telefonanlage, hergestellt von 1986 bis wahrscheinlich 1990 vom "Kombinat Nachrichtenelektronik Leipzig", genau gesagt vom Fernmeldewerk Neustadt-Glewe. Sie bildete die Telefonzentrale innerhalb einer Firma und konnte in der Grundvariante 128 Telefone und 5 Amtsleitungen, in der maximalen Variante 384 Telefone und bis zu 48 Amtsleitungen bedienen. /179/

Produktions-Automatisierung: „In Übereinstimmung mit dem Beschluß des Präsidiums der KDT vom 12.4.1989 zur materiellen Stimulierung wissenschaftlich-technisch begabter junger Kader und in Absprache mit der KDT-TU-Organisation führte die Meisterklasse „Produktions-Automatisierung“ der Sektion 14 vom 29.5. bis zum 1.6.1989 eine Exkursion durch. Neben dem Besuch des DKK Scharfenstein und des Lehr- und Schaubergwerks Waschleithe wurde ein wissenschaftliches Kolloquium durchgeführt.“ Bitte um Rückerstattung von 373,03 M für Übernachtungen Jugendherberge Geyer für 13 Teilnehmer mit Frühstück und Abendbrot (143,50 M), Eintritt Waschleithe (9,45 M) und zwei Arbeitsessen mit Speisen und Getränken (123,00 und 97,08 M). Zusätzlich Bitte um Prämierung von drei Studenten für Vorträge (je 100,- M) und eines Studenten für Organisation (20,- M) /151/.

Am 17. Oktober 1989 fand in Berlin unter Beteiligung aller Bezirke eine Aktivtagung des Fachverbandes Nachrichtenwesen der KDT statt. Mit Bezug auf die eingeleitete Erneuerungspolitik wurde die Tatsache herausgestellt, dass viele junge Menschen die DDR verlassen haben. Es ist darüber nachzudenken, wie die KDT-Arbeit vor allem für jüngere Menschen attraktiver gestaltet werden kann. Dabei wurden vor allem die Initiativen des FA Datenkommunikation, des FA Vermittlungssysteme, des FA Übertragungssysteme und des FA Teilnehmersysteme gewürdigt.

Gleichzeitig wurde auf der Tagung ein Standpunkt zur Entwicklung des Fernmeldewesens im Zeitraum 1991 bis 1995 erarbeitet. Es wurde herausgestellt, dass die Telekommunikation zu den Schlüsseltechnologien gehört. In diesem Zusammenhang wurde der Besorgnis der KDT-Mitglieder Ausdruck verliehen, dass die bisherige Entwicklung des Fernmeldewesens der DDR diesen hohen Anforderungen nicht gerecht wird. Für die materiell-technische Basis des Nachrichtenwesens ist ein höheres Niveau zu erreichen, um den Rückstand zur Weltspitze zu verringern /150/. In einer solchen Deutlichkeit war die Entwicklung des Fernmeldewesens in der DDR in den letzten Jahrzehnten bisher nicht beschrieben worden.

## 6 Das Ende der Kammer der Technik

1989/1990 kam für die KDT insgesamt eine „orientierungslose“ Zeit. Bundesdeutsches Gesetz begann zu greifen und auch in der Vereinstätigkeit neue Bedingungen vorzugeben. Die Organisationsstruktur musste dem angepasst werden. Bisherige Verbindungen zu anderen Organisationen und staatlichen Einrichtungen konnten nicht mehr aufrechterhalten werden. Für die Struktur auf der unteren Ebene in den Betriebssektionen fehlten plötzlich die Voraussetzungen, da diese Betriebe in neue Unternehmen aufgingen oder von der Bildfläche verschwanden. Finanzierungsquellen brachen ab. Die KDT geriet somit zwangsläufig in eine finanzielle Schieflage.

Da viele Institutionen aufgelöst und Betriebe abgewickelt wurden, mussten die Beschäftigten zunächst eine neue berufliche Basis suchen. Dadurch kam die ehrenamtliche Mitarbeit in verschiedenen Gremien unter diesen Bedingungen zum Erliegen.

Die Kollegen, deren fachlicher Hintergrund erhalten blieb, bemühten sich die Arbeit in den Fachgremien auf eine neue Basis zu stellen. So kam es z.B. am 12. Juni 1990 zu offiziellen Gesprächen zwischen dem Fachverband Nachrichtenwesen und dem Verband Deutscher Postingenieure (VDPI) unter der Leitung ihrer Vorsitzenden Dr. H. *Uhlig* und Peter *Nöske*. Beide Gremien bezeichneten sich dabei als Ingenieurorganisationen des Post- und Fernmeldewesens der DDR bzw. der BRD. Gesprächsstoff fand man vor allem in dem notwendigen Beitrag der Ingenieure und ihrer Organisationen beim Aufbau einer modernen Post- und Telekommunikationsstruktur auf dem Gebiet der DDR. Die künftige Arbeit der KDT-Mitglieder im Post- und Fernmeldewesen muss darauf gerichtet sein, die enormen Aufgaben, die sich aus der Aufholung des gewaltigen technologischen Rückstandes sowie aus der angestrebten Verschmelzung der Deutschen Post der DDR mit der deutschen Bundespost ergeben werden, zu bewältigen.

Das Ziel einer schnellen Niveauangleichung, so wurde herausgestellt, erfordert vor allem von den Postingenieuren der DDR engagierten Einsatz bei gleichzeitig optimaler Kooperation mit den Ingenieuren der Bundespost, von denen allein etwa 14.000 im VDPI organisiert sind. Der Vorstand des Fachverbandes Nachrichtenwesen der KDT unterstützt in der Folgezeit alle Bestrebungen einer Kontaktaufnahme zum VDPI auf allen Ebenen und stellte somit auch die Weichen, dass viele Postingenieure von der KDT in der Folge in den VDPI (heute IfKom – Ingenieure für Kommunikation e.V.) wechseln und der FV sich selbst in Frage stellt /152/.

Wegen großer Unsicherheiten über die weitere Entwicklung in Deutschland nach der Grenzöffnung waren einige Aktivitäten der KDT auf deren Fortbestand parallel zum VDE orientiert. Diesem Versuch diente am 20.12.1989 die konstituierende (1.) Beratung einer Kommission „Geschichte der Elektrotechnik“ (KoGET) im Postmuseum Berlin. Dazu wurden 45 Einladungen verschickt und es nahmen 31 Interessierte teil. Es wurde ausgehend von der Bezeichnung „Elektrotechnik“ und der Gründung des „Elektrotechnischen Vereins“ (ETV) über

den Aufbau eines Museums für Elektrotechnik in Berlin, über die Herausgabe eigener Veröffentlichungen der KoGET als „*Marginalien zur Geschichte der Elektrotechnik*“ und über ein Arbeitsprogramm diskutiert /153/.

Im Arbeitsprogramm wurden vier Hauptanliegen rückblickender Betrachtungen zur Entwicklung der Elektrotechnik und Elektronik beschrieben:

- Aufspüren und Bewahren von Fakten, Dokumenten oder Sachzeugnissen,
- Entwicklung eines Geschichtsbewusstseins und Berufsethos,
- Ausschöpfung historischer Leistungen zu einer traditionsbedingten Exportwerbung und
- Abheben von Erkenntnisgewinnen für Forschung und Lehre.

Die Arbeit soll von einem Vorstand geleitet und in Arbeitsgruppen organisiert werden. Eine Arbeitsgruppe Süd-Ost (AG SO) soll die Bezirke Cottbus, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Leipzig und Halle betreuen /153/.

Zur Vorbereitung eines außerordentlichen Kongresses der Kammer der Technik am 24.03.1990 fand am Sonnabend, dem 17.03.1990 eine Delegiertentagung des Fachverbandes Elektrotechnik in Berlin statt. Als Position wurde noch versucht, die KDT parallel zum VDE zu erhalten:

*„1. Der FV Elektrotechnik ist ein selbständiger Ingenieurverband, der als Mitglied einem Dachverband, einer erneuerten KDT, angehört.“*

*„2. von dieser Position ausgehend vertreten die Delegierten des FV Elektrotechnik (...) daß die KDT zu einem föderativen Verband umgewandelt wird, der sich als Dachstruktur aller Ingenieurverbände in der DDR versteht.“*

In einem Teilabschnitt des Punktes 4. wurde jedoch eingeschätzt:

*„In der DDR besteht lediglich in Form des ASMW eine Einrichtung, die bei Anpassung an die künftige Aufgabenstellung einen Teilbereich der für den Fachverband zu definierenden Arbeitsrichtungen abdecken könnte. Der Fachverband Elektrotechnik der KDT kann in seiner derzeitigen Struktur und Aufgabenstellung den anstehenden Aufgaben, wie sie vergleichsweise vom VDE wahrgenommen werden, nicht gerecht werden, auch wenn in den meisten Fachausschüssen eine außerordentlich gute Arbeit geleistet wird. Daneben existiert aber keine Einrichtung, die eine VDE-analoge Aufgabenstellung erfüllen könnte. Andererseits verfügt nur der derzeitige Fachverband Elektrotechnik über einen Mitgliederbestand, der, mit hohem Sachverstand ausgestattet, den Aufbau analoger Strukturen und deren Arbeitsweise und Arbeitsinhalte personell gewährleisten könnte.“*

Trotz dieser Einschätzung wurden als Arbeitsschritte beschrieben:

*„1. Konzeptionelle Erarbeitung der aufzubauenden Organe und Strukturen in Anlehnung an die des VDE. Ausbau der fachlichen Partnerschaften zwischen den Fachgremien des Fachverbandes mit denen des VDE.“*

*„2. Übernahme geeigneter Teile des bisherigen ASMW, soweit diese für die Herausgabe von Standards, die Durchführung von Prüfungen (z.B. zur Zertifizierung, zur Zulassung als anerkannter Bauteilehersteller bzw. Distribut[u]er zertifizierter Bauteile und Geräte analog der VDE-Prüfstelle) erforderlich.“*

*„3. Mitwirkung in der Deutschen Elektrotechnischen Kommission (DKE) mit der Zielstellung der identischen Übernahme des internationalen Vorschriftenwerkes. (...)“*

*„4. Aufstellung eines Arbeitsplanes für den Aufbau der zum VDE paßfähigen Struktureinheiten innerhalb des Fachverbandes.“*

*„6. Erarbeitung der erforderlichen Satzungen, Arbeits- und Geschäftsordnungen unter Anlehnung an entsprechende VDE-Regelungen, die unter künftig zu erwartenden Bedingungen auch eine Fusion mit dem VDE ermöglichen.“*

*„7. Anteilige (oder vollständige) Übernahme des Verlages Technik als Verlagshaus mit der Zielstellung, das einschlägige Schrifttum der Elektrotechnik/Elektronik herauszugeben.“*

*„8. Übernahme bzw. Aufbau der einschlägigen Prüfstellen unter Verantwortung des Fachverbandes mit unabhängigem Status zur Erteilung anerkannter Zertifikate.“*

Bei der Vorbereitung von Kongressbeschlüssen, die möglicherweise diese Entwicklung nicht unterstützen, sei auch als Variante die Umwandlung des bisherigen Fachverbandes Elektrotechnik der KDT in einen eingetragenen „Verband der Elektrotechniker und Elektroniker e.V.“ (VEE) zu betrachten „als juristisch und ökonomisch selbständiges Korporativ-Mitglied eines Dachverbandes der Ingenieure, z.B. KDT und b) Übernahme eines proportionalen Anteils am Vermögen (finanziell und materiell) und Liegenschaften der KDT durch den VEE, um dessen Geschäftsfähigkeit zu gewährleisten“/154/.

Während in der oberen Ebene des Fachverbandes Elektrotechnik über den Fortbestand der KDT diskutiert wurde, treten 1990 viele in den FA und FUA aktiv tätige Mitglieder aus der KDT aus, um sich im VDE als Ingenieure zu organisieren. Sie beziehen sich auf die Strukturen des VDE und gründen in den großen Städten Vereine, so auch den Bezirksverein Dresden, dessen Registrierung als eingetragener Verein am 27.04.1990 vom Stadtbezirksgericht Dresden-Mitte bestätigt wird.

Die Anerkennung als VDE-Bezirksverein wurde durch die 107. Delegiertenversammlung des VDE zum VDE-Kongress vom 8. bis 10.10.1990 in Essen bestätigt. Mit der ersten Jahresmitgliederversammlung des BV Dresden am 08.02.1991 und der Bestätigung des Vorsitzenden,

Prof. Hans *Pundt*, seines Stellvertreters, Karl **Kramer** <sup>85</sup> und der weiteren Mitglieder des Vorstandes ist die Umgestaltung erfolgreich abgeschlossen.

Außerordentlich engagierten Organisatoren, wie z.B. Prof. Hans *Pundt* gelingt dabei nicht nur die Gründung des VDE BV Dresden, sondern auch die Integration der aktiven und auf hohem Niveau arbeitenden Arbeitsgremien (FA, FUA, AK, AA, AG, ZAG) der KDT mit ihren Leitern (*Leitung*) als Arbeitskreise des VDE Dresden /184/:

|   |  |
|---|--|
| - FUA 1.1, AG 2 Schutzmaßnahmen <sup>a) b)</sup>                  | (Ing. <i>Hering</i> )                      |
| - AG VDE 0100 <sup>b)</sup>                                       | (Obering. <i>Schmidt</i> )                 |
| - FA Hochspannungsschaltgeräte und –anlagen <sup>c)</sup>         | (Prof. Dr. sc. techn. <i>Ambrosch</i> )    |
| - FUA Hochspannungsschaltanlagen <sup>c)</sup>                    | (Dipl.-Ing. <i>Hillig</i> )                |
| - FUA Mittelspannungsschaltanlagen <sup>c)</sup>                  | (Dr.-Ing. <i>Dressel</i> )                 |
| - AA Blitzschutz in der BFS Dresden                               | (Dr.-Ing. <i>Naumann</i> )                 |
| - AA Steuerungs- und Regelungstechnik                             | (Prof. Dr. <i>Mrowka</i> )                 |
| - AA Lichttechnik   | (Dipl.-Ing. <i>Gunter Winkler</i> )        |
| - FUA 0.7 Elektroenergiequalität/Netzurückwirkungen               | (Doz. Dr. sc. techn. <i>Gert Winkler</i> ) |
| - FUA 1.15 Erdung in elektrotechnischen Anlagen                   | (Dr.-Ing. <i>Feydt</i> )                   |
| - FUA 0.3 Koordination der Isolation                              | (Doz. Dr.-Ing. <i>Bauer</i> )              |
| - FA Arbeiten unter Spannung                                      | (Dr.-Ing. <i>Urban</i> )                   |
| - FA Netzberechnung und Netzgestaltung                            | (Dipl.-Ing. <i>Graf</i> )                  |
| - FA Relais- und Schutztechnik                                    | (Dipl.-Ing. <i>Kadner</i> )                |
| - FUA Schaltanlagen und Netze in Kraftwerken <sup>d)</sup>        | (Prof. Dr. sc. techn. <i>Weßnigk</i> )     |
| - FUA Betrieb und Instandhaltung ... in Kraftwerken <sup>d)</sup> | (Dipl.-Ing. <i>Schaarmann</i> )            |
| - FUA Starkstromfreileitungen <sup>e)</sup>                       | (Dr.-Ing. <i>Hirsch</i> )                  |
| - FUA Planung von Elektroenergienetzen                            | (Dr.-Ing. H. G. <i>Müller</i> )            |
| - FUA Leitstellen der Mittelspannungsebenen                       | (Dr. <i>Klabuhn</i> )                      |
| - FUA Zuverlässigkeit   | (Dipl.-Ing. <i>Behnke</i> )                |

Viele Kollegen, die im zentral organisierten FV Nachrichtenwesen der KDT und seiner FA und FUA gearbeitet haben, fanden nach 1990 den Weg in die zentralen Fachgesellschaften des VDE.

---

<sup>85</sup> Dipl.-Ing. Karl **Kramer** (\*1930) war von 1954 bis 1984 Projektierungsingenieur vorwiegend für Energieanlagen im VEB „Otto Buchwitz“ Starkstromanlagen Dresden und im VEB Starkstromanlagenbau Leipzig-Halle. Von 1985 bis 1990 konnte er seine Erfahrungen für die Einbindung der digitalen Stationsleittechnik SIS/HS in das 380-/110-kV-Umspannwerk Schmölln zur Verfügung stellen. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern des VDE Dresden und war von 1990 bis 2002 dessen stellvertretender Vorsitzender. Von 2006 bis 2018 war er Mitglied im AK 20 „Geschichte der Elektrotechnik“ des VDE Dresden.

a) hervorgegangen aus AG „Errichtung von elektrischen Anlagen bis 1000 V“

b) 1992 vereinigt als AK „Starkstromanlagen bis 1000 V“

c) 1991 vereinigt als VDE AK 2 „Hochspannungsgeräte und –anlagen“, später von Prof. *Kindler* geleitet

d) 1990 Konstituierung als VDE AK 9 „Kraftwerkselektrotechnik“ (Prof. *Weßnigk*, ab 1995 Dr. *Uhlemann*)

e) einschließlich der drei AA „Hochspannungs-, Mittelspannungs- und Niederspannungsfreileitungen“

Damit kann eine kontinuierliche Arbeit der Ingenieure und deren umfangreiches und tiefgründiges Wissens- und Erfahrungspotenzial erhalten und im VDE ausgebaut werden. Von diesen Arbeitskreisen wird auch eine wertvolle Weiterbildungsarbeit beim Übergang auf das VDE-Vorschriftenwerk geleistet.

Von den Arbeitskreisen wurden sehr rasch Kontakte zu den entsprechenden VDE-Fachausschüssen der ETG, ITG, GME und GMA sowie den DKE-Kommissionen aufgenommen und einige Mitglieder aus diesen VDE-Arbeitskreisen werden zu den Sitzungen der VDE-Ausschüsse bzw. DKE-Kommissionen eingeladen und auf deren Wunsch in diese kooptiert.

Beispielsweise setzte sich Prof. *Schneider* als Obmann der DKE-K122 „Isolationskoordination“ dafür ein, dass *Stegemann* und *Bauer* als Mitglied bzw. Vorsitzender des AK 10 „Koordination der Isolation“ sofort kooptiert wurden. Außerdem nahm *Schneider* an der nächsten Sitzung des AK 10 in Dresden teil, um die Zusammenarbeit zu bekräftigen, aber auch um zu begründen, weshalb diese Kooptierung nur bei Angehörigen von Hochschulen so rasch erfolgt. Angehörige von Firmen können nur von diesen delegiert werden.

***Damit wurde die Richtung für eine erfolgreiche Arbeit in der Ingenieurorganisation beschritten und deren Richtigkeit durch die Wiedervereinigung bestätigt. Somit konnte eigentlich die Tätigkeit der KDT beendet werden, deren Gründung nach dem Verbot des VDE 1946 das Ziel hatte, die VDE-Vorschriften in der SBZ verbindlich herauszugeben und die Weiterbildung der Ingenieure zu organisieren.***

Trotzdem wird erfolglos versucht, am 26.03.1991 mit allen Gremien des Fachverbandes Elektrotechnik eine Beratung zu den Formen und Inhalten der weiteren Arbeit der KDT durchzuführen und für 1992 einen KDT-Kongress zu planen. Dieser wird am 17.12.1991 mit einer Wahl- und Gründungsveranstaltung vorbereitet.

1990 scheiterten von der KDT eingeleitete Versuche einer Fusionierung mit dem Verein Deutscher Ingenieure VDI, aber auch einer generellen und tragfähigen Neustrukturierung der KDT. Der 1992 gebildete Ingenieurtechnische Verband KDT e. V. wurde samt Tochtergesellschaften Ende des Jahre 1995 aufgelöst /155/.

Im neuen gesellschaftlichen Umfeld „*liefen nach der Wende*“ die Mitglieder weg. Den Ingenieuren, Technikern und Wissenschaftlern sowie den Wirtschaftlern musste ein neuer fachlicher, organisatorischer Halt vermittelt werden. Im Bereich Dresden setzte Prof. *Pundt* 1990 mit der Neugründung des BV des VDE ein markantes Zeichen. Eine neue, erfolgreiche Zeit der VDE-Arbeit im Bezirk Dresden begann /174/.

## 7 Epilog

Da die Arbeit in den Fachunterausschüssen und Betriebssektionen der KDT im Bezirk Dresden nicht archiviert zur Verfügung steht, wurde versucht deren Aktivitäten über Informationen in Fachzeitschriften zu gewinnen oder aus den unvollständig vorliegenden KDT-Mitteilungen zu entnehmen.

Von einem Anschreiben an alle Vorsitzenden der 21 Arbeitskreise des VDE Dresden erhofften wir als Rückantwort viele Fakten über deren Arbeit bis 1989, da ja die meisten Arbeitskreise die fachliche Arbeit der Fachunterausschüsse nun im VDE fortsetzten. Da nur aus einem AK detaillierte Ergebnisse mitgeteilt wurden, konnte als roter Faden für dieses Heft nur die Zeitleiste und nicht eine Auswahl an Arbeitsthemen gewählt werden. Vielleicht werden Mitglieder der Arbeitskreise durch dieses Heft angeregt, uns weitere Beschreibungen und Ergebnisse der damaligen Arbeit in der KDT zuzusenden, oder in unserem Arbeitskreis mitzuarbeiten, so dass eine 2. Auflage um viel Interessantes bereichert werden könnte.

Umso klarer erscheint es nach Abschluss der Recherchen, dass es wichtig war, das Vorliegende zusammenfassend aufzuschreiben, solange Zeitzeugen ihre Meinung einbringen können. Außerdem war es auch wichtig, den interessierten Außenstehenden, die aus den Medien über die KDT nur die Losungen anlässlich von Parteitagungen oder DDR-Jubiläen erfahren haben, die intensive fachliche Arbeit an der Basis zu beschreiben, die der Arbeit im VDE ähnlich war. Deshalb verlief nach der Wiedervereinigung die Integration der Arbeitsgremien und ihrer Mitglieder in den VDE in den meisten Fällen reibungslos.

***Es ist bemerkenswert, dass viele KDT-Mitglieder an der Basis in den BS, FUA und FA einerseits in der Zeit bis 1989 ehrenamtliche Ingenieurarbeit ganz im Sinne des VDE für die Arbeit an Normen sowie für den Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung leisten und andererseits ab 1989 im Sinne des ersten Statuts der KDT (Bild 28!): „Die Kammer der Technik arbeitet aktiv an der Herstellung der Einheit Deutschlands und der Sicherung des Friedens.“, diese Einheit durch Integration in den VDE aktiv mitgestalten und damit das Kapitel vielfältiger und oft erfolgreicher KDT-Arbeit abschließen.***

***Das ist bemerkenswert, aber nicht verwunderlich, denn es entspricht den wesenseigenen Eigenschaften eines Ingenieurs kreativ zu arbeiten, andere zu begeistern, sich lebenslang weiter zu bilden, die ehrenamtliche Gemeinschaftsarbeit zu pflegen und Normen zur Gewährleistung von Sicherheit und Zuverlässigkeit der Geräte und Anlagen zu schaffen.***

Hartmut Bauer

Vorsitzender des AK 20

„Geschichte der Elektrotechnik“

beim VDE Dresden

## Quellen:

- /1/ Günther, M.: Die Kammer der Technik. DIE TECHNIK 1 (1946) H. 1, S. 3 ff.
- /2/ [www.argus.bstu.bundesarchiv.de/dy61/index.thm?kid=1ec59e50-3e5f-4096-9f01-8731e54ed4ea](http://www.argus.bstu.bundesarchiv.de/dy61/index.thm?kid=1ec59e50-3e5f-4096-9f01-8731e54ed4ea)
- /3/ Elektrotechnik 1 (1947) H. 1, S. 27
- /4/ Hollwitz, B. u.a.: Zur Entwicklung des Fernsprechwesens in Dresden. In: 115 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden. Hrsg. VDE-BV Dresden, 2007
- /5/ Fischhold, G.: Kammer der Technik – Ein Beitrag zur geschichtlichen Aufarbeitung des Ingenieurverbandes. © Günter Fischhold 2011, Books on Demand GmbH Norderstedt (ISBN: 978-3-8448-6212-6)
- /6/ Niendorf, H.: Gründung einer Betriebssektion der KDT beim FMA Dresden. Der Post-Aktivist (1952) Sondernummer vom 19. März 1952, S. 111
- /7/ Naumann, K.-H.: Die Betriebssektion der KDT hilft dem technischen Nachwuchs. Der Post-Aktivist (1952) H. 9, S. 184 vom 5. Mai 1952
- /8/ Hörning, W.: Aus der Arbeit der Betriebssektion der KDT. Der Post-Aktivist (1952) H. 10, S. 193 vom 20. Mai 1952
- /9/ -, -: Perspektivplan des Fachverbandes Elektrotechnik der Kammer der Technik für das Jahr 1953. Nachrichtentechnik 3 (1953) H. 1, S. 10 – 11
- /10/ NT 7 (1953) H. 7, S. 329-332 – Aus der Arbeit der Kammer der Technik
- /11/ Der Post-Aktivist (1949) Nr. 12, S. 206 vom 15. Juni 1949
- /12/ NT 4 (1953) H. 7, S. 187 – Aus der Arbeit der Kammer der Technik
- /13/ Wass,-: Sitzung des Technischen Rates des Fachverbandes Elektrotechnik am 30. September 1954 in Halle. Nachrichtentechnik 4 (1954) H. 11, S. 498 – 499
- /14/ NT 4 (1954) H. 12, S. 550 – Aus der Arbeit der Kammer der Technik
- /15/ -, -: Über die künftige Arbeit der Fachausschüsse und Bezirksvorstände des Fachverbandes Elektrotechnik. Nachrichtentechnik 4 (1954) H. 11, S. 499 – 500
- /16/ [www.archiv.sachsen.de/archive/dresden/4426\\_313234931.htm](http://www.archiv.sachsen.de/archive/dresden/4426_313234931.htm)
- /17/ Heese,-: Zur staatlichen Anerkennung der Kammer der Technik. Nachrichtentechnik 5 (1955) H. 10, S. 473
- /18/ Statut der Kammer der Technik. Berlin, den 4. Dezember 1955
- /19/ Ws: Bericht über die Sitzung des technischen Rates des Fachverbandes Elektrotechnik. Nachrichtentechnik 5 (1955) H. 11, S. 518
- /20/ Radio und Fernsehen 4 (1955) Nr. 20, S. 607
- /21/ Latzel,-: Bericht über die Fachausschusssitzung des FA „Fernmelde- und HF-Technik“ der Kammer der Technik, Bezirk Dresden. Nachrichtentechnik 6 (1956) H. 3, S. 137
- /22/ Heese,-: 10 Jahre Fachverband Elektrotechnik. Nachrichtentechnik 6 (1956) H. 8, S. 374
- /23/ Latzel,-: 7 Jahre Arbeitsausschuss Fernmelde- und Hochfrequenztechnik im Fachverband Elektrotechnik der Kammer der Technik Dresden. Nachrichtentechnik 6 (1956) H. 11, S. 521
- /24/ Aus dem Fachverband Elektrotechnik – Wichtige Beschlüsse des technischen Rates. Dtsch. Elektrotechnik 10 (1956) H. 11, S. 439 – 440
- /25/ Mitteilungen des Fachverbandes Elektrotechnik. NT 7 (1957) H. 1, S. 41
- /26/ Jahrestagung 1956 des Fachverbandes Elektrotechnik der Kammer der Technik. NT 7 (1957) H. 2, S. 82 – 86
- /27/ Sitzungen des Vorstandes und des Technischen Rates. NT 7 (1957) H. 3, S. 136 – 137
- /28/ Kullack, H.: Verbindlichkeit der VDE-Bestimmungen. NT 7 (1957) H. 3, S. 131 – 133

- /29/ Radio und Fernsehen (1957) H. 9, S. 276
- /30/ Nachrichtentechnik 7 (1957) H. 9, S. 418
- /31/ Radio und Fernsehen (1957) H. 23, S. 721 – 722
- /32/ NT 8 (1958) H. 4, S. 190 „KDT-Mitteilungen“
- /33/ Frischmann,-: Vereinbarung zwischen dem Fachverband Elektrotechnik der Kammer der Technik und dem Amt für Standardisierung über die Ausarbeitung der Standards der Elektrotechnik im Standardwerk der Deutschen Demokratischen Republik (TGL). Nachrichtentechnik 12 (1962) H. 4, S. U43
- /34/ Stellmacher,-: Tätigkeit des AA „Fernmelde- Hochfrequenztechnik der KDT in Dresden“. Der Fernmelde-Praktiker 5 (1965) H. 11, S. 263 – 294
- /35/ Bauer, H.: Der Arbeitskreis „Koordination der Isolation“, VDE Bezirksverein Dresden e.V., Arbeitskreis AK 10, (2009)
- /36/ Lechner, A.: FUA 10.5 Übertragungsanlagen. Nachrichtentechnik 13 (1963) H. 1, S. U6
- /37/ Lechner,-: Aus der Arbeit des FUA 10.5: Betriebssicherheit von Übertragungsanlagen der Nachrichtentechnik. Nachrichtentechnik 13 (1963) H. 10, S. U81 –U82
- /38/ Dorn,-: Fachausschuss „Verpackung in der Elektroindustrie“. Nachrichtentechnik 13 (1963) H. 2, S. U18
- /39/ Nachrichtentechnik 13 (1963) H. 2, S. U17
- /40/ Nachrichtentechnik 14 (1964) H. 5, S. U37
- /41/ TU Dresden, Universitätsarchiv, Bestand KDT, Archivnummer KdT 09
- /42/ Nachrichtentechnik 15 (1965) H. 6, S. U52
- /43/ -,-: Betriebssicherheit von TF-Geräten. Nachrichtentechnik 16 (1966) H. 7
- /44/ Kummer, M.: Wissenschaftliches Engagement gewürdigt. Neue Hochschule – Zeitung der TH Ilmenau, 1990, Juli Ausgabe
- /45/ -,-: 12. Internationale Tagung der Elektrotechniker. Nachrichtentechnik 17 (1967) H. 5, S. 161
- /46/ Schramm, -: 3. Halbleiterbauelemente-Symposium. Nachrichtentechnik 19 (1969) H. 1, S. U5
- /47/ Winkler, -: Aufgaben und Arbeitsweise des FA EDV im IZV-NW. Nachrichtentechnik 19 (1969) H. 10, S. U76
- /48/ Lorke, H.: 25 Jahre KDT-Fachausschuss Starkstrombeeinflussung. Fernmeldetechnik 22 (1982) H. 4, S. 155 – 156
- /49/ Mitteilungen aus dem IPF, 1970, H. 4, S. 26
- /50/ Information der KDT BV Dresden 1972, H. 2, S. 2
- /51/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 1
- /52/ Information der KDT BV Dresden 1972, H. 1, S. 14
- /53/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 6
- /54/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 4, S. 15
- /55/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 3, S. 14
- /56/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 5
- /57/ Pohlers, H.: 10 Jahre Wissenschaftliche Sektion Nachrichtentechnik der KDT, Fernmeldetechnik 22 (1982) H. 2, S. 197
- /58/ Barth, G.: Initiativen der WS Nachrichtentechnik für ein höheres Entwicklungstempo. Fernmeldetechnik 22 (1982) H. 2, S. 197-198
- /59/ Informationen der KDT BV Dresden 1973, H. 6/7, S. 18
- /60/ Informationen der KDT BV Dresden 1973, H. 8/9, S. 10-11
- /61/ Informationen der KDT BV Dresden 1973, H. 1, S. 4 – 6

- /62/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 11, S. 17
- /63/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 11, S. 5
- /64/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 10, S. 9
- /65/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 11, S. 3 – 4
- /66/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 12, S. 19
- /67/ Informationen der KDT BV Dresden 1974, H. 5, S. 3
- /68/ Informationen der KDT BV Dresden 1973, H. 6/7, S. 17
- /69/ Informationen der KDT BV Dresden 1973, H. 12, S. 17
- /70/ Informationen der KDT BV Dresden 1972, H. 10, S. 16
- /71/ Informationen der KDT BV Dresden 1973, H. 1, S. 5 – 6
- /72/ Informationen der KDT BV Dresden 1973, H. 8/9, S. 2
- /73/ Informationen der KDT BV Dresden 1973, H. 11, S. 18 bzw. 1974, H. 4, S. 21 bzw. H. 5, S. 18
- /74/ Informationen der KDT BV Dresden 1974, H. 1 S.12; H. 3, S. 21
- /75/ Informationen der KDT BV Dresden 1974, H. 4, S. 14; H. 4, S. 21
- /76/ Informationen der KDT BV Dresden 1974, H. 5, S. 5
- /77/ KDT-BV Dresden, Niederschrift Nr. 1/74 vom 25.04.1974
- /78/ KDT-BV Dresden, Niederschrift Nr. 8/78 vom 06.07.1978
- /79/ Fernmeldetechnik 14 (1974) H. 4, S. 144
- /80/ Informationen der KDT BV Dresden 1974, H. 6/7, S. 15/16
- /81/ Informationen der KDT BV Dresden 1974, H. 12
- /82/ Informationen der KDT BV Dresden 1974, H. 4
- /83/ Informationen der KDT BV Dresden 1974, H. 1 S. 12; H. 5, S. 12
- /84/ KDT BV Dresden, Kommission Weiterbildung (KWB) vom 23.10.1975
- /85/ Informationen der KDT BV Dresden 1975, H. 12
- /86/ Informationen der KDT BV Dresden 1975, H. 11
- /87/ Informationen der KDT BV Dresden 1976, H. 8/9, S. 20
- /88/ Informationen der KDT BV Dresden 1976, H. 1, S. 8
- /89/ Informationen der KDT BV Dresden 1976, H. 12, S. 15
- /90/ -,-: Initiativen des Fachverbandes Elektrotechnik und seiner Kollektive im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR. Nachrichtentechnik 29 (1979) H. 1, S. 42-43
- /91/ Informationen der KDT BV Dresden 1978, H. 1/2
- /92/ Jahresarbeitsplan 1978 der BS der KDT des VEB Kombinat Spezialtechnik und des VEB Flugzeugwerft Dresden vom 31.01.1978
- /93/ KDT BV Dresden, Niederschrift Nr. 9/78 vom 21.08.1978
- /94/ KDT BV Dresden: Beschluß 7. Delegiertenkonferenz des Bezirksverbandes Dresden der KDT vom 19.09.1978
- /95/ TU Dresden, Universitätsarchiv, Bestand KDT, Archivnummer KDT 08, Bezirks-MMM, Zentrale MMM
- /96/ Informationen der KDT BV Dresden 1973, H. 1, S. 4 – 6
- /97/ TU Dresden, Universitätsarchiv, Bestand KDT, Archivnummer KDT 06, Tag der KDT
- /98/ Informationen der KDT BV Dresden 1976, H. 8/9, S. 5
- /99/ -,-: WS Konsumgüter der KDT gegründet. Nachrichtentechnik 30 (1980) H. 1, S. 40
- /100/ Informationen der KDT BV Dresden 1979, H. 2, S. 18
- /101/ msr 23 (1980) H. 3, S. 167

- /102/ -, -: 16. Halbleitertagung Mikroelektronik. Nachrichtentechnik 30 (1980) H. 1, S. 41
- /103/ msr 23 (1980) H. 10, S. 592
- /104/ msr 24 (1981) H. 2, S. 110
- /105/ Informationen der KDT BV Dresden 1980, H. 5, S. 2
- /106/ Nachrichtentechnik 31 (1981) H. 9, S. 389
- /107/ msr 23 (1980) H. 7, S. 409
- /108/ msr 23 (1980) H. 9, S. 529
- /109/ msr 24 (1981) H. 3, S. 168
- /110/ msr 24 (1981) H. 5, S. 292 – 293
- /111/ msr 25 (1982) H. 3, S. 162
- /112/ Nachrichtentechnik Elektronik 32 (1982) H. 1, S. 43
- /113/ Nachrichtentechnik Elektronik 32 (1983) H. 8, S. 350
- /114/ TU Dresden, Universitätsarchiv, Bestand KDT, Archivnummer KDT 07, Forschungsobjekte
- /115/ msr 26 (1983) H. 11, S. 649
- /116/ -; -: Fachtagung des Fachausschusses „Technologie des Fernsprech- und Fernschreibwesens“  
der KDT. Mitteilungen aus dem IPF 1984, H. 2, S. 24
- /117/ Informationen der KDT BV Dresden 1983, H. 6, S. 5
- /118/ Nachrichtentechnik Elektronik 34 (1984) H. 1, S. 37
- /119/ Nachrichtentechnik Elektronik 34 (1984) H. 9, S. 357 – 358
- /120/ Nachrichtentechnik Elektronik 34 (1984) H. 1
- /121/ Informationen der KDT BV Dresden 1985, H. 1, S. 5
- /122/ Informationen der KDT BV Dresden 1985, H. 4, S. 4+5
- /123/ Informationen der KDT BV Dresden 1985, H. 5, S. 3
- /124/ Bauer, H.; Dreßler, D.; Gnüchtel, K.; Langer, G.; Engelage, D.: Experience with a modern process  
control technique on high voltage substations in the GDR. CIGRE, Paris (1986) paper 34-06
- /125/ Buchholz, B.; Mahnert, H.; Thämelt, G.: Automatisierte Betriebsführung vereinfachter 110-kV-  
Umspannwerke auf der Basis von Mikrorechnersystemen. ELEKTRIE, Berlin 39 (1985) H. 7,  
S. 245-248
- /126/ Buchholz, B. u.a.: Funktionen der mikroelektronischen Leittechnik im VUW 110 kV. Bericht-Nr.  
74-2729 (1986) FE des IEV Dresden
- /127/ Jahresbericht 1974/1975 der Hauptlastverteilung Berlin, S. 48
- /128/ Wolf, S.; Seifert, D.: Anfänge der Fernwirk- und Leittechnik. In Autorenkollektiv: Strom,  
Spannung, spannend. - Geschichten zur Energieversorgung in Südwestsachsen. VDE  
Bezirksverein Chemnitz e.V. (2019) ISBN 978-3-95735-105-0, S. 221-234
- /129/ Koettnitz, H.: 254. Elektrotechnisches Kolloquium der TU Dresden. ELEKTRIE 34 (1980) H. 7,  
S. 379
- /130/ msr 29 (1986) H. 1, S. 41
- /131/ Nachrichtentechnik Elektronik 36 (1986) H. 3, S. 118
- /132/ Nachrichtentechnik Elektronik 36 (1986) H. 12, S. 477
- /133/ Nachrichtentechnik Elektronik 36 (1986) H. 11, S. 435 – 436
- /134/ Gottschall, R.: Tage der Weiterbildung 1986 des Fachverbandes Nachrichtenwesen der KDT.  
Mitteilungen aus dem IPF, 1986, H. 1
- /135/ Nachrichtentechnik Elektronik 36 (1984) H. 2, S. 55
- /136/ Informationen der KDT BV Dresden 1986, H. 6, S. 6

- /137/ Chronik der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden, Teil 5: Januar 1985 – Dezember 1987; Verfasser: Preuß, D.; Fries, F.-R.: Wiss. Zeitschrift der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden, Sonderheft 39
- /138/ Programm des V. Nachrichtentechnischen Kolloquiums des Forschungszentrums des VEB Kombinat Nachrichtenelektronik, Institut für Nachrichtentechnik, Berlin 1986
- /139/ Fritzsche, W.: Aufgaben der Betriebssektion der KDT im IPF zur weiteren Entwicklung der Bewegung MMM. Mitteilungen aus dem IPF, 1987. H. 1, S. 24
- /140/ TU Dresden, Universitätsarchiv, Bestand KDT, Archivnummer KDT 05, Tagungen und Konferenzen
- /141/ msr 30 (1987) H. 9, S. 422
- /142/ msr 30 (1987) H. 3, S. 132 – 133
- /143/ KDT Informator 1984/85
- /144/ ELEKTRIE 41 (1987) H. 9
- /145/ Friedewald, O.: Fachtagung „Lokale Netze“. Mitteilungen aus dem IPF, 1988, H. 3, S. 22
- /146/ msr 31 (1988) H. 8, S. 373 – 375
- /147/ ELEKTRIE 43 (1989) H. 3, S. 118
- /148/ Köhler, D.: Tagung des Fachausschusses Datenkommunikation. Mitteilungen aus dem IPF, 1989, H. 1
- /149/ Nachrichtentechnik Elektronik 38 (1988) H. 1, S. 35
- /150/ Crone, D.: KDT-Aktivtagung. Mitteilungen aus dem IPF, 1990, H. 1
- /151/ TU Dresden, Universitätsarchiv, Bestand KDT, Archivnummer KdT 09, Lehrgänge Kurse, Praktika, Exkursionen 1964 – 1990
- /152/ -,-: FV NW und VDPI im Gespräch. Mitteilungen aus dem IPF 1990, H. 4, S. 36
- /153/ KDT FV Elektrotechnik, KoGET, Protokoll und Arbeitsprogramm zur konstituierenden (1.) Beratung der Kommission „Geschichte der Elektrotechnik“ vom 28.12.1989
- /154/ KDT Arbeitsausschuss zur Erneuerung des Fachverbandes Elektrotechnik: Position des Fachverbandes Elektrotechnik und Inhalt seiner zukünftigen Tätigkeit vom 22.02.1990
- /155/ [www.archiv.sachsen.de/archive/dresden/4426\\_313234931.htm](http://www.archiv.sachsen.de/archive/dresden/4426_313234931.htm)
- /156/ Cimander, W.: Prof. Dr.-Ing. habil. Eberhard Krockner zum 65. Geburtstag. Nachrichtentechnik Elektronik 37 (1987) H. 9, S. 359
- /157/ -,-: Horst Peschel Ehrenmitglied der KDT gestorben. Nachrichtentechnik Elektronik 39 (1989) H. 7, S. 277 – 278
- /158/ Krampe, H.: Prof. Dr. sc. techn. Karl-Heinz Kleinau zum 65. Geburtstag. Nachrichtentechnik Elektronik 36 (1986) H. 2, S. 43
- /159/ Lunze, K.: Georg Mierdel zum 85. Geburtstag. Nachrichtentechnik Elektronik 37 (1988) H. 9, S. 358
- /160/ Lunze, K.: NPT Professor Dr. phil. habil. Georg Mierdel - † 5. März 1899 – 29. Juni 1987. Nachrichtentechnik Elektronik 37 (1988) H. 9, S. 358
- /161/ -,-: Technische Universität Dresden – Persönliches: Prof. Dr.-Ing. habil. Fritz Wiegmann. Nachrichtentechnik 15 (1965) H. 12, S. U86
- /162/ Michler, E.; Wobus, C.: Prof. Dr.-Ing. habil. Fritz Wiegmann zum 65. Geburtstag. Nachrichtentechnik Elektronik 37 (1988) H. 9, S. 358
- /163/ Nowak, W.: Ein Kämpfer mit Weitsicht und Optimismus – Professor Fritz Wiegmann begeht am 26. Februar seine 75. Geburtstag. TU Dresden, Universitätsjournal 4/99, S. 6

- /164/ Finger, A.; Nowak, W.: Nachruf – Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. E.h. Fritz Wiegmann verstorben. Dresdner Universitätsjournal 4. Jg. 15/2003, S. 8
- /165/ Kummer, M.: Ehrenpromotion von Prof. em. Dr.-Ing. habil. Wiegmann zum Dr.-Ing. E.h. – Wissenschaftliches Engagement gewürdigt. Neue Hochschule 33 (1990) Nr. 7, TH Ilmenau
- /166/ Schiller, S.: Prof. Dr. h.c. Dr. h.c. Manfred von Ardenne zum 75. Geburtstag. Nachrichtentechnik Elektronik 32 (1982) H. 1, S. US 1B
- /167/ Stürz, H.: Prof. Dr. rer. oec. habil. Gottfried Eichelmann zum 65. Geburtstag. Nachrichtentechnik Elektronik 37 (1987) H. 9, S. 359
- /168/ Schwarz, W.; Schreiber, H.: Nationalpreisträger Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. e.h. Gerhard Wunsch zum 65. Geburtstag. Nachrichtentechnik Elektronik 39 (1989) H. 11, S. 403 - 404
- /169/ Informationen der KDT BV Dresden 1971-1989
- /170/ Zachmann, K.: Vom Industrie- zum Staatsangestellten: Die Ingenieure in der SBZ/DDR 1945 – 1989. In: Kaiser, W.; König, W.: Geschichte des Ingenieurs – Ein Beruf in sechs Jahrtausenden. Carl Hanser Verlag München Wien, 2006, S. 269 – 307
- /171/ Kramer, K.: Die technische Arbeitskreisarbeit 1945 – 1990 im Rahmen der Bezirksfachsektion Elektrotechnik Dresden der Kammer der Technik (KDT). In: Arbeitskreis Geschichte der Elektrotechnik: 120 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden. VDE Bezirksverein Dresden e.V., Dresden 2012 (ISBN: 978-3-00-039930-6)
- /172/ Informationen der KDT BV Dresden, Jg. 1970 bis 1990
- /173/ Pundt, H.: Werden und Wirken des VDE-Bezirksvereins Dresden von 1892 bis 2002. In: 110 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden – 110 Jahre Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Hrsg. VDE-Bezirksverein Dresden, ISBN 3-9333442-53-2
- /174/ Siegmund, D.: Der VDE Dresden von 1990 bis 2017. In: 125 Jahre VDE Bezirksverein Dresden e.V. 1892 – 2017. Hrsg. VDE-Bezirksverein Dresden 2017, ISBN 978-3-00-056625-7
- /175/ Krockner, E.: Prof. Dr. sc. tech. W. Cimander zum 50. Geburtstag. Fernmeldetechnik 20 (1980) H. 6, S. 237
- /176/ Fischer, K.; Kleinau, K.-H.: 10. Wissenschaftliche Arbeitsberatung des Fachausschusses „Zuverlässigkeit automatisierter Systeme“. Fernmeldetechnik 20 (1980) H. 6, S. 237 -238
- /177/ Buchwald, A.: Findbuch zum Bestand TU Dresden – KdT. Unterlagen der Universitätsorganisation der Kammer der Technik an der TU Dresden. TU Dresden Universitätsarchiv 1999
- /178/ Mücke, E.: TGL – Technische regeln im Osten Deutschlands: Vom Alliierten Kontrollrat bis zur Normenunion 1945 – 1990. Beuth Verlag GmbH, Berlin-Wien-Zürich 2010
- /179/ <http://www.robotrontechnik.de/index.htm?/html/computer/telefontechnik.htm>
- /180/ Hochschullehrer-Berufungs-Verordnung (HBVO) vom 06.11.1968 in GBl. II der DDR, Seiten 997 - 1003
- /181/ 12. Internationale Tagung der Elektrotechniker. radio und fernsehen 16 (1967) H. 13, S. 386
- /182/ Hartmann, W.: Mikroelektronik als Schrittmacher der Technik. Technische Gemeinschaft (1967) H. 8, S. 15 -18
- /183/ Obenaus, F.: „Durchschlagwechselspannung von Luftstrecken in Hochspannungsanlagen von 10 ... 30 kV.“ und „Die elektrischen Isolierstoffe als technische Baustoffe.“ 5. Jahrestagung der Elektrotechniker in Weimar, 13.-15.05.1954, Tagungsband
- /184/ Pundt, H. u. AK-Vorsitzende: Chronik 20 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden 1990 – 2010. Herausgeber VDE-Bezirksverein Dresden e.V. 2009

/187/ <https://www.vde-dresden.de/de/facharbeit-regional/arbeitskreise>, Abruf 01.03.2019

und für die Daten in den Fußnoten der Professoren der TU Dresden:

/186/ Pommerin, R.: 175 Jahre TU Dresden, Band 3: Die Professoren der TU Dresden 1828 bis 2003, bearbeitet von Dorit Petschel. Böhlau Verlag Köln Weimar Wien 2003,

### **Bildnachweis:**

Das Bildmaterial wurde freundlicherweise bereitgestellt von

- TU Dresden, Archiv,
- IGHfT e.V. Dresden, Fernmeldemuseum Dresden Archiv,
- Sammlung der Autoren

oder den jeweils angegeben Quellen entnommen.

### **Abkürzungen**

|         |   |
|---------|---|
| AA      | Arbeitsausschuss  |
| ABF     | Arbeiter- und Bauernfakultät (kriegsbedingt zur Nachholung des Abiturs) |
| AdW     | Akademie der Wissenschaften   |
| AfD     | Amt für Datenverarbeitung   |
| AGr     | Arbeitsgruppe   |
| AG/Z    | zentrale Arbeitsgemeinschaft (vgl. ZAG)                                 |
| AK      | Arbeitskreis  |
| ASMW    | Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung der DDR            |
| BC      | Bürocomputer  |
| BFS     | Bezirksfachsektion  |
| BGL     | Betriebsgewerkschaftsleitung  |
| BFS     | Bezirksfachsektion  |
| BPF     | Bezirksdirektion für Post- und Fernmeldewesen                           |
| BS      | Betriebssektion   |
| BV      | Bezirksverband  |
| CAD     | computer-aided design   |
| CAD/CAM | computer-aided design und computer-aided manufacturing                  |
| DNA     | Deutscher Normenausschuss   |
| DKK     | Deutsche Kühl- und Kraftmaschinen GmbH Scharfenstein                    |
| Doz.    | Dozent, Kurzbezeichnung zum Namen für Hochschuldozent, vgl. HD          |
| EAW     | Elektroapparatewerk   |
| EDV     | Elektronische Datenverarbeitung   |
| EPA     | Elektroprojekt und Anlagenbau   |
| ETZ     | Elektrotechnische Zeitschrift   |
| FA      | Fachausschuss   |

|        |  |
|--------|--|
| FDGB   | Freier Deutscher Gewerkschaftsbund                             |
| FDJ    | Freie Deutsche Jugend  |
| FGr    | Fachgruppe   |
| FMA    | Fernmeldeamt   |
| FN     | Fachnorm   |
| FS     | Fachsektion  |
| FUA    | Fachunterausschuss   |
| FV     | Fachverband  |
| FZA    | Fernmeldezeugamt   |
| GOST   | Gossudarstwenny Standard, sowjetische bzw. russische Normen    |
| HD     | Hochschuldozent <sup>86</sup>                                  |
| HfV    | Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden          |
| HSL    | Hochschullehrer (Professoren und Hochschuldozenten, vgl. HD)   |
| IEC    | International Electrical Commission                            |
| IEEV   | Institut für elektrische Energieversorgung                     |
| IEV    | Institut für Energieversorgung Dresden (Nachfolger vom WTZ EV) |
| IfE    | Institut für Elektrotechnik                                    |
| ifKom  | Ingenieure für Kommunikation e.V.)                             |
| IHS    | Ingenieurhochschule  |
| IHZ    | Ingenieurhochschule Zittau                                     |
| INT    | Institut für Nachrichtentechnik                                |
| IPF    | Institut für Post- und Fernmeldewesen                          |
| IS     | Ingenieurschule  |
| IZV    | Industriezweigverband  |
| KDT    | (anfangs KdT) Kammer der Technik                               |
| KEM    | Kombinat Elektromaschinenbau                                   |
| KNE    | Kombinat Nachrichtenelektronik                                 |
| LAN    | Local Area Network   |
| KNOSPE | Kurzzeitige NiederOhmige SternPunktErdung                      |
| KoGET  | Kommission Geschichte der Elektrotechnik                       |
| MMM    | Messe der Meister von Morgen                                   |
| MPF    | Ministerium für Post- und Fernmeldewesen                       |
| MSR    | Mess-, Steuer- und Regelungstechnik                            |
| NPT    | Nationalpreisträger  |
| NSW    | Nicht Sozialistisches Wirtschaftssystem                        |
| NT     | Naturwissenschaft und Technik                                  |
| NW     | Nachrichtenwesen   |
| OBSAD  | „Otto Buchwitz“ Starkstromanlagenbau Dresden                   |

---

<sup>86</sup> In der DDR gehörten zur Gruppe der Hochschullehrer ordentliche und außerordentliche Professoren sowie ordentliche und außerordentliche Hochschuldozenten. Sie werden nach erfolgreichem Abschluss des Berufungsverfahrens durch den Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR berufen. In der BRD werden neben den C4-Professoren keine Hochschuldozenten, sondern C3-Professoren berufen. Deshalb ist der Begriff Hochschuldozent doppeldeutig: In der DDR für einen Hochschullehrer, in der BRD für einen Angehörigen des akademischen Mittelbaus /180/.

|        |   |
|--------|---|
| ÖFS    | Örtliche Fachsektion  |
| OPCM   | Optical Pulse Code Modulation   |
| OPD    | Oberpostdirektion   |
| OD     | Ortssektion   |
| OSS    | Organisation zur Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf dem Gebiet des Post- und Fernmeldewesens |
| PFA    | Post- und Fernmeldeamt  |
| PH     | Pädagogische Hochschule   |
| RFT    | Rundfunk- und Fernsehtechnik  |
| RGW    | Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (osteuropäisches Wirtschaftssystem)                               |
| RV     | Regionalverband   |
| SBZ    | Sowjetische Besatzungszone  |
| SMA    | Sowjetische Militäradministration   |
| STF    | Staatssekretariat für Forschung und Technik   |
| TBA    | Telegraphenbauamt   |
| TF     | Trägerfrequenz  |
| TGL    | Technische Normen, Gütevorschriften und Lieferbedingungen   |
| TH     | Technische Hochschule   |
| THD    | Technische Hochschule Dresden   |
| TUD    | Technische Universität Dresden  |
| TuR    | Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden  |
| UKW    | Ultrakurzwellen   |
| UTF    | Unifiziertes Trägerfrequenzsystem   |
| VDE    | Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik  |
| VDI    | Verein Deutscher Ingenieure   |
| VDPI   | Verband Deutscher Postingenieure  |
| VEB    | Volkseigener Betrieb  |
| VEE    | Verband der Elektrotechniker und Elektroniker e.V.  |
| VUW    | Vereinfachtes Umspannwerk (H-Schaltung)   |
| WGMA   | Wissenschaftlich-technische Gesellschaft für Mess- und Automatisierungstechnik                          |
| WS     | Wissenschaftliche Sektion   |
| WTG    | Wissenschaftliche technische Gesellschaft   |
| WTZ EV | Wiss. Technisches Zentrum Energieversorgung, später IEV Dresden   |
| ZAG    | Zentrale Arbeitsgruppe (vgl. AG/Z)  |

## Personenverzeichnis

| <i>Name</i> | <i>Vorname</i>           | <i>geb.</i> | <i>Fuß-<br/>note</i> | <i>Bild</i> | <i>Seite*)</i>                |
|-------------|--------------------------|-------------|----------------------|-------------|-------------------------------|
| Ambrosch    | Helmut                   | 1932        | 48                   | 54          | <b>51, 81, 87, 88, 94</b>     |
| Amos        | Michael                  |             |                      |             | 88                            |
| Aurich      |                          |             |                      |             | 70                            |
| Bansin      | <i>(OPD Dresden)</i>     |             |                      |             | 18                            |
| Baranowsky  |                          |             |                      |             | 28, 29, 30                    |
| Bärwald     | Werner                   | 1944        | 55                   |             | 3, 59, 62, 82, 89, <b>112</b> |
| Basner      | Karl                     |             |                      |             | 20                            |
| Bauer       | Hartmut                  | 1943        |                      |             | 3, 88, 94, 95, 96, <b>112</b> |
| Baumann     | Stephan                  | 1953        | 76                   |             | <b>82</b>                     |
| Beger       |                          |             |                      |             | 36                            |
| Behnke      | Manfred                  | 1932        |                      |             | 94                            |
| Behrends    | Andreas                  | 1955        | 78                   |             | <b>82</b>                     |
| Beichelt    | Frank                    |             |                      |             | 68, 88                        |
| Bergmann    | Fridhelm                 | 1946        | 60                   |             | <b>62, 82</b>                 |
| Bernet      |                          |             |                      |             | 53                            |
| Berthold    |                          |             |                      |             | 20                            |
| Beißner     |                          |             |                      |             | 53                            |
| Binder      | Ludwig                   | 1881        |                      |             | 10                            |
| Bischoff    |                          |             |                      |             | 30                            |
| Böhme       | <i>(Landeskammer S.)</i> |             |                      |             | 18                            |
| Böhme       | W.                       |             |                      |             | 19                            |
| Böhme       | Helmut                   | 1938        | 30                   |             | <b>32</b>                     |
| Bressel     |                          |             |                      |             | 74                            |
| Büchner     | Peter                    | 1941        |                      |             | 87                            |
| Burger      |                          |             |                      |             | 84                            |
| Callies     |                          |             |                      |             | 41                            |
| Cimander    | Walter                   | 1930        | 4                    | 8           | <b>13, 15, 69, 80, 89</b>     |
| Clemens     | Heinz                    |             | 46                   |             | <b>49, 51</b>                 |
| Conrad      | Harry                    | 1935        | 61                   | 65          | <b>66</b>                     |
| Dautz       | Heinz                    | 1924        | 73                   | 78          | <b>81</b>                     |
| Dörfel      | <i>(Obering.)</i>        |             |                      |             | 22                            |
| Drechsler   | Edgar                    |             |                      |             | 53                            |
| Dressel     | V.                       |             |                      |             | 70, 94                        |
| Dummer      | K.-Fr.                   |             |                      |             | 53                            |
| Ebert       |                          |             |                      |             | 38                            |
| Eichelmann  | Gottfried                | 1924        | 12                   | 16          | <b>15, 62</b>                 |
| Ellmer      | <i>(Obering.)</i>        |             |                      |             | 53                            |
| Elschner    | Horst                    | 1939        | 50                   | 56          | <b>54</b>                     |
| Engelage    | Dieter                   | 1939        |                      |             | 76                            |
| Engelke     |                          |             |                      |             | 37                            |

| <i>Name</i>  | <i>Vorname</i>   | <i>geb.</i> | <i>Fuß-<br/>note</i> | <i>Bild</i> | <i>Seite*)</i>                |
|--------------|------------------|-------------|----------------------|-------------|-------------------------------|
| Falter       |                  |             |                      |             | 30                            |
| Famula       | (Werkleiter TuR) |             |                      |             | 26                            |
| Fenner       | Wolfgang         | 1934        | 58                   | 62          | <b>61</b>                     |
| Fenninger    |                  |             |                      |             | 51                            |
| Feydt        | Michael          |             |                      |             | 51, 94                        |
| Fischer      | Klaus            | 1933        | 53                   | 58          | <b>56, 61, 70, 75, 88</b>     |
| Freitag      | Kurt             | 1901        | 32                   | 37          | <b>35</b>                     |
| Frischmann   | Walter           |             |                      |             | 66                            |
| Fritzsche    | Gottfried        | 1922        | 5                    | 9           | <b>13, 36, 56, 63, 75</b>     |
| Frühauf      | Hans             | 1904        | 3                    | 7           | <b>13</b>                     |
| Frühauf      | Uwe              | 1936        | 6                    | 10          | <b>13, 66, 67, 69, 75, 87</b> |
| Garbe        | Klaus            | 1937        | 70                   |             | <b>74, 87, 88</b>             |
| Geier        |                  |             |                      |             | 58                            |
| Glaser       |                  |             |                      |             | 46                            |
| Glaser       |                  |             |                      |             | 52, 63                        |
| Graf         |                  |             |                      |             | 94                            |
| Grafe        |                  |             |                      |             | 50                            |
| Grossert     |                  |             |                      |             | 70                            |
| Göldner      | Henry            | 1941        |                      |             | 87                            |
| Günther      |                  |             |                      |             | 27                            |
| Gurtler      | Joachim          | 1945        | 80                   |             | <b>85</b>                     |
| Gütter       | D.               |             |                      |             | 87                            |
| Habiger      | Ernst            | 1932        | 56                   | 60          | <b>60, 87</b>                 |
| Hackler      | B.               |             |                      |             | 87                            |
| Hahn         |                  |             |                      |             | 30                            |
| Hampel       | Curt             | 1905        | 34                   | 39          | <b>37</b>                     |
| Hartmann     | Werner           | 1912        | 44                   |             | <b>46, 47, 75</b>             |
| Hättasch     | S.               |             |                      |             | 62                            |
| Heidebroek   | Enno             | 1876        | 1                    | 1           | <b>9</b>                      |
| Hering       | Enno             | 1927        |                      |             | 94                            |
| Hilbig       | H.               |             |                      |             | 89                            |
| Hildebrand   | Siegfried        | 1904        | 38                   | 44          | <b>39</b>                     |
| Hillig       |                  |             | 27                   |             | <b>32, 94</b>                 |
| Hirsch       | Freimut          |             |                      |             | 94                            |
| Höhne        | B.               |             |                      |             | 70                            |
| Hornig       | Walter           |             | 63                   |             | <b>67</b>                     |
| Issel        | Georg            | 1929        | 45                   |             | 20, <b>48, 49</b>             |
| Jakubik      | P.               |             |                      |             | 69                            |
| Jaroscziński | Herbert          | 1940        |                      |             | 50, 80                        |

| <i>Name</i>    | <i>Vorname</i>   | <i>geb.</i> | <i>Fuß-<br/>note</i> | <i>Bild</i> | <i>Seite*)</i>            |
|----------------|------------------|-------------|----------------------|-------------|---------------------------|
| Kadner         |                  |             |                      |             | 94                        |
| Kaiser         | Siegfried        | 1930        | 64                   | 68          | <b>68</b>                 |
| Kauczor        | Richard          | 1913        | 54                   | 59          | <b>56, 60</b>             |
| Kerner         | Immo             | 1928        | 72                   |             | <b>80</b>                 |
| Keßler         |                  |             |                      |             | 66                        |
| Kindler        | Herbert          |             |                      |             | 94                        |
| Kindler        | Heinrich         | 1909        | 13                   | 17          | <b>15, 35</b>             |
| Klabuhn        | Hans-Dietrich    | 1931        |                      |             | 52, 61                    |
| Kleber         | Wolfgang         | 1932        | 35                   | 40          | <b>37</b>                 |
| Kleinau        | Karl-Heinz       | 1921        | 7                    | 11          | <b>13, 15, 47, 62, 85</b> |
| Kluge          | H.               |             |                      |             | 69                        |
| Knauer         |                  |             |                      |             | 74                        |
| Koettnitz      | Harald           | 1919        | 31                   | 35          | <b>33, 41, 49, 62</b>     |
| Köhler         | B.               |             |                      |             | 62                        |
| Kolbe          |                  |             |                      |             | 30, 36                    |
| Koloc          | Kurt             | 1904        | 15                   | 20          | <b>16</b>                 |
| Kraak          | Wolfgang         | 1923        |                      |             | 44                        |
| Krack          | H.               |             |                      |             | 70                        |
| Kramer         | Karl             | 1930        | 85                   |             | <b>94</b>                 |
| Krimmling      |                  |             |                      |             | 70                        |
| Krocker        | Eberhard         | 1927        | 43                   | 52          | <b>46, 52, 85</b>         |
| Kronberg       |                  |             |                      |             | 66                        |
| Krutzsch       | Carl-Heinz       |             | 23                   |             | <b>30, 40</b>             |
| Kühne          | W.               |             |                      |             | 61                        |
| Kullach        |                  |             |                      |             | 30                        |
| Kuntze         | Hugo             | 1891        | 22                   | 31          | <b>28, 37</b>             |
| Kutzsche       | Werner           | 1911        | 8                    | 12          | <b>14, 22</b>             |
| Landgraf-Dietz | Dieter           | 1940        | 65                   | 69          | <b>69</b>                 |
| Lappe          | Rudolf           | 1914        | 24                   | 32          | <b>31, 48, 63, 66</b>     |
| Latzel         | (OPD)            |             |                      |             | 29, 30                    |
| Laurisch       | Bernd            | 1942        | 74                   |             | <b>82</b>                 |
| Leberwurst     | Kurt             | 1924        | 36                   | 41          | <b>38, 45</b>             |
| Lehmann        | Gustav           | 1891        | 16                   | 21          | <b>17, 21, 30, 36, 53</b> |
| Lehmann        | Nikolaus Joachim | 1921        | 33                   | 38          | <b>36</b>                 |
| Lenk           | Arno             | 1930        |                      |             | 44                        |
| Ley            | Hermann          | 1911        | 21                   | 29          | <b>26</b>                 |
| Löbl           | Helmut           | 1943        | 29                   |             | <b>32</b>                 |
| Löffler        | Helmut           | 1934        | 71                   | 74          | <b>74, 82, 87</b>         |
| Lunze          | Klaus            | 1917        | 49                   | 55          | <b>54</b>                 |
| Lunze          | Jan              |             |                      |             | 86                        |
| Mansfeld       | Werner           | 1913        | 9                    | 13          | <b>14, 45, 69</b>         |
| Markusch       |                  |             |                      |             | 87                        |

| <i>Name</i> | <i>Vorname</i>   | <i>geb.</i> | <i>Fuß-<br/>note</i> | <i>Bild</i> | <i>Seite*)</i>                     |
|-------------|------------------|-------------|----------------------|-------------|------------------------------------|
| Märtens     |                  |             |                      |             | 45                                 |
| Megla       | Gerhard          |             |                      |             | 20                                 |
| Mehrhorn    |                  |             |                      |             | 84                                 |
| Meiling     | W.               |             |                      |             | 72                                 |
| Menzel      | Werner           | 1927        | 75                   |             | <b>82</b>                          |
| Michel      |                  |             |                      |             | 44                                 |
| Mierau      | Wolfgang         | 1950        | 66                   | 70          | <b>69</b>                          |
| Mögel       | D.               |             |                      |             | 74                                 |
| Mosch       | Wolfgang         | 1928        | 62                   | 66          | <b>66</b>                          |
| Möschwitzer | Albrecht         | 1937        | 52                   | 57          | <b>55</b>                          |
| Mrowka      | Jürgen           | 1943        |                      |             | 94                                 |
| Müller      | Germar           | 1929        |                      |             | 57                                 |
| Müller      | H. G.            |             |                      |             | 94                                 |
| Münzer      | B. G.            |             |                      |             | 69                                 |
| Musla       | K.               |             |                      |             | 76                                 |
| Naumann     | Werner           | 1939        |                      |             | 53, 94                             |
| Neske       | Hans-Klaus       | 1933        | 57                   | 61          | <b>60</b> , 75                     |
| Nöske       | Peter            |             |                      |             | 91                                 |
| Obenaus     | Fritz            | 1904        | 18                   | 22          | <b>19</b> , 21, 26, 41, 48, 49     |
| Oswald      | Bernd            |             |                      |             | 87                                 |
| Otto        |                  |             |                      |             | 30                                 |
| Paul        | R.               |             |                      |             | 69                                 |
| Peschel     | Horst            | 1909        | 37                   | 43          | <b>39</b>                          |
| Pfeiffer    | Günther          |             |                      |             | 53                                 |
| Pohlens     |                  |             |                      |             | 30                                 |
| Pommer      | Kurt             | 1904        | 25                   | 33          | <b>31</b> , 35                     |
| Prange      | H.-D.            |             |                      |             | 69                                 |
| Proske      | Detlef           | 1943        |                      |             | 76                                 |
| Pundt       | Hans             | 1929        | 40                   | 48          | <b>43</b> , 50, 70, 80, 87, 94, 95 |
| Reddaway    | G.F.N.           |             |                      |             | 7                                  |
| Rehbein     | Gerhard          | 1926        | 79                   | 80          | <b>84</b>                          |
| Reichardt   | Walter           | 1903        | 20                   | 25          | <b>21</b> , 22, 44                 |
| Reinschke   | Kurt             | 1940        | 42                   | 51          | <b>46</b>                          |
| Reißner     |                  |             |                      |             | 58                                 |
| Riegel      |                  |             |                      |             | 82                                 |
| Rocha       |                  |             |                      |             | 51                                 |
| Ruck        |                  |             |                      |             | 42                                 |
| Ruge        | (HfV Dresden)    |             |                      |             | 68                                 |
| Rühle       |                  |             |                      |             | 42                                 |
| Sauer       | Wilfried         | 1938        | 67                   | 71          | <b>70</b>                          |
| Schaarmann  | (KW Hagenwerder) |             |                      |             | 94                                 |

| <i>Name</i>   | <i>Vorname</i>          | <i>geb.</i> | <i>Fuß-<br/>note</i> | <i>Bild</i> | <i>Seite*)</i>        |
|---------------|-------------------------|-------------|----------------------|-------------|-----------------------|
| Schaarschmidt |                         |             |                      |             | 57                    |
| Schaller      |                         |             |                      |             | 61                    |
| Schatter      | <i>(Obering.)</i>       |             |                      |             | 29, 30                |
| Schmidt       | Joachim                 |             |                      |             | 57                    |
| Schmidt       | <i>(Fernmeldewesen)</i> |             |                      |             | 70                    |
| Schmidt       | <i>(VDE 0100)</i>       |             |                      |             | 94                    |
| Schneider     | Karl-Heinz              |             |                      |             | 95                    |
| Schneider     | <i>(FW Dresden)</i>     |             |                      |             | 38                    |
| Schönfeld     | Heinz                   | 1908        | 14                   | 18          | <b>15</b>             |
| Schönfeld     | Rolf                    | 1934        | 69                   | 73          | <b>72, 87</b>         |
| Schreiber     | Hubert                  |             | 47                   |             | <b>49</b>             |
| Schröder      | Hans                    | 1898        | 39                   | 45          | <b>40, 41, 56</b>     |
| Schubert      |                         |             |                      |             | 44                    |
| Schubert      | D.                      |             |                      |             | 72                    |
| Schultheiß    | Fritz                   | 1909        | 26                   | 34          | <b>32, 45</b>         |
| Schulze       | Hermann                 | 1895        | 19                   | 24          | <b>21, 36</b>         |
| Schüppler     | H.                      |             |                      |             | 50                    |
| Schwarz       | Karl                    |             |                      |             | 54, 57                |
| Seidler       |                         |             |                      |             | 43                    |
| Siegmund      | Dietmar                 | 1943        |                      |             | 2, 87                 |
| Siz           |                         |             |                      |             | 44                    |
| Slowig        | P.                      |             |                      |             | 69                    |
| Söhnel        | Andreas                 | 1958        | 77                   |             | <b>82</b>             |
| Spannaus      | R.                      |             |                      |             | 68                    |
| Spiller       |                         |             |                      |             | 30                    |
| Stanek        | Josef                   | 1901        |                      |             | 30                    |
| Steger        | Otfried                 |             |                      |             | 63                    |
| Stockmann     |                         |             |                      |             | 53                    |
| Storch        |                         |             |                      |             | 51                    |
| Strobel       | Horst                   | 1936        | 83                   |             | <b>88</b>             |
| Stumpp        |                         |             |                      |             | 30                    |
| Sturm         | A.                      |             |                      |             | 72                    |
| Stürz         | Heinz                   | 1942        | 10                   | 14          | <b>14, 85</b>         |
| Terpe         | B.                      |             |                      |             | 87                    |
| Thunig        | <i>(TuR)</i>            |             |                      |             | 26                    |
| Top           |                         |             |                      |             | 45                    |
| Töpfer        | Heinz                   | 1930        | 68                   | 72          | <b>71, 72, 87, 88</b> |
| Trommer       | Wolfgang                | 1943        |                      |             | 53                    |
| Tuppy         | <i>(HfV Dresden)</i>    |             |                      |             | 68                    |
| Uhlemann      | Karl-Heinz              | 1937        |                      |             | 94                    |
| Uhlig         | H.                      |             |                      |             | 91                    |
| Ulrich        |                         |             |                      |             | 72                    |

| <i>Name</i> | <i>Vorname</i>            | <i>geb.</i> | <i>Fuß-<br/>note</i> | <i>Bild</i> | <i>Seite*)</i>        |
|-------------|---------------------------|-------------|----------------------|-------------|-----------------------|
| Ungrad      |                           |             |                      |             | 56                    |
| Urban       |                           |             |                      |             | 94                    |
| Urbanek     |                           |             |                      |             | 57                    |
| Urner       | G.                        |             |                      |             | 72                    |
| v. Ardenne  | Manfred                   | 1907        | 2                    | 6           | <b>12, 36, 51, 84</b> |
| Vielhauer   | Peter                     | 1931        | 11                   | 15          | <b>14</b>             |
| Viehweger   | Martin                    |             |                      |             | 20                    |
| Wagenbreth  |                           |             |                      |             | 84                    |
| Wallmann    | Wilhelm                   |             |                      |             | 63                    |
| Waschow     | <i>(Obering.)</i>         |             |                      |             | 25                    |
| Welke       |                           |             |                      |             | 38                    |
| Weßnigk     | Klaus Dieter              | 1936        |                      |             | 94                    |
| Wiegmann    | Fritz                     | 1924        | 41                   | 50          | <b>45</b>             |
| Wilrich     |                           |             |                      |             | 50                    |
| Winkler     | <i>(Galvan. Elemente)</i> |             |                      |             | 31                    |
| Winkler     | Gert                      | 1935        |                      |             | 94                    |
| Winkler     | <i>(Lichttechnik)</i>     |             |                      |             | 68, 94                |
| Wobus       | Christian                 | 1936        | 81                   |             | <b>85</b>             |
| Wohlan      | Alfred                    |             |                      |             | <b>80</b>             |
| Woschni     | E.-G.                     |             |                      |             | 87                    |
| York        |                           |             |                      |             | 57                    |
| Zander      | Hans-Joachim              | 1933        | 82                   |             | <b>88</b>             |
| Zeisberg    | Klaus                     |             | 28                   |             | <b>32</b>             |
| Zeschmer    |                           |             |                      |             | 70                    |
| Zimmerer    | Kurt                      | 1920        | 59                   | 63          | <b>62, 86, 87</b>     |
| Zumpe       | J.                        |             |                      |             | 87                    |

---

\*) Seite der Fußnote **fett** gedruckt

## Die Autoren:



Foto: Jörg Meyer

**Bärwald, Werner** (links): Prof. em. Dr.-Ing. habil. (\*1944) VDE, TU-Dresden, Professor für Verkehrsnachrichtensysteme in der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ und von 1992 bis 2008 Direktor des Instituts Verkehrstelematik; 1992-1995 Lehraufträge bei der Gesellschaft für Weiterbildung Dresden/Köln; 1993-1996 Lehraufträge am Hamburger Institut für Telematik (HIT)/Institut für Umschulung und Fortbildung (IFU) Fürstenwalde und bei EIPOS Dresden (Europäisches Institut für postgraduale Studien); 2004-2012 Studienrichtungsleiter/Studiendekan an der Privaten FernFachhochschule Sachsen der F + U Fortbildung und Umschulung in Chemnitz; 1999-2012 Lehraufträge an der Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Dresden; seit 2000 Lehrbeauftragter an der Wilhelm-Büchner-Hochschule Darmstadt. Über 120 Studienhefte und Lehrbriefe für das Fernstudium an verschiedenen Bildungseinrichtungen und für Verlage in ganz Deutschland stammen aus seiner Feder. Er ist Mitglied des VDE Dresden. In den Jahren 1996 bis 2010 hat er verschiedene Funktionen im VDE/ITG innegehabt wie Sprecher des FA „Dienste und Anwendungen“, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates, Ko-Sprecher der FG „Centrex“, Sprecher des Fokusprojektes „Verkehrstelematik“. Er ist Gründungsmitglied des AK 20 „Geschichte der Elektrotechnik“ des VDE Dresden, Ehrenmitglied des Sächsischen Telekommunikationszentrums e.V. Dresden und Ehrenmitglied der Interessengemeinschaft „Historische Fernmeldetechnik e.V.“ in Dresden.

**Bauer, Hartmut** (rechts): Doz. Dr.-Ing. (\*1943) VDE; TU Dresden, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 1971-1979 wiss. Assistent und Oberassistent am Institut für Elektrische Energieanlagen der TU Dresden, Lehrstuhl Prof. Koettnitz; 1973 Promotion, 1978 Facultas Docendi; 1979-1986 Entwicklungsleiteningieur für digitale Stationsleittechnik in Schaltanlagen im VEB „Otto Buchwitz“ Schaltanlagenbau Dresden; 1985 Berufung als ord. Hochschuldozent für Elektrotechnik/Schaltanlagen an die TU Dresden, Fakultät für Elektrotechnik; Vorlesungen: „Netzschutztechnik“, „Stations- und Netzleittechnik“, „Zuverlässigkeits- und Sicherheitsberechnung“ und „Elektroenergieversorgung“; 1990-1995 und 2006-2009 Leiter der Studienrichtung Elektroenergietechnik der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden; seit 2010 Vorlesung „Elektroenergietechnik“ und seit 2012 Vorlesung „Elektrosicherheit und Versorgungszuverlässigkeit“ an der Staatlichen Berufsakademie Bautzen; 1987-2011 Vorsitzender des FUA bzw. Obmann des AK 10 „Koordination der Isolation“ beim VDE Dresden; Mitarbeit in DKE-K 952.0.15 „IEC 61850“, DKE-K 952.0.2 „Prozessbus und Monitoring“, FA 5.5 der ITG „Prozessdatenübertragung“ und im ETG-/ITG-GAK „Schutz- und Automatisierungstechnik“ bis 2014; seit 1997 Mitglied im und seit 2007 stv. Vorsitzender des VDE-Ausschusses „Sicherheits- und Unfallforschung“; seit 20.03.2014 Vorsitzender des AK 20 „Geschichte der Elektrotechnik“ des VDE Dresden.

## **Dank**

Die Autoren danken folgenden Damen und Herren für die Unterstützung bei den Recherchen, für die Bereitstellung von Unterlagen und für die in persönlichen Gesprächen gegebenen Detailinformationen:

Frau Angela Buchwald vom Archiv der TU Dresden,

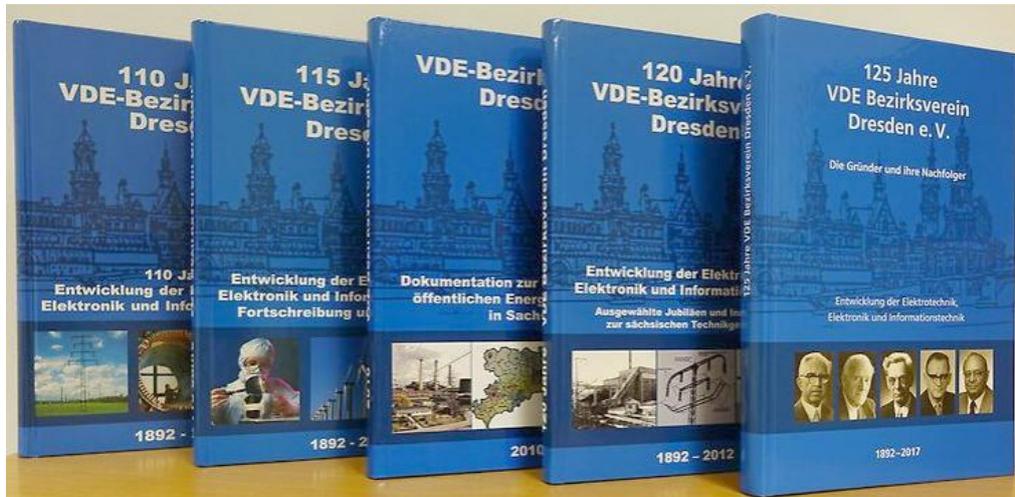
den Herren Dr. Hans-Walter Becker, Dr. Hans-Peter Czybik, Prof. Günter Dörfel, Dipl.-Ing. Helge Edelmann, Prof. Adolf Finger, Prof. Uwe Frühauf, Prof. Steffen Großmann, Prof. Gert Hentschel, Dr. Georg Issel, Dipl.-Ing. Karl Kramer, Dipl.-Ing. Dieter Nerger, Dr. Hermann Pietzsch, Dr. Werner Naumann, Dipl.-Ing. Hubert Schreiber, Dr. Dietmar Siegmund, Dipl.-Ing. Günter Strelow und Prof. Klaus-Dieter Weißnigk,

dem Sächsischen Telekommunikationszentrum e.V. Dresden, der Interessengemeinschaft Historische Fernmeldetechnik in Dresden und dem KraftWerk – Dresdner Energiemuseum,

sowie dem Vorstand des VDE Dresden e.V. für die Herausgabe der Dresdner Hefte zur Geschichte der Elektrotechnik

## Bisher veröffentlichte „Blaue Bücher“

des AK 20 „Geschichte der Elektrotechnik“ beim VDE Dresden:



Autorenkollektiv: **110 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden** – 110 Jahre Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik 1892 – 2002.

Herausgeber: VDE Bezirksverein Dresden e.V., Dresden 2002, ISBN: 3-933442-53-2

Autorenkollektiv: **115 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden** – Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik – *Fortschreibung und Ergänzung* 1892 – 2007.

Herausgeber: VDE Bezirksverein Dresden e.V., Dresden 2007

Nerger, Dieter; Edelmann Helge; Herbrich, Günter: **VDE-Bezirksverein Dresden** – Dokumentation zur Geschichte der öffentlichen Energieversorgung in Sachsen.

Herausgeber: VDE Bezirksverein Dresden e.V., Dresden 2010

Eine weitere Betrachtung der sächsischen Technikgeschichte anschließend an die Jubiläumsbände 110 Jahre und 115 Jahre VDE Bezirksverein Dresden:

Autorenkollektiv: **120 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden** – Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik – *Ausgewählte Jubiläen und Innovationen zur sächsischen Technikgeschichte* 1892 – 2012.

Herausgeber: VDE Bezirksverein Dresden e.V., Dresden 2012, ISBN: 978-3-00-039920-6

Bärwald, Werner; Bauer, Hartmut; Edelmann, Helge; Herbrich, Günter; Nerger, Dieter; Siegmund, Dietmar: **125 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden** – *Die Gründer und ihre Nachfolger*. Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik 1892 - 2017

Herausgeber: VDE Bezirksverein Dresden e.V., Dresden 2017, ISBN: 978-3-00-056625-7

**VDE**

© 2020

VDE Dresden e.V.  
MommSENstraße 12  
01069 Dresden

**ISSN: 2629-7167**